

Anzeigen:

Die 1 halbjährige Kleinzeile ober heren Raum 10 Wk., für ein Jahr 15 Wk. Bei mehrmaliger Halbzeile Rabatt. Halbjährige 60 Wk., für ein Jahr 1 Wk. Bei Logengebühr per Zeile 10 Wk. 4. ...
Fernsprech-Anschluss: Nr. 199 u. 819.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 30 Wk. Bringen 10 Wk., durch die Wk. bezogen vierteljährlich 1 Wk. 1.75 außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Der Kuckuck“. — 2. „Wöchentlich: „Der Landwirt“. — 3. „Der Bauer“ und die „Kuckuck“. — 4. „Der Kuckuck“ und die „Kuckuck“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Reinhold & Franzbühler in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die Nachmittags erscheinende Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 96.

Freitag, den 24. April 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten

Neues vom Tage.

Der Kaiser empfing den Bildhauer Göb, der für das Schloß eine Kriegerstatue des Achilles schaffen soll.
Zur Landtagswahl wurden in Wiesbaden vom Freisinn Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer, von der Sozialdemokratie Herr Vogtherr aufgestellt.
1000 Beamte und Lehrer beschloßen in einer Kölner Versammlung eine Erklärung gegen die im Widerspruch mit der Thronrede stehende Verschiebung der Beamtenbeförderungs-Reform.
Regimenter Harben geht gegen Gubenburg mit einer Meinungsäußerung vor.

Wahlverein der Liberalen.

Freisinnige Vereinigung, 3. Parteitag.
Zweiter Tag.

S.M.S. Frankfurt a. M., 22. April.
Der Vorsitzende, Abg. Schrader, eröffnete pünktlich 9 Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen die Verhandlung.
Arbeitersekretär Jakob G. Esen a. Ruhr bedauerte den Ton, den Bachwilde angeschlagen hat. Es muß möglich gemacht werden, die Arbeiter, die früher dem Liberalismus angehört haben, wieder zu gewinnen.
Abg. Dr. Rommelt: Ich gebe zu, daß Fehler beim Vereinsgesetz und bei der Behandlung der Vorlage vorgekommen sind. Aber geben Sie uns 50 Abgeordnete anstatt 15, und diese Fehler werden in Zukunft vermieden werden.
Dr. Breitscheid: Berlin: Ich bewundere, mit welcher Mut Herr Dr. Bachwilde hier das Tischbuch zerhackt hat und das nach den Ereignissen vom 10. Januar. (Zurufen: Sehr gut.) Es ist wahr, daß in der Partei tiefe Regung vorhanden sind, bereits seit 1903. Wir haben auch das Verhalten der Fraktionsmehrheit rücksichtslos kritisiert. Aber ich erinnere daran, wie andererseits die „Freisinn. Btg.“, die jetzt ausnehmend ein sakrosanktes Palladium geworden ist, noch vor kurzem den Abg. Strube mit dem Hammer hat. Herr v. Payer hat in seiner Rede, über die ich mich bereit schmeichle, erklärt, wir werden weiter den eingeschlagenen Weg verfolgen, und da kann ich nur sagen, daß dieser Blockweg ein Weg des Verderbens ist. (Stürmische Zustimmung.) Ich glaube, es ist nur noch eine Frage von wenigen Monaten, daß die Freisinnige Vereinigung in die Volkspartei aufgeht. Wir wollen, wenn es nötig ist, die alte Naumannsche Politik auch ohne

Naumann weiterführen. (Sturm, lang anhaltender Beifall. Zwischenrufe.)

Dr. Dohrn mahnt erneut zur Einigkeit.
v. Gerlach (mit lebhaftem Gänkeklatschen empfangen): Die Möglichkeit des weiteren Zusammenarbeitens ist nur vorhanden, wenn zugegeben wird, daß der § 7 ein Verstoß gegen die Grundsätze der Partei ist. Die Lösung lautet: Bloß oder Liberalismus. Auf eine allgemeine Verjüngungsstimmung können wir uns nicht einlassen. (Stürmische Zustimmung.)

Pastor Korell: Den Kampf gegen Naumann machen wir nicht mit. Wir werden Naumann herausheben, mag er stehen, wo er wolle. (Stürmische Zustimmung.)

Es entspinnt sich darauf eine lange Geschäftsordnungsdebatte, teilweise in sehr erregter Form, über die vorliegenden Resolutionen. Ein Amendement Dr. Brabant-Gamburg, welches lautet:

„Der Delegiertentag bedauert die Stellungnahme der Fraktionsmehrheit zum § 7 des Reichstagsabgeordnetengesetzes, wenn er auch die Motive, die zu dieser Haltung geführt haben, durchaus würdigt“

wird mit 315 gegen 98 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen abgelehnt, nachdem die Reichstagsabgeordneten erklärt haben, daß eine Tätigkeit im Reichstag unter dem Druck eines solchen Mißtrauensvotums unmöglich sein würde. Die Resolutionsabstimmung wird mit lebhaften Bravourrufen aufgenommen.

Sofort nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses erklärten 20 Mitglieder des sozial-liberalen Vereins, darunter Dr. Barth, Dr. Breitscheid, Herr v. Gerlach, Frau v. Gerlach und Köpcke ihren Austritt aus dem Wahlverein. Es wurde sodann folgende

Resolution angenommen:

Der Parteitag spricht sich für die Aufrechterhaltung der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft aus, in der Erwartung, daß sie den Liberalismus festigen werde. Er hält es für notwendig, alle entschiedenen liberalen Elemente zusammen zu fassen und fordert auf, im Rahmen der liberalen Fraktionsgemeinschaft, den entschiedenen Liberalismus zu vertreten. Er hält es aber im Interesse einer klaren Politik für geboten, daß alle Kritik, die in keiner Weise unterbunden werden soll, sich stets der Notwendigkeit des Zusammenarbeitens bewußt bleibt.

Die Annahme dieser Resolution erfolgte mit 371 gegen 33 Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen.

Es trat sodann eine Pause bis 4 Uhr nachmittags ein.

Nachmittags-Sitzung.

In der Nachmittags-Sitzung wird zunächst eine Resolu-

tion angenommen, welche die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen verlangt.

Darauf ergriff das Wort der Vorsitzende Abg. Schrader: Das Resultat unserer bisherigen Verhandlungen ist im Großen und Ganzen befriedigend. Das Ausscheiden verschiedener Mitglieder ist ja zu bedauern und ich glaube, daß dieses Bedauern von sehr Vielen geteilt wird. (Zustimmung.) Wir haben uns Mühe gegeben, einen solchen Bruch zu vermeiden. Wenn der Bruch dennoch eingetreten ist, so ist es die Schuld der Ausgetretenen, die uns nicht entgegenkommen wollten. (Sehr richtig.) Wir haben den festen Entschluß, weiter zusammen zu arbeiten für einen kräftigen Liberalismus. Das dürfen wir als Ergebnis der bisherigen Verhandlungen betrachten. Wenn der Wunsch aufsteht, die Fraktionsgemeinschaft aufrecht zu erhalten, so ist damit der Wunsch verbunden, den entschiedenen Liberalismus hoch zu halten. (Zustimmung.) Das ist aber vor allem Sache derer, die draußen im Lande stehen. Reden allein tut es nicht, sondern wir müssen auch handeln und arbeiten: arbeiten namentlich im Interesse der arbeitenden Bevölkerung. Da fehlt noch viel. Gehen Sie also heraus und arbeiten Sie. Sie schaffen damit einen neuen Liberalismus, denn unser Liberalismus bedarf dringend einer Erneuerung. Ich hoffe, daß unsere ausgetretenen Freunde wieder den Anschluß finden werden. Wir werden ihnen in dieser Beziehung jedenfalls nichts in den Weg legen. (Bravo!)

Der Vorstand ergänzt sich sodann durch die Abgeordneten Brämel und Hoff, durch Hrn. Bieh, Hrn. Rüders und drei Arbeitervertreter.

Es referiert sodann über das Thema „Liberalismus und Arbeiterfrage“ der Arbeitersekretär Fischer-Reutlingen: In der Arbeiterfrage spalten sich die politischen Kräfte. Die einen sehen nur darauf, daß der Arbeiter Nahrung und Kleidung hat. Wir können uns aber zu einer so konterbaitiven Sozialpolitik nicht bekennen, weil wir nicht nur Objekt der sozialen Fürsorge sein wollen. Wir verlangen zunächst ein einwandfreies Arbeiterrecht. Das Konstitutionsrecht hat nur eine recht problematische Bedeutung. Die Konsumgenossenschaften der Arbeiter werden öfter anders behandelt als die des Bundes der Landwirte. (Bravo.) Weiter wollen wir nicht, daß wir unsere Sparpfennige in die Sparkasse tragen, die dann den Bankrottanten billiges Geld verschafft. Der Reichstagsabgeordnete aus liberalen Arbeiterkreisen ist bisher immer noch ein Verlierer.

Abg. Naumann (Freis. Ver.):

Der Liberalismus braucht die Arbeiter nicht nur zur Vermehrung seiner Wähler, sondern weil der Liberalismus nicht nur aus Reuten zusammengesetzt sein soll, die bereits

Kleines Feuilleton.

Die neuen Methoden der Blutdifferenzierung in ihrer Bedeutung für die Anthropologie erörterte Dr. Hans Mühlam in der jüngsten Sitzung der Gesellschaft für Anthropologie. Zum Verständnis dieser Ausführungen ist auf das Wesen der sogenannten „Präzipitationsreaktion“ an einem Beispiel hinzuweisen: tut man Blutserum vom Kaninchen mit Serum vom Pferd zusammen, so erfolgt keine Trübung. Eine solche tritt aber sofort ein, wenn dem Kaninchen, von dem das Serum entnommen, vorher Pferdeblutserum injiziert worden ist. Die gleiche Reaktion tritt jedoch nicht ein, wenn der Versuch an einer verwandten Tiere gemacht wird, zum Beispiel mit Serum von Ferkel und Pferd oder Hund und Wolf. Die Präzipitationsreaktion erlaubt somit einen Schluß auf die Verwandtschaft verschiedener Tiere. Zur Erklärung des merkwürdigen Verhaltens nimmt man an, daß das Eiweißmolekül im Blut nach Art des Benzolringes sei, welche, bald dem Anschlag anderer Eiweißmoleküle günstig sei, bald solchen verbinde. Im letzten Falle erfolgt Präzipitation des nicht aufnahmefähigen Komplexes. Es ist nun durch einen amerikanischen Physiologen (16000 Versuche) mit 34 verschiedenen Blutseris festgestellt worden, daß die gleiche Reaktion wie zwischen Blutseris verwandter Tiere niemals zwischen Mensch- und Affenblut eintritt, und daß durch dieselben Versuche ermittelt wurde, daß diese Reaktion überhaupt nur bei der Blutseris von Tiergattungen vorkommt, die sich miteinander kreuzen können, so scheint man in der Lage zu sein, die Fortschritte in der angebotenen Richtung zu verfolgen. Das Prinzip derselben ist folgendes: außer Präzipitation noch ein anderer Stoff im Blut gebildet, das Haemoglobin, ein Stoff, den Blutkörperchen fremder Tiere auflösen, oder freierwerden von Präzipitin kann man also

schließen, ob Hämoglobin von den fremden Blutkörperchen aufgenommen worden ist. Im Blut jedes normalen Tieres wird Hämoglobin sich auflösen anfangen, sobald es mit ihm körpereigenen Blut gemischt wird. Hierdurch ist ein Mittel in die Hand gegeben, die Verwandtschaft verschiedener Blutes zu titrieren, indem man die Unterchiede mit einem als Norm angenommenen Blut, etwa dem Kaninchenblut, feststellt. In Versuch solcher Untersuchungen, auf das Blut von Angehörigen verschiedener Rassen angewandt, ergab sich eine Reihe, die als eine Art Maßstab für die verschiedene biologische Wertigkeit des Eiweißmoleküls gelten darf, an deren Spitze die Europäer stehen. Es folgen Jänder, Chinesen, Japaner, Maleisen. Dagegen haben sich Unterschiede zwischen Deutschen, Juden, Slawen, Romanen nicht ergeben. Erfüllt der Ausbau dieser Methode, was sie verspricht, so kann sie zu einem unschätzbaren Hilfsmittel der anthropologischen Forschung werden. Der Vortragende knüpfte hieran die Bitte an die Kollegen, seine Untersuchungen durch Blutentnahmen und -zusetzungen zu unterstützen, wo sich dafür geeignete Objekte und Gelegenheiten bieten; denn nur durch eine große Zahl von Untersuchungen kann man zu sicheren Schlüssen gelangen und die Frage beantworten, ob sich eine biologische Anthropologie aufbauen lassen. — Dem Redner folgte anhaltender großer Beifall, der Vortragende aber schloß an seinen Dank die Bitte, Dr. Mühlam möge die Gesellschaft über den Fortgang seiner Untersuchungen im laufenden halten.

Ein versteinertes Wald in Kamerun befindet sich im Bezirk Ossidinge. Der dortige Bezirksamtmann hat auf einer Reise durch seinen Bezirk beim Abstieg von dem auf der Spitze eines Berges errichteten Dorfe Barila nach dem Bakogalande zu auf einem noch nicht betretenen Gebirgspfade einen vollständig versteinerten Wald gefunden, der sich etwa 3 Kilometer lang an einer Berglehne hinzieht. Neben einer großen Reihe von 10—20 Meter langen und 40—90 Zentimeter dicken versteinerten Stämmen wurde auch eine Menge noch festrecht im Erdboden stehender versteinerte Holzstücke vorgefunden.

Voylitz zum Deimatschlag schlägt der Kunstwart (Verlag von Georg D. W. Callway in München) vor. Er schreibt: In den Zeitungen erlöst eine Münchener Firmenschilder-Fabrik und Kellame-Anstalt große Anzeigen über ihre „augenfällige

und eigenartigste, darum erfolgversprechendste aller Kellame-Unternehmungen“, nämlich den „Anschlag an ausgefuchtesten von allen Seiten zugänglichen Plätzen und Orten wie die best besuchten Ausflugsorte an Seen und im Gebirge auf eigenen freistehenden und schön stilisierten Tafeln.“ Wenn die Tafeln so schön sind wie das Deutsch, so werden sie ja ausnehmend schön sein. Daß aber der Satz wahr ist: „dauernden und nachhaltigen Erfolg verbürgt einzig und allein die Plakat-Kellame auf dem Lande“, das glauben wir doch nicht. Wenn die Kellame-macher merken, daß das Ausschreiben ihrer Firmen zwischen den Naturforschern wie das Annehmen in eine schwarze Liste wirkt, dann werden sie sich schwer hüten, ihr Geld auf die Dauer für bereit auszugeben. Gerade an die reisenden Naturfreunde werden sie sich ja mit ihren Kellamen, aber eben die reisenden Naturfreunde sind auch zu einem sehr großen Kreise in allenhand Organisationen verbündet, die Voploft-Erklärungen mit ganz vortrefflichem Erfolge erlassen könnten. Wie schnell war seinerzeit in Marburg die brave alte Mauer all ihrer Kellame-gier entleert, als die Studenten erklärten: wer da mitmacht, von dem laufen wir nicht. Der Dürerbund wird nun versuchen, ob ein entsprechendes Vorgehen im Bündnis mit anderen Organisationen nicht auch im großen wirkt.

Ein Enkel Goethes lebt nach dem V. Tagbl. wie nicht sehr bekannt sein dürfte, noch heute in Stüberbach bei Ilmenau. Als in dem anmutigen Tal Karl August und Goethe noch lustige Tage verlebten, begaben sie sich von dem herzoglichen Jagdschloß nicht selten in das Städtchen und mischten sich unter die tanzenbe Jugend. Noch heute zeigt man zum Beispiel im „Weichen Hof“ den Tanzsaal aus jenen Tagen in seiner alten Gestalt. In jener Zeit nun war es auch, wo der Dichter mit einer dortigen Schönen ein Liebesverhältnis anknüpfte, dem, wie in dem Städtchen jeder wußte, ein Schicksal entsprach. Der jetzt noch lebende Enkel des Dichters, der oft erzählt, daß seine Großmutter ihn selbst über seine Abstammung aufklärte, ist ein stattlicher Mann, von Beruf Glasbläser und unter dem Namen „Der wilde Vech“ wohlbekannt. Der verstorbene Großherzog Karl Alexander, der die Abstammung des Mannes mit dem charakteristischen Goethe-Kopf genau kannte, unterhielt sich mit ihm während seiner Anwesenheit in Stüberbach wiederholt und ergötzte sich an seinen klugen, schlafertigen Reden.

im Besitz ihrer Freiheit sind. Auf Anregung des Abg. Goldschmidt ist bereits von der Partei ein Ausschuss zum Studium von Arbeiterfragen eingesetzt worden, der zum Teil auch aus Arbeitern besteht. Er wird dazu helfen, daß Fehler vermieden werden und die Entwürfe der Regierung sachverständig geprüft werden. Schon ein früherer Parteitag hat beschlossen, ein

Arbeiterprogramm

auf die Tagesordnung einer Generalversammlung zu setzen. In diesem Sinne stellen wir einen Antrag, der bezweckt, daß eine Kommission gebildet werden soll, die dem nächsten Parteitag ein Arbeiterprogramm vorlegen soll. Ich weiß es, daß viele unserer Freunde nicht große Lust an Programmen haben. Aber in Bezug auf Arbeiterfragen liegt ein Bedürfnis vor, daß der Liberalismus endlich einmal mit Bestimmtheit formuliert, was er in Arbeiterfragen eigentlich will. (Sehr richtig.) Das sind wir auch schuldig schließlich denjenigen, die im Kampf gegen die Sozialdemokratie die liberalen Interessen vertreten. Gewiß weiß man uns den einen oder anderen Arbeitgeber, der rückschrittlich gekniffen ist. Hier wird die Kommission an die Arbeit gehen können. Ein Anhaltspunkt, wie sie arbeiten soll, liegt im

Gewerkschaftsprogramm

das sich auf die Organisation der Gewerkschaften bezieht. Unsere Stellungnahme zur Arbeiterfrage darf nicht sein eine bloße Dekoration, sondern ein konstruktives Element. Trotz der Fehler gegenüber der Sozialistischen Bewegung bleibt es doch bestehen, daß der Liberalismus von dem Grundsatz der Gewerbefreiheit aus auch für die Arbeiter die Unabhängigkeit von allen Fesseln fordert. Das Unterlassungsverhältnis ist von dem Liberalismus durch die Gewerbeordnung von 1869 gebrochen worden. Auf dieser Grundlage baut sich die ganze moderne Arbeiterbewegung auf. Das

Koalitionsrecht

das wir ja jetzt verbessern wollen, ist weder von den Konservativen, noch vom Zentrum, sondern nur vom Liberalismus geschaffen worden. Ich gedenke da der Verdienste des Prof. Brentano und der Hirsch-Dunderschen, die oft unter Protest ihrer Partei für die Organisation der Arbeiter eingetreten sind. Gegenüber der Fülle von gesetzlichen Bestimmungen ist die Frage berechtigt: „Brauchen wir eigentlich so viel Rechte?“ Jawohl. Wir brauchen sie, weil wir eine so geringe gewerkschaftliche Entwicklung haben. Die Versprechungen der Sozialdemokratie finden natürlich beim Liberalismus kein Verständnis. Für den Liberalismus bleibt das Ideal: der kleine, wirtschaftliche Unternehmer. — Die Gewerkschaften sind andere geworden und die Unternehmer sind andere geworden. Die Gewerkschaften sind in der Hauptsache für die sozialdemokratische Partei vorhanden und die Unternehmer haben Kartelle gebildet. Die Regelung der Produktion kommt jetzt von oben. Wir müssen vor allen Dingen das Hauptgewicht darauf legen, daß praktische Arbeit getrieben wird, und zwar in erster Linie in der Richtung, daß

Tarifverträge

geschaffen werden. Die erste Periode der Sozialpolitik war die soziale Versicherung, die zweite betrifft den Arbeiterschutz, die dritte muß sein: Die Organisation des gesamten Gewerbetreibenden. Der Arbeitskammer-Entwurf ist der erste Schritt auf diesem Wege, den man nicht ablehnen soll, weil er ein unbrauchbares Wahlrecht geschaffen hat. Die Hauptsache ist und muß bleiben, daß das Koalitionsrecht der Arbeiter unangefastet bleibt. (Großer Beifall.)

In der Diskussion sprachen Sauer-Hamburg, der sich namentlich gegen Frauen- und Kinderarbeit wandte, Reichstagsabgeordneter Geddes, der die Vereinigung von Gewerkschaften und Politik bedauert.

Es gelangt schließlich folgende

Resolution

zur Annahme:

„Der Parteitag begrüßt es mit Befriedigung, daß die freisinnige Fraktionsgemeinschaft einen Ausschuss für Arbeiterfragen gebildet hat und beschließt, daß im Anschluß an den geschäftsführenden Ausschuss unserer Partei eine Kommission gebildet wird, die für die Delegiertenversammlung des nächsten Jahres einen Pro-

grammentwurf vorzulegen hat, der mit Entschiedenheit für Koalitionsrecht, Arbeiterschutz und Selbstverwaltung des Gewerbes eintritt.“

Weiter gelangte hierzu ein Zusatzantrag zur Annahme, der wünscht, daß zur Förderung der Interessen der Landarbeiter die innere Kolonisation nach Möglichkeit unterstützt werde. — Darauf wurden 8.20 Uhr die Verhandlungen abgebrochen. Die noch gemeldeten Redner haben auf das Wort verzichtet.

Die Weiterverhandlungen wurden auf morgen, Donnerstag, vormittags 8½ Uhr vertagt. Morgen wird zunächst über die Börseureform Bericht erstatten.

Fall Eulenburg im neuen Stadium.

Wir erhalten folgende Meldung:

S. München, 23. April. Maximilian Harden und Justizrat Bernstein berieten gestern über die von ihnen weiter zu beobachtende Taktik. Sie beschloßen, sofort eine eingehend motivierte Meinungsäußerung gegen den Fürsten Eulenburg bei der Berliner Staatsanwaltschaft zu erstatten. Wie es heißt, wollen Harden und Bernstein auch gegen den Grafen Moltke eine neue Aktion unternehmen. Sie glauben, schwerwiegendes Material in den Händen zu haben.

Oberstaatsanwalt Dr. Jänbiel äußerte sich, wie man uns meldet, über seinen Standpunkt zu den Zeugen-Aussagen im Münchener Harden-Prozess folgendermaßen: Ich stehe durchaus noch auf demselben Standpunkt, auf dem ich am 2. Januar gestanden habe. Ich habe meine Ansicht in keiner Weise geändert und sobald mir gültiges Material gegen den Fürsten Eulenburg zur Verfügung steht, werde ich mit aller Rigorosität ohne Ansehen der Person gegen ihn einschreiten. Sowohl die Öffentlichkeit, als auch Fürst Eulenburg und Maximilian Harden haben ein Recht darauf, daß die Sache völlig klargestellt wird, und ich werde dafür sorgen, daß dies geschieht, selbst wenn Wochen oder Monate darüber vergehen. So viel kann jedenfalls als feststehend erachtet werden, daß keine Schonung gegen den Fürsten Eulenburg geübt wird und daß die Angelegenheit genau untersucht werden wird. Von sehr genau informierter Seite wurde einem Mitarbeiter der „B. Z.“ mitgeteilt, daß die Oberstaatsanwaltschaft seit dem Ende des Harden-Prozesses ein eingehendes Ermittlungsverfahren gegen den Fürsten Eulenburg eingeleitet hat.

Im Münchener Prozess sagte am Ende der Beweisführung der Vorsitzende, der Prozess bedeute einen Markstein in der Affäre Eulenburg-Harden. Hierzu bringt die „F. Z.“ heute folgende besonders beachtenswerten Ausführungen: Der Oberlandesgerichtsrat Mayer, der diesen Ausspruch tat, ist in München hoch angesehen als ein ruhiger, milder Richter und ein vorbildlicher Leiter von Strafprozessen. Ein solches Wort aus folchem Munde wiegt schwer; es wird bestätigt durch die Urteilsbegründung, die wiederum eine unzweifelhafte Genugtuung für Maximilian Harden enthält. Jeder objektive Leser der Prozessberichte wird den Eindruck haben, daß das Urteil die Ergebnisse der ihm vorausgegangenen Verhandlungen durchaus richtig bewertet. Schon in den beiden Moltke-Prozessen war die Person des Fürsten Eulenburg für die Öffentlichkeit wichtiger, als die des Grafen Moltke. Zwar hat der sensationelle Verlauf der Beweisführung über die Sexualverhältnisse des Grafen Moltke — die schwer belastende Aussage der Frau v. Elbe in der ersten Verhandlung und dann der heftigste Kampf gegen die Glaubwürdigkeit dieser Zeugin im zweiten Prozess — das Publikum in hohem Maße beschäftigt, und die Sensation des Verfahrens im zweiten Prozess haben der Sache auch eine über das persönliche Schicksal des Grafen Moltke weit hinausreichende Bedeutung verliehen; als öffentliche Persönlichkeit aber ist der politisch ziemlich indifferente Graf Moltke viel weniger interessant, als sein Freund Eulenburg, der langjährige Berater des Kaisers. Eulenburg war es auch, gegen den Harden von vornherein seine Hauptangriffe gerichtet hatte; Graf Moltke war in den Artikel der „Zukunft“ immer nur nebenher erwähnt worden, und es mußte gleich zu Anfang auffallen, daß die Beleidigungsklage gegen Harden vom Grafen Moltke statt vom Fürsten Eulenburg ausging. Fürst Eulenburg hat

in dem ganzen Verlauf dieser Affäre sich immer zweideutig verhalten.

Der zweite Moltkeprozess wurde zu einer Reinigungsaktion großen Stils für den Fürsten Eulenburg benutzt. Der Fürst wiederholte unter seinem Eid die Versicherung, daß er nie gegen § 175 gefehlt habe, und ergänzte sie auf die Frage des Verteidigers durch die Bemerkung, er habe nie in seinem Leben Schmutzerien begangen. Als der Verteidiger ihn veranlassen wollte, diese Redensart etwas genauer zu substantiieren, schnitt der Vorsitzende, wie es heißt, weitere Fragen über diesen Punkt schroff ab. Ihm genügt offenbar die Aussage des Fürsten, und in der Tat, sie war ja kategorisch genug. Der Prozess endete mit einer feierlichen Apothekose für den Fürsten, und es wurde angekündigt, daß ihm Beleidigungsklagen des Fürsten gegen Harden und seinen Verteidiger Bernstein folgen würden. Bis heute hat Eulenburg aber nur gegen Bernstein geklagt und auch gegen diesen nur wegen einer Bemerkung, die sich auf den § 175 bezieht. Jetzt hat nun die gestrige Verhandlung in München ergeben, daß zwei Zeugen unter ihrem Eid behaupten, Fürst Eulenburg habe als Münchener Legationssekretär Handlungen mit ihnen vorgenommen, die zwar nicht unter den engen Tatbestand des § 175 fallen, die aber nichts desto weniger eine homosexuelle Betätigung in sich schließen. Das ist also gerade das, woran man im zweiten Moltkeprozess bei dem Ausdruck „Schmutzerien“ denken mußte. Vielleicht konnte man der Aussage der ersten Zeugen gegenüber, der nicht im guten Ruf zu stehen scheint, skeptisch sein; gegenüber dem zweiten Zeugen kann kaum ein Zweifel bestehen bleiben. Ihm mußte die Aussage stich für stich abgerungen werden; er wehrte sich, um seinen Namen zu schonen, mit allen Kräften und man kann nicht annehmen, daß das, was er schließlich zugab, über die Tatsachen auch nur in einem Punkte hinausgeht. Damit ist der Fall Eulenburg in der Tat in ein ganz neues Stadium getreten, und es fragt sich, ob aus der Lage des Fürsten nun nicht ein Verfahren gegen ihn werden muß.

Der gestrige Prozess hat aber noch eine weitere Bedeutung. Er ist eine eklatante Rechtfertigung für diejenigen, die in der Art, wie die Berliner Strafkammer gegen Harden verfahren ist, nicht das Ideal einer objektiv abwägenden Strafrechtsprechung erblicken wollten. Der größte Teil der Presse stand ja während des zweiten Moltkeprozesses unter einer seltsamen Suggestion. Selbst liberale und freisinnige Blätter waren über die Beweisführung, die der erste Richter dem Angeklagten Harden gelassen hatte, in den Tiefen ihres Gemütes erschrocken und atmeten erleichtert auf, als im zweiten Verfahren Staatsanwalt und Vorsitzender mit fester Hand zugriffen und den Angeklagten in die Schranken zurückwiesen, innerhalb deren er sich bei uns hergebrachten Maßstäben zu halten hat. Die Beweisführung wurde vom Gericht genau abgegrenzt; keinerlei „Uebergriffe“ der Verteidigung wurden geduldet, und so lief diese Beweisführung wie ein Uhrwerk ab und ihr Resultat entsprach mit mathematischer Genauigkeit dem, worauf die Anklage hingearbeitet hatte. Und am Ende dieser wohlgeordneten Verhandlung war fast die gesamte Berliner Presse darin einig, daß nun die Wahrheit an den Tag gekommen sei und daß Staatsanwalt und Gericht hier gezeigt hätten, wie man mit schändlichen Beleidigern umgehen muß.

Die gestrige Verhandlung hat gezeigt, welchen geringen Wert die Methode der Berliner Kammer für die Wahrheitsermittlung hat. Das Münchener Schöffengericht hat die Ergebnisse der Berliner Beweisführung in einem der wichtigsten Punkte völlig aufgehoben, und es hat außer Zweifel gestellt, daß in dem zweiten Berliner Verfahren die Verteidigung in ungehöriger Weise beschränkt worden ist. Wie wäre der gestrige Prozess vor der Berliner Strafkammer verlaufen? Der erste Zeuge hätte seine Aussage gemacht, der Polizeikommissar seines Bezirks hätte ihn einen rachsüchtigen Denunzianten genannt, und der Vorsitzende würde daraufhin, statt sich noch einmal mit dem zweiten Zeugen zu beschäftigen, der anfangs leugnete, vermutlich den Belastungszeugen vorgenommen haben, und das Ende wäre vielleicht gewesen, daß auch dieser unter dem Eindruck der ihm ungünstigen anderen Aussagen ängstlich und unsicher geworden wäre. Wir finden, das Vorurteil

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Die Tänzerin Cleo de Merode.

(Reibend-Theater.)

? ! . . . Ceterum censeo — wer über einen in blauen Lichtschleiern auf sonnigen Blüten tanzenden Frühlingswind schreiben will, oder über den tanzenden Mädchenschwärm eines lächeln Sommerabends, oder über die griechische Eurythmie einer handelsgerichtlich eingetragenen Grunwalder Tanzgymnastiums-Besitzerin, oder über die Tanz- und Wein-Weisheit einer ehemaligen Königsgehebin, der muß seine Feder in Rosenwasser tauchen. Gestern verneigte sich wieder die längst in allen Mäulern sprichende seltsame Cleo de Merode vor uns. Der Genuß blieb in einem Punkte dem Schlaraffenland gleich, seltenen Tropfen. Man bekam nicht viel. Nur ein paar Minuten dauerte das Auftreten.

Sonstigen bloß ein lodender Vorgeschnad. Die da draußigängig applaudierten, verlangten mehr; aber vergebens. Es gab vielleicht eine Zeit, da war es an sich interessant genug, wie eine Cleo tanzte. Jetzt ist und bleibt es interessant, daß sie tanzt.

Auf die kleine Dosis französischer Gavotten-Hierlichkeit kam sie aus in feinen, mit einigen Nationalitäten charakterisierten Tanz-Phantasieformen programmäßig trippelnd japanisch, dann von einem durchsichtigen Karbenschleier umhaucht, ägyptisch und zum Schluß als Spanierin.

Eine Tortoise da freilich nicht. Kein Frandango-Rausch, kein Dahinsinken . . . Nicht entfernt etwas Manabenhafes. Nur daß sich das Kostüm verlor und entgitterte Renner die Linien der schlanksten Trikotbeinchen zu Gesicht bekamen. — Es war fast Mädes in diesem gealterten Tanzgauer. Wie wenn eine fliegende Valturtochter in der Synops tanzt. Der bekannte, unzählige abgebildete Cleo-Kopf mit dem glattegehellten, glänzend schwarz über die Schläfen fallenden Haar spiegelt in den Mienen, in dem spöttlichen Prinschlägel kaum einen Tanzstimmungsreflex; man denkt an die Ausdruckslosigkeit der pubertären Varietee-Mimik.

Aber der Schönheitsskizze sieht das alles ja mit anderen Augen. In keine Kunst für das Auge läßt sich alles Schöne,

Poetische, Unbegrenzte so wonnig leicht und vollberechtigt hineinlesen, hineingeheimnissen, wie bei der Tanzkunst. Es trifft immer zu und der Durchschnittsmensch kommt sich bei dem süßen Schwindel der Schwärmer so plump vor, wie die sprichwörtliche Kuh, die durch Spinnweben fällt.

Das Theater war nahezu ausverkauft.

N. B. Zum Schluß zeigte der Theaterzettel eine „Ankündigung“ an. Ein Einakter von Paul Vliß „Der Goldsucher“, d. h. jemand, der ein Mädchen mit Geld sucht (und findet). Ein salopp produzierter Schmarren wohlfeiler Sorte. Eine Dilettanten-Aufführung auf irgend einem Ranchklub-Stiftungsfest wäre noch begreiflich. In den gestrigen Spielplan gehörte diese armselige Mache keinesfalls.

Sch.

Für die Mäifestvorstellungen ist auf Allerhöchsten Befehl das Programm nun wie folgt endgültig festgelegt worden:

1. Abend, 14. Mai: „Gotterga“, ein dramatisches Gedicht von Josef Lauff.

2. Abend, 15. Mai: „Oberon“, große romantische Feenoper in drei Akten von Carl Maria von Weber.

3. Abend, 16. Mai: „Der Bibliothekar“, Schwank in vier Akten von G. von Moser (neu einstudiert).

4. Abend, 17. Mai: „Jägerblut“, Volksstück mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von Benno Mäuschegger (mit Herrn Direktor Dreher als Gast).

5. Abend, 18. Mai: „Der letzte Funke“, Lustspiel in drei Akten von Oscar Blumenhol und G. Mäuschegger.

Diejenigen Vorbesteller, welche für die ursprünglich für den zweiten Abend vorgesehene Oper „Hoffmanns Erzählungen“ Mißbilligung bestellten, werden gebeten, der Vorverkaufsstelle Schottenfeld u. Co. hierüber mitzuteilen, ob ihre Vorbestellung für diese Oper auf „Oberon“ übertragen werden soll oder nicht. Geht bis Montag, den 27. d. Mts. eine Nachricht hierüber bei Schottenfeld nicht ein, so wird angenommen, daß der Vorbesteller mit der Übertragung obiger Vorbestellung auf „Oberon“ einverstanden ist.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie ist gestern in Berlin zu ihrer 37. Tagung unter dem Vorsitz des Wiener Chirurgen Prof. von Eiselsberg zusammengetreten.

Ein allgemeiner deutscher Zeichnertag wurde während des Osterfestes unter starker Beteiligung in Dresden abgehalten.

Es handelte sich bei den Beratungen hauptsächlich um die Frage des Zusammenschlusses der verschiedenen Organisationen von kunstgewerblichen Zeichnern zu einem einzigen Verbande. In Prinzip beschloß man diese Verbandsgründung.

Kunstverein für die Rheinlande u. Westfalen. Das Jahr 1907 brachte eine weitere Steigerung der Mitgliederzahl, ein Beweis für das stets wachsende Interesse, das den gemeinsamen Bestrebungen des Vereins weit über die Grenzen Rheinlands-Westfalens hinaus entgegengebracht wird. So konnten erheblich größere Anlässe für die Verlosung stattfinden; ebenso war es möglich, für die Stiftung von Kunstwerken zu öffentlichen Zwecken reichliche Aufwendungen zu machen. Wir erwähnen aus der Zahl dieser neuen Schenkungen die Ausleihung der Aula der Stadt. Realschule in Hamm i. W., die dem Herrn Heinrich Ritter überlassen wurde, ein Wandgemälde des Malers Josef Woelfens für das Rathaus in M. Gladbach und das Standbild eines Binnenbauern für Herford, dem die Ausführung der Bildhauer G. von Bochmann jun. berrant wurde; ferner die Stiftung von Gemälden an die Galerien zu Kassel, Mainz und Wiesbaden. Den Mitgliedern ist alljährlich die Wahl einer Vereinsgabe aus einer größeren Anzahl von Kunstblättern freigestellt. Nach dem Rechnungsabluß für das Geschäftsjahr 1906—07 beliefen sich die Einnahmen auf A. 168 009.88, die Ausgaben auf A. 40 035.06. Für die Verlosung von Kunstwerken zu öffentlicher Bestimmung wurden A. 28 345.— verausgabt und für die Verlosung 173 Kunstwerke im Gesamtwerte von A. 61 840.— angekauft. Der vornehmste ausgearbeitete Jahresbericht für 1907, der sieben reichhaltige, eine schätzenswerte Bereicherung durch zahlreiche vorzügliche Abbildungen von Kunstblättern und von Kunstwerken, die zur Verlosung gelangen.

Der Brooklyner Gesangsverein „Arion“ hat das Programm für seine Deutschlandreise endgültig festgelegt. Darnach werden folgende Städte besucht: Bremen, Berlin, Weimar, Göttingen, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Nürnberg, München, Stuttgart, Heidelberg, Frankfurt, Wiesbaden, Bonn, Köln, Kassel, Bremen. In Kassel wird der Verein vor dem Kaiserpaar auftreten.

„Aus Deutschlands großer Zeit“. Professor Ernst D. Schradin große Konzertantate, die am 7. Februar 1895 in Düsseldorf ihre erfolgreiche Aufführung erlebte, wird am 20.

des Münchener Schöffengerichts hat sich besser bewährt, als der Berliner Strafkammer, und wir halten es für erfreulich, daß die Berliner Prozeßweisen durch den Münchener Richter gestern eine so empfindliche Lektion erhalten haben.

Man meldet uns weiter:

Fürst Eulenburg soll dem Gericht telegraphisch seine Vernehmung angeboten haben, um die neuen eidlichen Beschuldigungen gegen ihn zu widerlegen. Das Telegramm des Fürsten traf aber angeblich erst nach Verkündung des Urteils ein.

Aus aller Welt.

Durchstich des Ridentunnels. Vier Jahre fast haben die Arbeiter an dem Ridentunnel gewährt, der die Ortshöfen Mattwil und Kaltbrunn am oberen Ende des Jürichsees verbindet. Vor einigen Tagen ist der Durchstich des 8804 Meter langen Tunnels erfolgt; dieser wird eine bedeutende Rolle im schweizerischen Verkehrsleben spielen; ist er doch als eine Fortsetzung der im Bau begriffenen Bodensee-Toggenburg-Bahn anzusehen. Der Ridentunnel ist nach dem Gotthard, dem Simplon und dem Albulatunnel der vierte der großen schweizerischen Bergdurchquerungswege. Er dient als Verbindungsstück zwischen den Bahnnetzen des Bodensees und denen des Jürichsees wie auch der inneren Schweiz. Bei seinem Bau stieß man im vorigen Jahre auf giftige Grubengase, die die Fortsetzung der Arbeiten derart erschweren, daß sich der Durchstich, der zuerst für den Sommer 1907 in Aussicht genommen worden war, fast um ein volles Jahr verzögerte.

Die verhaftete Mutter des Mörders des Grafen Potodi begann in Lemberg mit einem Hungerstreik, um den Tod herbeizuführen. Da sie sehr geschwächt ist, wurde sie in das Gefängnis hospital gebracht.

Nord. Der Draht meldet aus Zürich: Die Inhaberin eines Restaurants wurde von ihrem früheren Liebhaber erschossen, weil sie sich mit einem anderen verlobt hatte. Der Mörder tötete sich dann selbst.

Lokales.

Kath. Lehrerverein im Reg.-Bez. Wiesbaden.

(Fortsetzung.)

Als zweiter Redner ergriff in der Hauptversammlung Lehrer Kassel (Frankfurt) das Wort zu einem Vortrag: „Welches Ziel stellt sich die gewerbliche Pflichtfortbildungsschule, und auf welchem Wege sucht sie dasselbe zu erreichen?“ Nach seinen Ausführungen erstreckt die Pflichtfortbildungsschule vor allem eine auf allgemeiner Grundlage aufgebaute fachliche Ausbildung ihrer Zöglinge. Eine weitere Forderung sei auch die Trennung der Schüler nach Berufsgruppen, soweit dies die äußeren Verhältnisse erlauben. Dieser Gliederung entsprechend müsse auch der Lehrstoff, der dem Berufsleben des Schülers entlehnt werde, in den Mittelpunkt des Lehrganges gestellt werden. Der Hauptgrundsatz müsse eben der sein: Aus der Praxis für die Praxis.

Der Korreferent, Lehrer Schopen (Wiesbaden), erklärte sich mit den Ausführungen seines Vorredners einverstanden. Er verlangt, daß die meisten vom Referenten aufgestellten Grundätze aber auch auf die kaufmännischen und ländlichen Fortbildungsschulen angewandt werden müßten, insbesondere müsse man auch hier den Beruf des Schülers zum Mittelpunkt des Unterrichtsbetriebes machen. Die Trennung nach Berufsgruppen sei auch hier das Ideal, jedoch meist nur in großen Städten durchführbar. Der Lehrer an solchen Schulen müßte auch praktisch vorgebildet sein, im Vordergrund solle jedoch auch hier die pädagogische Vorbildung stehen.

Lehrer Schopen (Wiesbaden) erstattet auch Bericht über die vorübergehende Delegiertenversammlung. Es waren anwesend 28 Vorstehende der Zweigvereine und 54 Delegierte. 28 Zweigvereine waren vertreten. Dem katholischen Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden gehören zurzeit 589 Mitglieder an. Nach dem Bericht des Rechners belaufen sich die Einnahmen im vorletzten Jahr auf 3070,50 M., 2945 M. Ausgaben stehen ihnen gegenüber. Der Bestand des gesamten Vermögens ist etwa 28700 M. Bei der Ergänzungswahl des Hauptvorstandes erklärte sich Lehrer Thömmes bereit, das Amt des 1. Vorstehenden wieder zu übernehmen. Als 2. Schriftführer wird Lehrer Kitz (Wiesbaden) gewählt. — An den Kultusminister und Bischof waren Telegramme abgesandt worden.

Folgende von der Delegiertenversammlung vorgeschlagene Resolution bezüglich der Befoldungsfrage fand einstimmige Annahme bei der Versammlung: Die 18. Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden beauftragt, daß die Revision des Lehrer-Befoldungs-Gesetzes bis zur neuen Landtagsession zurückgestellt werden ist.

Am 18. Mai, im Festsaal der Lieberhalle in Stuttgart zur Feier der hundertsten Aufführung des Werks seines Dirigenten ein Festkonzert veranstalten.

Das Mimodrama von Pohlmann-Mainz und Fritsch. Die kürzlich angekündigte Aufführung des neuen Mimodramas „Sonnen“, Text von Harry Pohlmann, Musik von Richard Fritsch, am Stadttheater in Ulm, hat nach kurz vor Schluss stattgefunden. Das Amtsblatt von Ulm spricht sich sehr sympathisch über die Schöpfung des jungen Komponisten aus.

Kunstmosaik. Der Großherzog von von Sachsen-Weimar hat die Leitung der von ihm begründeten Kunstgewerbeschule in Weimar dem Professor Henry van de Velde übertragen. — Demora Dufe steht nach einer Meldung des „Messagero“ in den Verhandlungen, die ihren Eintritt in die ständige Truppe des Teatro Argentina bezwecken.

Potemkin an der Donau.

Erstunterbe die Einföhrung in die Handlung der gleichnamigen komischen Oper in drei Akten von Ugo Alfieri.

Potemkin (Ipr. potomkin), der Günstling Katharinas II. von Rußland (Ende des 18. Jahrhunderts) ist neben seiner maßlosen Eifersucht, mit der er das Land ausraubte, besonders berüchtigt geworden durch den genialen Schwindel, mit dem er in seiner Provinz Taurien am Don einstmalig der durchziehenden Kaiserin den blühendsten Wohlstand des Landes vorführte. Durch künstlich aufgeschlagene Hausfassaden, gemalte Landschaften u. dgl. Dieses echt operettenmäßige Motiv hat U. Alfieri zum Wortwurf der vorliegenden Operette gewählt, indem er dabei die Handlung der Verwildertheit halber die Donau verlegte. Er beginnt folgendermaßen: In einem einsamen Fischerdorf vergnügte sich die Bevölkerung nach

Sie empfand es ebenfalls als ein Unrecht, daß die Lehrer bei der Bemessung der Teuerungszulagen in anderem Maße beachtet worden sind, als die Staatsbeamten. Die Hauptversammlung spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Lehrer bei der in Aussicht stehenden Revision des Lehrer-Befoldungsgesetzes mit den Subalternbeamten 1. Klasse gleichgestellt werden. — Ein gemeinschaftliches Mittagessen im Gesellschafts- und ein Besuch des Kurhauses schlossen sich an die Tagung an.

Schont die Frühlingsblüten! So leicht verständlich es ist, wenn besonders Kinder von ihren Spaziergängen aus Wald und Flur Blumen mit nach Hause tragen, denn Kind und Natur gehören nun einmal zusammen, so sollte man doch darauf acht geben, daß die Kinder sich mit nur ganz wenigem begnügen, oder lieber alles blühen lassen, ohne es abzubrechen. Gerade die ersten Blumen und Blüten enthalten auch die erste Speise für die nun ausfliegenden Vienen und für viele Insekten, die das Befruchtungsgeschäft in der Pflanzenwelt besorgen. Namentlich an den Rändern der Weiden und Obstgehäusen tummeln sich die Tierchen zu Tausenden, was jeden Naturfreund mit Interesse erfüllt. Velehre man also die Kinder über die große Wichtigkeit der ersten Vengesboten. Auf ein paar Kommt's nicht an, sagen sie, aber so sagen schließlich alle, und deshalb wird oft ganz unverantwortlich viel zerstört, selbst von Erwachsenen.

Schwacher Osterverkehr. An den beiden Osterfeiertagen war der Eisenbahnverkehr so gering, wie seit langen Jahren nicht. Während am Karfreitag und Samstag die Zahl der Reisenden auf der gleichen Höhe war wie im Vorjahre, ist z. B. im Hauptbahnhofe Frankfurt a. M. an den beiden Osterfesten der Verkehr gegen Ostern 1907 um 40 000 Personen zurückgeblieben, was einen Einnahmeausfall von über 100 000 M. ausmachen dürfte. Der Verkehr in den Länern war sehr schwach, stark benutzt wurden nach Feststellung der Verwaltung lediglich die Jüge nach Wiesbaden und nach Eppstein. Alle anderen Strecken wurden nur sehr schwach befahren. Der Osterverkehr war schwächer als der Durchschnittsverkehr an Sonntagen.

Aus dem Fenster gestürzt. Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern mittag um 12½ Uhr in dem Hause Kaiser Friedrich-Ring 32 zugegetragen. Ein etwa 30 Jahre alter Fensterputzer namens Fritz Gläser, in der Westendstraße 23 wohnhaft, verlor, als er mit Fensterputzen in der ersten Etage des genannten Hauses beschäftigt war, das Gleichgewicht und stürzte in den Vorgarten hinab, wo er bewußlos liegen blieb. Zwei sogleich hinzugekommene Ärzte stellten bei dem Unglücklichen einen schweren Schädelbruch fest und veranlaßten nach Anlegung eines Notverbandes die Ueberführung des noch immer Bewußtlosen durch die Sanitätswache ins Paulinenkloster. Er hatte bis heute vormittag das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose für die am 6. Mai beginnende Hauptklasse kann jetzt schon bei den Lotterie-Einnehmern vorgenommen werden.

Vereinigung der Vogelliebhaber Deutschlands. An den Ostertagen hielt die Vereinigung der Vogelliebhaber Deutschlands in Frankfurt a. M. ihre Jahresversammlung ab. Es waren 50 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands anwesend. Die Vereinigung zählt jetzt 1250 Mitglieder. Das seit zwei Jahren bestehende Schiedsgericht, das zur Schlichtung der Differenzen zwischen Händlern und Liebhabern errichtet worden ist, behandelte im ersten Jahr 46 Fälle, im zweiten nur 9. Die Verhandlungen galten fast ausschließlich dem Vogelschutzgesetz, das demnächst den Reichstag beschäftigen wird. Man sprach sich entschieden gegen das Gesetz aus, da man von der Bestimmung, daß der Verkauf und Versand der Vögel während der Schonzeit verboten ist, eine Zulassung des Vogelhandels befürchtet. Die Vogelschau, die während der Dauer der Verhandlungen ausgestellt und nur von Liebhabern besichtigt war, zeigte manche beachtenswerte Exemplare.

Literarische Gesellschaft. Man schreibt uns: Der zweite und zugleich letzte Rezitationsabend des laufenden Vereinsjahres wird Donnerstag, 23. April, abends 8 Uhr im Kaisersaal stattfinden. Auch dieser Abend ist öffentlich. Rezitator ist Herr Paul Strube aus Dresden, bekannt als äußerst wirkungsvoller Vortragender, der seine ganze Seele in seinen Darbietungen hineinzulegen weiß. Die Programme des Herrn Strube zeichnen sich nicht minder durch ihre Reichhaltigkeit als durch ihre künstlerische Zusammenfassung aus; namentlich werden lyrische Stimmungsbilder vorzüglich von ihm wiedergegeben. Unterstützt wird der Künstler am Flügel durch seine Gattin, so daß einzelne seiner Stücke sich zu melodramatischen Vorführungen gestalten werden. Ueber eine solche: „Alles Lob“ aus Lebens gewaltiger Dichtung „Peer Gynt“, die auch hier zum Vortrage kommen wird, berichtet u. a. die „Niederschlesische Zeitung“: Eine Szene aus „Peer Gynt“, — die Sterbeszene des alten Alf, eingeleitet durch Griegs Musik. Eine deutliche Sprache reden diese Töne, wie Feierabendglocken, die denselben Frieden verkündenden Refrain so lange erklingen lassen, bis auch das letzte Werkzeug beiseite gelegt wurde. Des Tagewerks

Feierabend mit dem beliebten Wodka (Chor: „Feierabend ruht die Glieder“). Eine junge Dorfjüdin, Kathinka, wird dabei von einem armen jungen Fischer, Feodor (Tenor), und einem reichen Bauern, Kossilow (Bass), umworben. Kathinka liebt Feodor, aber seine Armut scheint ihrer Liebe ein unüberwindliches Hindernis entgegen zu setzen. Ihr Geschick wird durch die Nachricht eines Bauern unterbrochen, daß von Norden her eine große Heeresmasse heranziehe. Diese Kunde wird von Lomzow (Bariton) begierig aufgegriffen, er ist Leutnant im russischen Dienst und liegt hier als mobilisierter Jäger verkleidet mit einer geheimen Depeschen-Sendung mitten im Feindesland fest. In seiner Begleitung ist das Primadonnen-Mädchen Alenrette, die, natürlich verkleidet, ihren Geliebten (Kossilow), wie das damals wie heute im heiligen Rußland bei Oper und Ballet so Sitte war, im Feldzug begleitete. Die Fischer, besonders Feodor, sind hinter Lomzows Geheimnis her und er fürchtet, seiner Papiere beraubt zu werden. Um Feodor abzulenken, muß Alenrette mit ihm einen Flirt anfangen, eine Sache, der sich Feodor sofort mit besonderer Begeisterung widmet. Sein Liebling Kathinka aber belauscht die Liebeszene und verfallt darüber in Verzweiflung, in welcher sie Lomzow anheimelnd mit Erfolgs zu trösten versucht, indem er sie seiner Liebe versichert und mit Rubeln besticht. Inzwischen trifft die Vorhut des Fürsten ein. Die Handlung wird jetzt durch eine etwas breit behandelte Episode aufgehalten: der Abenteurer Kufiska, ein herabgekommener Student, spielt hier die komische Figur des Stüdes. Im Trubel der beginnenden Lagerszene schließt der erste Akt.

Im zweiten Akt befinden wir uns an dem gleichen Ort, aber mitten in den Vorbereitungen zu den „potemkinischen Dörfern“, die bis zur Ankunft des Fürsten fertig sein müssen. Kathinka will indeß eine Patrouille auf Schleichwegen gegen den Feind führen und gewinnt damit viele Silber-Rubel. Alenrette findet ihren Kossilow und ergeht sich mit ihm in einem Duett. Das erregt Feodors Mißbehagen, denn er hat sich in-

Freud' und Leid rauscht noch einmal vorüber, das Ahnen eines kommenden sonnigen Morgens überkommt die ruhelose Seele; dann schlummert sie leise hinüber in jenes Traumland, aus dem es hier auf Erden kein Erwachen gibt.“ Es steht zu erwarten, daß der einen hohen Kunstgenuss versprechende Abend außer den Mitgliedern der Literarischen Gesellschaft ein zahlreiches Publikum anziehen wird. Karten für Nichtmitglieder geben ab die Buchhandlungen von Juran u. Hensel, Kottig u. Münzel, Körterschäfer, Römer und Stadt sowie die Musikalienhandlung von Ernst Schellenberg.

Freiwillige Sanitätskolonne. Die Versammlung der Ärzte und Führer der Freiwilligen Sanitätskolonne des Regierungsbezirks Wiesbaden findet unter dem Vorsitz des Bezirks-Inspektors Medizinrat Dr. Roth-Frankfurt a. M. am Sonntag, 31. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, in Oberursel statt. Die vormittags eintreffenden ca. 45 Kolonnen, worunter auch Wiesbaden, stellen sich um 2 Uhr in der Allee an der Kaiserstraße auf, worauf die Besichtigung und die Entgegennahme des Reports durch den Militär-Inspektur der Freien Krankenpflege Dr. Eggelsen General von Perthes-Berlin stattfindet. Die Uebung beginnt um 3½ Uhr.

Der Stenographenverein „Eug. Schnell“ Wiesbaden eröffnet, wie aus dem Inseratenteil vom Samstag ersichtlich, am 24. d. M. unter der Leitung eines geprüften Stenographenlehrers einen Anfängerkursus in der Stenographie nach dem System Stenotachygraphie im Restaurant Westendhof, Schwalbacherstraße 32. Den Schülern wird, da das System sehr leicht erlernbar ist, jede Garantie geboten, sich zu perfekten Stenographen auszubilden. Das Kursus-Honorar beträgt 16 und nehmen die Herren Michaelowa, Adolfsstraße 1, Buchhändler Gies, Rheinstraße, Schreibmaterialienhandlung Salonske Wellrichstraße und Musikalienhandlung Schellenberg Kirchgasse jederzeit gern Anmeldungen entgegen.

Zum Kaiserbesuch. Während seines Aufenthalts hier in Wiesbaden wird der Kaiser auch der Saalburg einen Besuch abstatten und rüstet man dort schon zum Empfang des hohen Gönners. Die Umfassungsmauern des Kastells sind nunmehr gänzlich vollendet und alle vier Tore wieder aufgebaut. Im Innern des Kastells ist das Getreidemagazin, das Horreum, vollendet, mit römischen Geisalanlagen, die sich vorzüglich bewahrt haben, durchweg versehen und als Saalburg-Museum eingerichtet. Es birgt jetzt nicht nur alle Funde von der Saalburg selbst, sondern auch die Schätze, die früher im Museum im Bad Somburg v. d. G. und im dortigen Kurhause aufbewahrt waren. Aufgebaut ist ferner auch, und zwar auf den alten Grundmauern, das sogenannte Quästorium. Es enthält die Postzweigstelle, die Bäckerei und Geschäftsräume. Von den Ausgrabungen ist zu erwähnen: außerhalb des Kastells die weitere Freilegung eines Gebäudes, mehrere Brunnen und endlich die Wohnung des Kommandanten, eines großen Gebäudes von etwa 15 Räumen. Gefunden wurden viele Metallgegenstände, darunter ein Militärdiplom aus Erz aus dem Jahre 107 und ein wohlhaltener Raststab.

Gerichtspersonalien. Gerichtsdirektor Reng von hier ist dem Amtsgericht in Eltville als Hilfsrichter überwiesen. — Die Diätare Gehner-Frankfurt und Horned-Wiesbaden sind zu Assistenten ernannt und ersterer an das Amtsgericht in Ufingen, letzterer an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Landtagswahl Stadtkreis Wiesbaden. Die amtliche Anzeige betr. Abgrenzung der Wahlbezirke des Stadtkreises Wiesbaden zur Wahl der Abgeordneten pro 1908 enthält einen Druckfehler. In der ersten Spalte 3. Bezirk muß es Eberbacher, anstatt Eberbacherstraße heißen.

Die Entscheidung im deutschen Baugeverbe steht bevor. Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugeverbe hat eine außerordentliche Generalversammlung auf Dienstag, den 28. April, nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Berichterstattung über das Ergebnis der Tarifverhandlungen.

Erschossen hat sich in einem Frankfurter Hotel am Hauptbahnhof ein junger Mann, der eine Bistenkarte bei sich trug, auf der zu lesen war: „Hans Wiesner, Maschinenkonstrukteur. Wo der junge Mann herkommt, konnte noch nicht festgestellt werden. Er kam vorgestern nacht mit der Bahn in Frankfurt an, logierte sich ein und bat, ihn am Morgen nicht zu wecken. Bis gegen 12 Uhr gestern mittag wartete man auf den Gast, erbrach dann die Türe und fand ihn tot im Bette vor.

Mit der höchsten Geschwindigkeit! Den Aerzten soll, ebenso wie der Post, durch Ministerialverfügung das Recht verliehen werden, in dringenden Fällen ohne Rücksicht auf andere Vorschriften mit der höchsten Geschwindigkeit ihrer Wagen und Automobile zu fahren.

zwischen ernstlich in Fleurette verliebt. Es kommt in einer lebhaften Szene mit Spiel und Tanz schließlich zu einem Ausbruch seiner Eifersucht und er wird festgenommen. Der allgemeine Witzwart des Finales wird gesteigert durch das Eingreifen der Werkleute, die ihre Kulissenhäuser aufschlagen.

Der dritte Akt zeigt den Platz jetzt verwandelt: die elenden Baracken sind schmucke Kulissenhäuser geworden, um das inzwischen aufgeschlagene Prunkzelt Potemkins blühen die künstlichen Firschtäume, in der Ferne sieht man neu entstandene, gemalte Dörfer u. s. w. Die bauerliche Gesellschaft des ersten Aktes verformt sich wieder, man ist sehr niedergebunden, Kossilow hat sein Häuschen dem Umbau der Genend drangeben müssen, Feodor, wie er glaubt, sein Liebesgut, Kufiska all sein in seinem neuen Grad zusammengekauften Gut, das vermittelst einer von Kathinka hinterlistig per Schere vollzogenen Operation des gefüllten Kradkloppes in ihrem Besitz überging. Potemkin tritt auf, Kathinka bittet um Feodors Freiheit als Lohn für ihren dem Heere geleisteten Dienst. Potemkin gewährt und beschenkt sie noch obenrein, so daß für die Liebesnot und die Armut des Feodors jetzt gesorgt ist. Lomzow steigert die gute Laune des Fürsten durch Ueberbringen einer von ihm beförderten Sendung neuester Pariser Stöckelstühle für die Damen des Gefolges. Die nun sich lebhaft entwickelnde Gesellschaftsszene wird durch Gesang Fleurettes und Tanz belebt. Das Schiff der Kaiserin naht zum Schluß, während sich auf der Szene der bürliche Hochzeitszug des jungen Paares einführt. Unter Schüssen und Fanfaren fährt das kaiserliche Schiff an der belebten Szenerie vorüber — Potemkins Dörfer an der Donau!

Die echt operettenhafte Handlung ist von Geräsheim durch eine Reihe teils lyrischer, teils humoristischer Lieder und Duette etc. geschmückt worden, deren Vertonung durch U. Alfieri morgen im Kurhaus unter Mitwirkung namhafter Solisten und eines kleinen Chores ihre Erstausführung erleben wird.

* **Militärpersonalien.** Die Garn-Verwalt.-Inspektoren Riedel in Wiesbaden und Klein in Homburg wurden zu Ober-Inspektoren ernannt.

* **Todesfall.** Herr Amtsgerichtsrat Theodor Frihe, früher hier, ist in Altenkirchen im Alter von 45 Jahren gestorben.

* **Kgl. Schauspiele.** In der morgigen Aufführung der „Jüdin“ mit Herrn Kammerlänger Kallisch als Belazar singt Frau Reindl die Partie der Recha.

* **Handelsregister.** In das Handelsregister wurde bei der Firma „Rheinische Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Wiesbaden“ folgendes eingetragen: Die Firma ist durch Beschluss vom 4. April 1908 in „Rheinische Walsch-Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ geändert.

* **Vom Pfandhause.** Im vergangenen Winterhalbjahr wurde das Stadt. Leihhaus in erheblichem Maße in Anspruch genommen. Diese aufsteigende Frequenz ist ebenfalls ein Zeichen für die zunehmende Arbeitslosigkeit. Datten sich doch gestern z. B. zu den Erdarbeiten am Fort Elisabeth bei Kassel nicht weniger als 300 Arbeitslose gemeldet, von denen nur etwa 100 beschäftigt werden konnten. Immerhin wird gerade in solchen Zeiten das Stadt. Leihhaus seinem humanen Zwecke am ersten gerecht werden. Das Wiesbadener Pfandhaus hat mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8–12 und von 2–6 Uhr Bureaustunden. Pfänder können eingelöst werden von 8–12 Uhr und von 2–5 Uhr. Dagegen können Pfandobjekte nur in der Zeit von 8–12 Uhr und von 2–3 Uhr deponiert werden. Nur in diesen Stunden sind die Taxatoren anwesend. In der Verhauung der Taxatoren können jedoch auch in der übrigen Zeit Pfänder aufgeliefert werden. Früher lag die Zeit zum Abgeben der Pfänder günstiger, ähnlich so, wie wir in unserem gestrigen Bericht, der sich auf das Pfandhaus in Frankfurt bezog, angaben. Es bliebe tatsächlich zu erwägen, ob nicht auch für das Stadt. Leihhaus hier eine Auflieferungszeit von 8–2 Uhr für das Publikum mancherlei Vorteile hätte, denn es dürften in unserer Stadt die Verhältnisse ähnlich liegen, wie in Frankfurt.

* **Wetterbericht.** Morgen wolkig, häufig mild, streichweise noch Regen.

* **Straßensperrung.** Die südliche Jahrbahn der Rheinstraße zwischen Nikolaus- und Mollstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. — Ebenso wird die Adlerstraße von der Röderbis zur Kellerstraße zwecks Herstellung von Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

* **Erdbeben.** Die Goupilation der Erdbebenforschung in Hamburg bemerkt, daß von den Apparaten am 19. ds. Mts. morgens, ein Fernbeben von mäßiger Stärke registriert wurde. Die Aufzeichnungen begannen 9 Uhr 9 Min. 36 Sek. und dauerten ungefähr 1½ Stunde. Wie nun aus vereinzelten Nachrichten zu ersehen ist, fand dieses Erdbeben im Neckar- und Rheingebiet statt und wurde in seinen Ausläufern auch bei uns verspürt.

* **Unfreiwillig im D.-Zug.** Der gestern nachmittag um 4.57 Uhr hier im Hauptbahnhof fällige D.-Zug Nr. 57 wurde ab Frankfurt ausnahmsweise im falschen Gleis abgelassen, weil der vorausfahrende Eilzug Nr. 35 mit Verpätung abging. Irrtümlicherweise stiegen eine große Anzahl Fahrgäste in den D.-Zug ein, im guten Glauben, daß sie sich in dem Eilzug befänden. Aber wie enttäuscht waren die Fahrgäste, als der Zugführer während der Fahrt die Zuschlagarten präsentierte. Auch mußte mancher Fahrgast die unfreiwillige Fahrt nach Wiesbaden mitmachen, da der Zug nicht in Kassel anhielt. Auf Station Höchst mußte der sonst durchfahrende D.-Zug anhalten, um die Reisenden nach den Anschlußzügen Königstein und Soden aussteigen zu lassen. Diese waren aber ebenfalls von dem üblichen Zuschlag nicht verschont geblieben.

* **Zugverpätung.** Der Eilzug Nr. 48 der Strecke Köln-Frankfurt traf gestern Abend mit einstündiger Verpätung hier ein. Der Zug hatte bei der Abfahrt in Oberlahnstein schon eine Verpätung von 30 Min. Zwischen Oberlahnstein und St. Goarshausen entstand dann ein Maschinendefekt, so daß der Zug auf der Strecke liegen bleiben mußte. Nachdem der Personenzug Nr. 314 in St. Goarshausen eingelaufen war, wurde dessen Maschine vor den Eilzug gepannt, so daß nach zehnstündigem Warten die Fahrt weiter gehen konnte. Für den Personenzug Nr. 314 wurde dann eine Maschine aus Rüdesheim requiriert.

* **Großfeuer** wurde gestern mittag gegen 1½ Uhr von der Wellstrasse aus gemeldet. In der Werkstätte des Glasermeisters Lohse war ein Brand ausgebrochen, der jedoch glücklicherweise von der Feuerwache alsbald unterdrückt werden konnte.

* **Neues Papiergeld.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach in nächster Zeit Noten der Reichsbank über 1000, 100, 50 und 20 M. zur Ausgabe gelangen.

* **Von Krämpfen befallen** wurde gestern Abend in der Goethestraße der Hausdiener Aug. Kommel, Gneisenaustr. 18 wohnhaft. Da er sich bei dem Sturze und im weiteren Verlauf des Anfalles erhebliche Verletzungen an Kopf und Händen zugezogen hatte, so verbrachte ihn die Sanitätswache nach dem Krankenhaus.

* **Vierde-Anfälle.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr stürzte das Pferd eines Kohlenfuhrwerks in der Hellmündstraße. Einige Passanten sprangen dem Fuhrmann zu Hilfe, so daß man bald wieder die Rosinante auf die Beine brachte. — Weniger glimpflich ging es bei einem Unfall Ecke der Mauritius- und Schwalbacherstraße ab. Als gegen 7 Uhr eine besetzte Droschke in voller Fahrt in die Mauritiusstraße einbog, kam auf dem nassen Pflaster das Pferd zu Fall, die Deichsel zerplitterte und das Pferd trug einige Verletzungen davon. Die Insassen der Droschke kamen mit dem Schrecken davon.

* **Wahrheit oder Dichtung?** Gestern gegen zwei Uhr wurde die Sanitätswache nach der Adlerstraße 13 gerufen, wo der Tagelöhner W. Fried angeblich von einem Wagen überfahren worden sei. Die Sanitätswache verbrachte auch den laut stöhnenden und jammern den F. nach dem Krankenhaus; aber trotz eingehender Untersuchung konnte der Arzt weder innere noch äußere Verletzungen konstatieren.

Wahlkampagne in Wiesbaden

Im Stadtkreis Wiesbaden und Untertannus erhebt jetzt der Freisinn sein Haupt. Er tritt plötzlich mit einem Kandidaten auf den Plan und zwar mit einem ganz neuen, an den die Wenigsten im Augenblick gedacht haben. Gestern nahm

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer in Wiesbaden die Landtags-Kandidatur der freisinnigen Volkspartei an und am Sonntag folgt eine weitere Beratung. Man scheint angesichts des gewonnenen Kandidaten mit starken Hoffnungen in die Wahlkampagne einzutreten. Aber auch die hiesige Sozialdemokratie will nicht als müßige Zuschauerin beiseite stehen. Sie hat ebenfalls sieben einen Kandidaten nominiert. Es ist Herr Vogtherr, der Vorsitzende des hiesigen Freidenker-Vereins, besonders als gewandter Sprecher bekannt. In Wiesbaden wohnt er seit etwa zwei Jahren, vorher gehörte er als Stettiner Einwohner viele Jahre lang dem dortigen Stadtverordneten-Kollegium an. Auch war er schon früher im Besitz eines Reichstagsmandats. Die Nationalliberale Partei hat hier bekanntlich wieder den bisherigen Inhaber des Landtagsmandats Herrn Bartling aufgestellt. Nach alledem wird die hiesige Landtagswahlkampagne nicht ohne kampfreiche Stappen verlaufen.

Aus der Umgegend.

me. Diebrich, 22. April. Von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt wurde vorgestern nachmittag der Fuhrunternehmer Ph. Kleinkauf. Er fuhr mit einem schwer beladenen Wagen in der Richtung nach Schierstein und wollte in der Nähe des Zollhauses sein Fuhrwerk besteigen. A. geriet jedoch unter die Räder, die ihn über den Unterleib gingen. Schwer verletzt wurde der Mann in das Krankenhaus verbracht, wo er gestern Abend seinen Verletzungen erlegen ist.

Diebrich, 23. April. Aus Anlaß des gestrigen Geburtstages des Großherzogs von Luxemburg, der sein 56. Lebensjahr vollendete, trug das hiesige Schloß Flaggenschmuck. Die Beamten der großherzoglichen Finanzkammer versammelten sich nachmittags im Hotel „Kaiserhof“ zu einem Festessen.

nn. Schierstein, 23. April. In mehreren hiesigen Geschäftshäusern wurden in letzter Zeit Gegenstände aus Metall gestohlen, so daß die Vermutung nahe lag, die gestohlenen Gegenstände seien zu einem Althändler geschafft und unbrauchbar gemacht worden. Die eingeleitete Untersuchung ermittelte als die Diebe drei Burschen im Alter von 17 bis 18 Jahren von hier. Die gestohlenen Gegenstände fand man bei einem Dieblicher Althändler.

es. Rumbach, 23. April. Am 18. Mai findet für die Gewerbetreibenden des Gemeindebezirks eine technische Revision der Maße und Gewichte durch den Eichmeister Joh. aus Wiesbaden statt. — Für die bevorstehende Wahl der Wahlmänner zu den Landtagswahlen bildet die Gemeinde Rumbach einen Urwahlbezirk für sich. Es sind insgesamt 6 Wahlmänner zu wählen. Die Zahl der Urwähler beträgt etwa 325.

z. Hochheim, 23. April. Das Kass. Pionierbataillon Nr. 21 führte heute in der Zeit von 11–2 Uhr einen Drückenschlag über den Rhein aus. Die Durchfahrten für Schiffe und Boote war während dieser Zeit gesperrt. Das militärische Schauspiel hatte ein zahlreiches Publikum herbeigelockt.

Sport.

);(Unentgeltliche Haft- und Unfallversicherung für Radfahrer. Mit dem Beginn der Fahrzeit sei auf die Gefahren hingewiesen, denen die Radfahrer ausgesetzt sind, einen Unfall zu erleiden oder haftpflichtig zu werden. In beiden Fällen können große Ausgaben erwachsen, die geeignet sind, ihn wirtschaftlich schwer zu schädigen und seine Existenz in Frage zu stellen. Gegen solche großen Nachteile hat der nahezu 50 000 Mitglieder zählende Deutsche Radfahrerbund durch Einführung der Gratis-Haftpflicht und Unfallversicherung seine Angehörigen geschützt, dergestalt, daß die Bundesmitgliederschaft eine Haftpflichtversicherung bis zu 100 000 Mark und eine Unfallversicherung von 1000 M., die durch Zahlung sehr geringer Prämien erhöht werden kann, einschließt. Es ist daher allen Rad- und Kraftfahrern der Weiritt zum „D. R. V.“ zu empfehlen. Auskunft erteilen die Ortsvertreter und die Geschäftsstelle des Gau 9 D. R. V., Dieburgerstr. 76 in Darmstadt.

Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 20. April.

Den Eisenbahnfiskus bestohlen.

Als einziger Fall stand gestern vor der Strafkammer ein großer Diebstahl zum Nachteil des Eisenbahnfiskus zur Verhandlung. Angeklagt sind der Wagenmotortier Wilh. Kapitän aus Niederlahnstein, der Hilfschirrmann Jakob Adler und dessen Ehefrau aus Hordheim, die Schirmmeister Johann Schneider aus Asest und Johann Knöll aus Hordheim, sowie deren beide Ehefrauen, die Althändler Ignaz Erdster aus Koblenz und Sigmund Levi aus Niederlahnstein. Kapitän, Adler, Schneider und Knöll sollen im Jahre 1906 fortgesetzt zu Niederlahnstein, Hordheim und Koblenz aus Eisenbahnwagen Unmengen Blei, Messing, Eisen, Kupfer und Zink entwendet haben. Die drei Ehefrauen sind der Hehlerei angeklagt. Sie sollen das von ihren Männern gestohlene Metall auch zum Teil an Tröster und Levi verkauft haben. Die Ehefrau Schneider hat einmal 165 Pfund Blei, ein andermal 46 Pfund Kupfer an Tröster verkauft. Auch Levi hat verschiedentlich größere Massen gestohlenen Metalls angekauft und sich deshalb, ebenso wie Tröster, der gewerbmäßigen Hehlerei schuldig gemacht. Adler war allein siebenmal bei Tröster und hat auch einmal 101 Pfund Blei in einem Korb zu diesem geschleppt, ferner wiederholt größere Quantitäten Kupfer, Stanniol usw. Das Urteil sprach Johann Schneider, Johann Knöll, Sigmund Levi und die Ehefrau Knöll frei, erkannte gegen Kapitän und Adler auf je 2, gegen die Ehefrau Adler auf 1 Monat Gefängnis, gegen die Ehefrau Schneider wegen Unterschlagung auf 150 M. Geldstrafe. Bezüglich des mitangeklagten Tröster wurde das Verfahren vertagt.

Bismarckjule.

(Eingekandt.)

Folgende Damen und Herren haben zur Errichtung der Bismarckjule weiter gespendet:

Geh. Medizinalrat Pfeiffer 5 M., Professor F. 5 M., Advokat Eller 10 M., A. Wienhold 3 M., Chr. Maurer 1 M., Os-

kar Michaelis 3 M., Alfred Eich, Stadtverordneter 100 M., Ida Esch 10 M., Frau Landgerichtsdirektor Verdenkamp 30 M., Bürgermeister Müller-Diebenbergen 5 M., Heinrich See 50 M., Philipp Meier 20 M., Fr. Chr. Kessel 10 M., Staatsanwaltschaftsrat von Ibell 30 M., Oberbürgermeister von Ibell 30 M., Reallehrer R. Peter 3 M., A. Wille 10 M., J. Salzmann 3 M., G. 3 M., L. 3 M., J. 3 M., Herrar Thomas-Hoppe beim 3 M., Dr. Siller 25 M., Oberleutnant z. D. Stamm 5 M., Mutter Winter-Raunenthal 2 M., Major Burmann 20 M., Oberleutnant a. D. Troost 20 M., Primaner Troost 1 M., Sanitätsrat Dr. Alsdorfer 5 M., H. Berner 5 M., Otto Wenzel 3 M., Dr. Rahlson, Leiter des Statist. Amtes, 5 M., Oberrealist am Zietenring 37 M., J. Maassen 10 M., G. Wintler 10 M., General Stelzer 5 M., Dr. Henrich, Bibliothekar 5 M., J. Schuler, Gewerke, 20 M., General-Oberarzt a. D. Dr. Schneider 10 M., Fr. Feig, Referendar, 3 M., Gerichtsrat a. D. Weg 20 M., Zahnarzt, Betriebsleiter, 2 M., Karl Werner 3 M., F. 2 M., Gewerbe-Referendar Wittgen 3 M., Gewerbe-Rat Dr. Schreiber 20 M., Ung. 3 M., Gerichtsassessor Bornbaum 3 M., Regierungsrat Oppermann 10 M., Fr. Stamm 30 M., Aug. Stamm 30 M., A. von Frey 2 M., A. Schaefer 3 M., C. Haber 10 M., Fr. Wöhl 3 M., R. 3 M., Fort-Niedermeisen 5 M., W. Wöhl 10 M., Carl Schwend 10 M., Heinrich Schwend 10 M., Ludw. Hiel 4 M., Joh. Bergmann 3 M., Ung. 1 M., Frau Sophie Schwend 2 M., Maurermeister G. Schweizer 10 M., Rentner Rud. Hilmer 100 M., Heinrich Haefner 400 M., Wilhelm Haefner 50 M., Alexander Haefner 50 M., Dr. Wilhelm Jais 100 M., Herm. Effelberger 20 M., Herm. Schwarze 20 M., Wilh. Koser 20 M., Ferd. Schwarz, Kaiserhof 25 M., Justizrat Dr. Fritz Eichen 30 M., von Dunteln 25 M., Wilh. Arns, Stadtrat 50 M., Militär-Verein Wiesbaden 150 M., Oberregierungsrat a. D. Stumpf 20 M., J. Bachenheimer-Frankfurt a. M. 2 M., Jean Hübner-Offenbach 3 M., Oswald Börner 1 M., Carl König-Annaberg-Ergg. 1 M., Meinb. Mählfelder 2 M., Hugo Rabe 1 M., Fr. Brauner 1 M., William Rosner 2 M., O. Wardward 1 M., H. H. H. 2 M., Gottlob Britsch 2 M., F. Richterfeld 2 M., Heinrich Hoffmann 2 M., Graf Verton von Eitrage 2 M., Albert Heflich 1 M., C. A. 2 M., Wilhelm Grünemann 3 M., Oskar Strafe 2 M., Erich Reingraf 2 M., Herm. Weigel 1 M., C. Haupt 1, Heinrich Eichmeyer 2 M., Frau Louise Harbt 100 M., Louis Klett 20 M., Jos. H. H. Hupfeld 50 M., Frau Mathilde Bonnet 50 M., Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. 50 M., Dr. Quirin 20 M., Pfarrer Beelenmeyer 20 M., Dr. Kleingärtner 10 M., Dr. med. Böhrner 10 M., Heinrich Buch 10 M., Hugo Kappels 10 M., C. B. Bötsch 10 M., W. Weyer 10 M., Senfent Elm-Stat 20 M., Dr. Schaffner 10 M., J. Jacob 10 M., C. Rode 10 M., Karl Weich 10 M., Heint. May 10 M., Sch. Aug. Rühl 10 M., Braidt 10 M., Ed. Brach, Rentner, 3 M., Jos. Rühl 3 M., Robert Theis 5 M., Peter Eiser 2 M., Sch. Spangenberg 3 M., P. Brinner 3 M., Oskar Kowal 3 M., Frau Ep 1 M., D. 2 M., Dr. Stein 3 M., Doelhorn 1 M., B. Bannad 2 M., Karl Hirsch 1 M., Dr. Lande 1 M., C. Reinhardt 3 M., Dr. Schürer 3 M., Rob. Karlebach 1 M., F. Ditters 1 M., C. Heinrich 3 M., Ludw. Schweisguth 3 M., Karl Wecherling 2 M., Hans Stahl 3 M., Th. Ohlen 2 M., Dräger-Viebrich 5 M., Fr. Marie Eiche 1 M., Bernh. Herricht 5 M., Regierungs-Präsident Dr. von Meier 100 M., Irma D. Daas, Herrschneider, 5 M., D. J. Gosh 3 M., Dr. Barzewski 20 M., Hans Käßner, Brauermeister, 100 M., Landesökonomierat Eick 20 M., Oberster Sanitätsrat Professor Dr. Hermann Bagenstreck 100 M., Landgerichtsrat Schwarz, 20 M., Architekt B. A. Jacobi 50 M., Rentner Lebrecht Schindorf 50 M., Kommerzienrat Franz Kupperberg 50 M., Touristen-Club „Helios“ (Beamtete der Reichs-Landesbank) 54 M., In Georgenborn: Ferd. Krawinkel 100 M., der Krieger- und Militär-Verein Georgenborn 3 M., Gäste beim Gastwirt Wflug 1 M., Bürgermeister Klipstein 6 M.

Gesamtbetrag vorstehender Liste 3067.65 M.

Bereits veröffentlichte Beiträge 20023.20 M.

23080.85 M.

Besten Dank den Gebern und Sammlern! Um weitere Beiträge wird gebeten.

Nicht Alexander Müller, sondern Alexander Wäber hat 10 M. gespendet.

Vermishtes.

Kaiser Wilhelm in Paris. Nicht persönlich, wohl aber seine Bilder haben die Pariser in den letzten Jahren wiederholt in Ausstellungen sehen können. Wie mitgeteilt, sind längst einige der Kaiserbilder von der Polizei beanstandet worden, darunter eins von dem Maler Jean Weber, das den Kaiser bei der Automobilfahrt in Tannus zeigte. Der Maler verneinte sich nun dagegen, die Ablicht einer Karikatur des deutschen Kaisers oder Deutschlands dabei gehabt zu haben. Er habe den Kaiser bei der Tannusfahrt persönlich beobachtet können und sein Malergewebe habe den großen grauen Fleck, den der weiße Mantel des Monarchen auf dem dunklen Hintergrund der Landschaft hervorrief, und das ungezügeltene Pochen, das in diesem Augenblick seine Hüfte erhellte, als einen vorzüglichen Vortwurf erkannt. Allein diesen Lausausbruch eines Herrschers, der sich von dem sonstigen Zeremonienzwang frei fühlte, habe er festhalten wollen. Gegen jede andere Unterstellung müsse er sich mit Entrüstung verwahren.

Die Tausendfrancnote im Austerlragout. Ein Kolonialwarenhandeler in der Rue Vauquard zu Paris vermisste ebenfalls beim Kassenschluß den Betrag von 1000 Francs. Soeben hatte sein Kassierer, namens Gallipaux, das Geschäft verlassen; dieser hatte erklärt, daß er sein Abendbrot in einem Restaurant in der Nähe der Gare Montparnasse einnehmen würde. Nur er konnte der Täter sein, und so rief denn der Kolonialwarenhandeler seinen Hut aus dem Schrank und klappte dem ungetreuen Kassierer nach. Er fand ihn denn auch wirklich in dem bezeichneten Restaurant sitzend, in aller Seelenruhe seine Serviette entfaltend, um sich ein vor ihm auf dem Tische stehendes Austerlragout einzuerleiben. Der Chef sagte ihm seine Schandtat auf den Kopf zu, Gallipaux erwiderte jedoch entrüstet, daß er ein ehrlicher Mann sei, und gar nicht daran gedacht habe, seinen Vorgesetzten zu bestehlen. Dieser bestand aber darauf, daß Gallipaux ihm aufs nächste Polizeikommissariat folge, um sich einer körperlichen Untersuchung zu unterziehen. Diefem Verlangen kam der Kassierer anstandslos nach, und die Untersuchung auf dem Polizeirevier ergab keinerlei Anhalt für die Behauptung des Kolonialwarenhandlers. Dieser selbst war ratlos, denn er hatte gesehen, wie Gallipaux sich beim Verlassen des Geschäfts in eine Droschke geschwungen hatte, er hatte gehört, wie er dem Droschkenkutscher die Adresse des Restaurants angegeben, und der zufällig sofort erwachte Koffelkutscher sagte aus, daß der Kassierer unterwegs mit mehreren Personen in Berührung gekommen sei. Gallipaux mußte daher, da seine Unschuld erwiesen schien, sofort wieder entlassen werden. Kaum hatte er eine Viertelstunde das Polizeikommissariat verlassen, als ein Kellner des Restaurants, der sich

In Begleitung eines Herrn befand, dort erschien und dem Kommissar mitteilt, daß die Bankeite sich in dem Austertrugout gefunden hätte, das, weil unberührt, einem anderen Gast, eben dem Herrn, der sich in seiner Begleitung befand, serviert worden war. Der schlaue Kassierer hatte nämlich, als er sah, wie sein Chef mit aufgeregten Gesten das Lokal betrat, es für klüger gehalten, die Bankeite in das Austertrugout zu schieben. Der Herr, dem die Portion serviert wurde, reklamierte jetzt die tausend Francs als sein Eigentum, da er das Austertrugout bestellte und bezahlt habe. Der schlaue Kassierer aber hat schleunigst das Weite gesucht.

Professor Werner und ein komischer Hausknecht. Professor Fritz Werner, der berühmte Maler der friderizianischen Zeit, hat längere Zeit in Tangermünde a. E., der alten Kaiserstadt, gewohnt und hier fleißig gemalt. Eines Tages sah er, während er durch die Straßen schlenderte, einen „verloffenen“ Hausknecht mit einer Gans unter dem Arm. Ein wunderbares Gesehehe bot sich dem Auge des großen Malers dar: er beschloß, es auf der Leinwand festzuhalten. Der Hausknecht wurde erlucht, am nächsten Tage nach der Wohnung Fritz Werner's, Hühnerdorferstr. 100 der Holzerlands, zu kommen. Gottfried war ganz überglücklich ob dieser Ehre, noch mehr seine Frau. Nachdem Gottfried das frohe Ereignis durch diverse Rummel gefeiert hatte, beschloß er, sich würdig für den feierlichen Akt auszustaffieren. Seine Frau lief durch ganz Tangermünde und fand schließlich einen Bekannten, der einen schwarzen Wehrd hatte. Der wurde Gottlieb angepökt; auch ein Geländer wurde aufgetrieben, Handschuhe und Kravatte wurden gekauft. Gottlieb ließ seinen wilden roten Bart abschneiden, sich frisieren, kaufte sich sogar Zigaretten und spazierte 1/2 Stunde in Hühnerdorf auf und ab. Endlich begab er sich eine Treppe hoch zu Professor Fritz Werner; als der den so ausgeputzten Gottlieb sah, erkannte er ihn anfangs gar nicht wieder, dann aber lachte er aus Leibesträften — Gottlieb ist natürlich auf der Leinwand nicht verewigt worden: diesen Schmerz hat er übrigens nicht lange ertragen; eines Morgens ist er ob des starken Nimmelsnusses nicht wieder erwacht. Auf dem Kirchhof stand Professor Fritz Werner unter den Leidtragenden.

Wie man nach Wunsch träumen kann. Der bekannte Psychologe Professor Verwon hat soeben ein Buch herausgegeben, in dem er in interessanter Weise über die Untersuchungen handelt, die er über die Träume der Menschen angestellt hat. Professor Verwon geht von der Ansicht aus, daß man durch Aufzeichnung gewisser äußerer Momente sehr wohl seine Träume bestimmen könne. Der Psychologe hat eine Reihe interessanter Experimente an sich selbst vorgenommen, von denen wir in nachfolgendem einige zitieren: Der Professor ordnete zum Beispiel an, daß sein Diener, während er selbst im Schlafe lag, das Zimmer mit einer leuchtenden Lampe, die mit einem roten Lampenschirm versehen war, betreten solle. Dies geschah, und obgleich in festen Schlaf versunken, unterlag der Professor der Einwirkung des roten Lichts auf seine Pupillen. Dieses Experiment wurde mehrmals wiederholt, und der Professor träumte jedes Mal entweder von einem Sonnenuntergang oder von einem großen Feuer. Ein anderes Mal ergab es sich, daß der Diener mehrmals Gegenstände auf den Fußboden des Korridors fallen ließ, und mit den Füßen gegen die Wände stieß; dies geschah jedoch aus einiger Entfernung, so daß das Geräusch nur gedämpft in das Schlafzimmer des Professors drang. Zugleich wurde im Schlafzimmer selbst eine Blendlaterne auf- und zugeschoben: Der Schläfer träumte von einer großen Schlacht, in der er deutlich den Donner der Geschütze zu hören und das Ausblitzen der Feuerwaffen zu sehen vermeinte. Das ganze Experiment dauerte nur wenige Sekunden, aber der Professor hatte im Traume die Empfindung, wie wenn sich die Ereignisse der Schlacht stundenlang hinzögen. Alle die Personen, mit denen er im Laufe des Tages zusammengekommen, erschienen ihm im Traum als Kombattanten. Professor Verwon ist der Ansicht, daß die meisten Träume nur dem Bruchteil einer Sekunde währen. Er hat hierfür auch den Beweis erbracht: Eines Tages träumt er nämlich, daß er in der Eigenschaft eines Sekundanten einem Duell beizubehöre. Er sah deutlich den Kampfplatz, die beiden Gegner, Sekundanten, den Unparteiischen und den Arzt mit seinem Verbandkasten. Er hörte, wie das Kommando zum Feuer gegeben wurde, sah, wie einer der Duellanten fiel, sah sich selbst zu dem Gefallenen hinlaufen und seine Wunde besichtigen. Dann erwachte er. Neben seinem Bett stand ein Freund, der mit seinem Spazierstock an den Bettpfeiler geschlagen hatte, nachdem er, um den Professor aufzuwecken, „Los“ gerufen hatte. Das Geräusch, das der Stock verursachte, und der Ausruf des Freundes, der dem Klopfen unmittelbar voranging, hatten dem Schläfer den erzählten Traum suggeriert. Zwischen dem Ausruf und dem Klopfen lag aber kaum ein Zeitraum von einer halben Sekunde.

Ein neuer Doktor. Ein Schuhmacher in Hamburg verteilte dieser Tage Zettel mit folgendem Inhalt:

Laufen Sie!
nicht zu weit mit Ihren Reparaturen von Fußgänger, denn Sie werden nirgends besser und billiger bedient als in meiner Anstalt, weil dieselben anderweitig auch nicht länger halten, bis daß dieselben entzwei sind. — Jede Reparatur, welche in meiner Anstalt geleistet wird, hat auch einen Zweck, weil ich als Schuhmacher geboren bin, so glaube ich alle Ansprüche genügen zu können.

Also bitte überzeugen Sie sich von der Güte und Haltbarkeit unserer Arbeit und Sie werden gerne wieder kommen.
Hochachtungsvoll
E. Schumacher,
Dr. der Fußlogie.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 22. April 1908.

Geboren: Am 15. April dem Photographen Albert Schumann e. S. Heinz Georg Gerh. — Am 20. April dem Maschinen-Techniker Urban Klein e. S. Urban Daniel. — Am 16. April dem Glaser Georg Weggandt e. S. Karl Heinrich Wilhelm. — Am 15. April dem Monteur Peter Fischer e. S. Peter Constan. — Am 15. April dem Restaurateur August Böhler e. S. August Ernst. — Am 8. April dem Oberkassellner Adolf Kög e. S. Georg. — Am 17. April dem Installateur Joseph Dietrich e. S. Annaketa Katharina Elisabeth. — Am 18. April dem Kaufmann Otto Dudgeis e. S. Amalie Margarete. — Am 16. April dem Zimmermeister Jakob Biron e. S. Erna. — Am 16. April dem Schattenschmied Wilhelm Börner e. S. Margarete Friederike Luise.

Aufgeboten: Tagelöhner Karl Höbler hier, mit Maria Alterau hier. — Tagelöhner Johann Jakob Doneder in Ebn, mit der Witwe Christiane Elisabeth Dangard geb. Allee hier. — Maurer Christoph Schneider in Röhnsfeld, mit Elisabetha Zübiller geb. Gärtner Hilian Roth hier, mit Pauline Roth hier. — Privatier Johann Jolowald in Trier, mit Anna Maria Kirchhoff hier. — Reisewebel Emil Aug. Johannes Geier, bliefert in Köln, mit Minna Margareta Karline Oldorfe das.

23. April.
Geboren: Am 14. April dem Metzgergehilfen Karl Gierlinger e. S. Kurt Harry. — Am 17. April dem Bäcker Georg Dichtelmüller e. S. Leonhard Karl Otto. — Am 19. April dem Tagelöhner Roman Schuler e. S. Geribert. — Am 20. April dem Friseur Wilhelm Franz e. S. Luise. — Am 16. April dem Grundbesitzer Anton Neumann e. S. Josef Christian. — Am 18. April dem Schreinergehilfen Hermann Sehlbach e. S. Wilhelm Wendelin August Mar. — Am 16. April dem Fuhrmann Wilhelm Brech e. S. Karl. — Am 19. April dem Kaufmann Heinrich Müller e. S. Karl Heinrich Vohar. — Am 19. April dem Kammermusiker Karl Brühl e. S. — Am 18. April dem Tagelöhner Mathias Vöhne e. S. Katharina. — Am 15. April dem Tapezierergehilfen Karl Schweg e. S. Heinrich Karl Friedrich. — Am 23. April dem Ingenieur Karl Brandenberg e. S. Maria Charlotte. — Am 23. April dem Tagelöhner Philipp Reist e. S. Hedwig Thunelda.

Aufgeboten: Friseur Friedrich Reinhold hier mit Maria Friede hier. — Betriebsleiter Josef Kellermann in Elstville mit Maria Hoppel hier. — Landeskant. Dr. jur. Ernst Propping hier mit der Witwe Franziska Voß geb. Eiser hier. — Eisenbahnassistent Friedrich Nickel hier mit Karoline Sinn in Neuhütten. — Kaufmann Robert Johann Bohn hier mit Johanna Anna Karisch in Mosbach. — Lehrer August Diefenbach in Odenwald mit Ida Bingel hier. — Regierungsbauführer Oskar Faller in Kiel mit Martha Müdert hier.

Verheiratet: Schreiner Emil Dauer hier mit Elisabeth Dienstbach hier. — Restaurateur Oskar Hofmann hier mit Elisabeth Besfigel hier. — Ingenieur Gerhard Baag hier mit Martha Naderheimann hier.

Gestorben: Am 20. April Hotelbesitzer Willi Engel, 30 J. — 20. April Katharine geb. Schlitz, Ehefrau des Lünkers Johann Rauch, 47 J. — 20. April Maria, T. des Tagelöhners Karl Adersmann, 11 M. — 21. April Maria, T. des Hausdieners Josef Volz, 6 M. — 23. April Elisabeth geb. Gent, Ehefrau des Schreinergehilfen Wilhelm Werfeld, 20 J. — 22. April Marie geb. Kröger, Witwe des Schuttmanns Benjamin Michler, 63 J. — 23. April Amtsgerichtsrat Theodor Fritze aus Altenkirchen, 45 J. — 22. April Kaufmann Ludwig Friedrich, 40 J. — 22. April Johanne geb. Martin, Witwe des Schlossermeisters Karl Philippi, 72 J. — 22. April Steuerbeamter 1. Klasse a. D. Wilhelm Freiger, 63 J. — 22. April Margarete geb. Schlaadt, Ehefrau des Schreinergehilfen Wilhelm Schlaadt, 54 J. — 23. April Wilhelmine, T. des Maurers Karl Schneider in Dohheim, 8 J.

Zur Beachtung!

Nachdem wir mit der Drucklegung des Wiesbadener Generalanzeigers um 3 Uhr nachmittags beginnen, so müssen spätestens abends 6 Uhr sämtliche Stadt-Abonnenten und Stadtfilialen im Besitze der Zeitung sein. Wir bitten höflich, alle Beschwerden über verspätete und unpünktliche Zustellung des Wiesbadener Generalanzeigers sogleich direkt der Geschäftsstelle Mauritiusstr. 8, mitteilen zu wollen.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Die Zentralstelle für Obstverwaltung notierte folgende Obstmarktpreise (per Zentner): Äpfel 1. Qualität 18—30 M., 2. Qualität 10—16 M.; Zwergobst 30—50 M., Birnen 1. Qualität 25—40 M., 2. Qualität 15—25 M., Zwergobst 40—60 M.; Trauben 1. Qualität 60—70 M., 2. Qualität 25—40 M.; Haselnüsse 1. Qualität 40—50 M.; Kastanien 1. Qualität 12—15 M.

Viehbof-Praktbericht für die Woche vom 16. bis 22. April 1908.

Viehgattung	Stamm angesetzt	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
			per	100 kg	
Ochsen	42	1.	76	80	
		11.	70	74	
Kühe	64	1.	62	68	
		11.	50	58	Kinder 70-76 M.
Schweine	544		1 10	1 18	
Mastfäbber		1 kg	0 00	0 00	
Fandfäbber	163	Schlachtgewicht	1 40	1 70	
Lamm			1 56	1 60	
Schafe	38		0 00	0 00	

Wiesbaden, den 22. April 1908.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

Wiesbaden, 23. April 1908. Auf dem heutigen Fruchtmart galten 100 kg Hafer 18.00 bis 19.— M., 100 kg Roggen 5.— M., 100 kg Weizen 7.60 bis 8.20 M., Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 13 Wagen Stroh und Heu.

Letzte Telegramme.

Der Fürst von Monaco geisteskrank?

Paris, 23. April. Nach einer Mitteilung des Clair aus Monaco ist Fürst Albert noch immer leidend und zwar soll seine Krankheit den Charakter der Neurasthenie tragen. Der Fürst soll ab und zu von Wahnideen befallen werden und wie Personen seiner Umgebung behaupten, zu Zeiten sogar Zeichen von Geistesstörungen geben.

* Kaiserslautern, 23. April. Der 70jährige Landwirt Welter erschoss seinen Schwiegersohn, den Landwirt Oster. Der Mörder entzog sich seiner Verhaftung, indem er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Oster's Frau ist aus Gram über schlechte Familienverhältnisse gestorben.

Aus der Geschäftswelt.

— Ein neues Hotel und Restaurant wurde am Samstag, 18. April, unter dem Namen „Hotel und Restaurant Deutscher Kaiser“ Marktstr. 3, Besitzer Herr Karl Bopp, eröffnet. Das mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete Hotel erstreckt sich bereits eines sehr lebhaften Besuches, ebenso das Restaurant, in welchem die gut geführte Küche, sowie die gut gehaltenen Biere (Wiesbadener, Münchener Löwenbräu und Pilsener Urquell) und reine Weine allgemeine Anerkennung fanden.

Druck u. Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger
Lebhold & Kranzschüler. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für den Anzeigenteil: Carl Kästel, sämtlich in Wiesbaden.

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewald. nach Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise Gölste angelockt werden.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geschlossen bleiben.

In allen etwaigen Ankündigungen, sowie auf den auf dem Festplatz etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht noch in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluss des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangsverfahren einzulebenden Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem Zuwiderhandelnden Verein zur Verfügung gestellt, es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

- a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:
 1. Auf der Himmelswiese.
 2. Im Eichgarten.
 3. Unter den Herreneichen.
 4. Im Distrikt Rohld.(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

- Die Plätze unter a) und weiter:
5. Am Augusta-Victoria-Tempel.
6. Am Stedersloch, sog. Dachsberg;

(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Ueberwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.
Zu 3b (an Werktagen) 10 M.
Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluss des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schanksteuer zur städtischen Steuerkasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Magistrat einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Bescheinigung des städtischen Feuerwehrkommandos, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlichen werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Wehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt. Die Hergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Magistrat. Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Jägershüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Magistratsbeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1880).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach dem Ermessen zu verfügen. Etwaige Erbschaftsprüche Dritter, die der Verein usw. oder dergleichen, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräußt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Nachzahlung der unter 4 festgesetzten Angaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1906.

9788 Der Magistrat.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. März 1906.

Städt. Magistrat.

Lebende
Schleien

Grosser Massenfischverkauf 10000 Pfund

Maifische
1 Mark.

Schellfische

30—40 Pf.

Seehecht 60 Pf.

Bratschellfische 25 Pf.

Merlans 50 Pf.

Schollen 70 Pf.

Heilbutt 80, 1.20 M.

Lachsforellen 2.00 M.

Angelschellfische 70 Pf.

Ostseedorsch 30 Pf.

Lebendfr. Bachforellen 2.00



J. J. Höss,

Fischhalle,
Marktplatz 11.

Telephon 173 und 3488.

Cabliau

30 Pf., im Ausschnitt 40 Pf.

Seelachs 40 Pf.

Backfische ohne Gräten
30 Pf.

Limandes 80 Pf. bis 1 Mk.

Salm 1.50 bis 2 Mk.

Bratzander 1.20 Mk.

Angel-Cabliau 60 Pf.

Echter Rheinsalm 5. M.

Lebende Hummern etc.
billigst.

Makrelen 60 Pf.

11180

Kleine Turbots
per Pfd. 1.20.

Feinste gefüllte Monikendamer Bratbücklinge
10 Pf., Dtzd. 1.— Mk.

Maifische pro Pfd. 1.²⁰ Mk.

Lebendfr.
Hechte
80 Pf. bis 1.20.

Effet Belee! — Sparet die Butter!

Selbstgebackene Gelees und Karmeladen in 5-Pfd.-Cimer 1.20, 10-Pfd.-Cimer 2.20, 25-Pfd.-Cimer 5 Mk. an Für Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Gelee-Fabrik Weiner,

Rauergasse 17.

11173



aus **Erickel's Fischhallen**

Grabenstr. 16, Bleichstr. 4, Herderstr. 28.

Frisch vom Fang empfehle:

Schellfische allergrößte per Pfund 25 Pfg.
kleine zum Braten 20 "
Angelschellfische 40—60 "

ff Cabliau 1/2 Fisch 25, Ausschnitt 40 bis 60 Pfg.
ff Seelachs 1/2 " 20, " 30 "
ff Seehecht 1/2 " 40, " 50 "

11178

Backfische ohne Gräten 30, Merlans 30, Bratschollen 40,

Lebendfrische Maifische, Pfd. Mk. 1.00,

Echte Monikendamer Bratbücklinge, Stck. 7 Pf., Dtzd. 80 Pf.

Täglich frisch gebackene Fische.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. April 1908, mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungslokale, Helenenstraße 5:
2 Schreibtische, 1 Vertiko, 1 Bild, 1 Galerie mit Bild-
hauerarbeit

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

11181

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. April 1908, mittags 12 Uhr,
wird im Versteigerungslokale Helenenstraße 24:

1 Schreibtisch, 2 Vertikals

Öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. April 1908

11171

Schweighöfer, D. Gerichtsvollzieher.

Am 24. April d. J., vormittags 10 Uhr, sollen
auf hiesigem Güterauktionen:

verschied. Emballagen, Eisen, Rennige usw.
meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Wiesbaden, den 23. April 1908.

Güter-Abfertigung Süd.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.

Erstklassige Arbeiten. — Mässige Preise. 5663

RHENSER
Mineralbrunnen
Am Königsschluch zu RHENS
Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Urteil der Leipziger Illustr. Zeitung
(Rhein-Nummer) vom 9. April 1908:
„das köstliche, beliebte Getränk“

Haupt-Niederlagen in Wiesbaden:

H. Roos Nachf. Inh.: W. Schupp, 5 Metzgergasse 5.
F. Wirth, Taubensstrasse, H 29

Europäischer Hof,

Langgasse 32/34. Langgasse 32/34.
Größtes erstklassiges Hotel. — Bierrestaurant

am Platz. — Zweifelloste beste Kurlage.

Heute Freitag: **Lichtenhainer Bier.**

Spezialitäten: Austern — Hummer — Kaviar.
Ostender Steinbutte; Sc. Caviar; Schweinehälften ala Polonoise;
Filet à la Wellington; Vol au vent à la toulousine; Thüringer
Klöße mit Schweinebraten.

Pilsener, Münchener und hiesiges Germania-Bier.

Sonnenberg.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der ver-
längerten Forststraße sollen im schriftlichen Angebotsverfahren
vergeben werden und zwar:

a) 420 cbm Erdmassen auszuheben und abzuführen
(Abfuhrtag ist vom Unternehmer zu stellen); b) 74 lfdm
Vordsteine auf Beton zu verlegen; c) 112 qm Mosaitpflaster
herzustellen; d) 43 qm Rinnpflaster desgl.; e) 274 qm
Gestühl desgl.; f) 86 cbm Gesteine zu brechen und an-
zuführen bezw. anzuliefern; g) 74 lfdm Vordsteine von
Bajaitlava, schmales Profil, frei Bahnhof Wiesbaden an-
zuliefern einschl. 7 m Bogenstücke; h) 112 qm Mosait-
pflastersteine 5—7 cm groß, desgleichen; i) 74 lfdm Vord-
steine vom Bahnhof Wiesbaden anzuführen; k) 15 cbm
Mosait- und Rinnpflastersteine desgleichen; l) 28 cbm
Bajaitlavaeinschl. desgleichen; m) 26 cbm Rheinsand frei
Baustelle anzuliefern; n) 6 cbm Sand aus den Gräben
bei Diebrich desgleichen; o) 5 cbm Bingerfries als Binde-
material desgleichen.

Schriftliche mit der Aufschrift: „Ausbau der Forststraße“
versehene Angebote sind vorzuschicken und postfrei bis Freitag,
den 24. April 1908, nachmittags 4 Uhr, an den
Unterzeichneten einzureichen und werden die eingegangenen
Offerten zur genannten Zeit in Gegenwart etwa erscheinender
Bieter eröffnet.

Die Bedingungen bezw. der Kostenanschlag liegen auf
der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Sonnenberg bei Wiesbaden, 19. April 1908.

11169

Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für 1908 liegt vom 24. d. M.
ab eine Woche lang auf der Bürgermeisterei hier öffentlich
aus. Die Einsicht ist nur den Gewerbesteuerpflichtigen ge-
stattet.

Sonnenberg, den 18. April 1908.

11172

Der Bürgermeister: Buchelt.

Offene Stellen

Männliche.

Tücht. Rockmacher
auf Wache gesucht 5886
Schwalbacherstr. 37, 2.

Töpfer
auf sofort oder später.
Hof, bei L. Gerhard, Mainz,
Grosse Bleiche 43. 5871

Ein brauer
Sahrbursche
per sofort gesucht. 5787
Bäckerstr. 29. Hdt, Sonnen-
berg, Langgasse 4.

10-15 tücht. Grundarbeiter
sucht 11112
Huer & Hader,
Hofstr. 29, 1.

Ein junger Hausherr
sucht 5753
Hofstr. Mainzerlandstr. 5.

Ein tüchtiger, zweiter
Gausherr
sucht 5868
Wiesbadener Brotfabrik.

Landwirtschaftlicher Arbeiter
sucht 5844
Schwalbacherstr. 39.

Ein Junge,
14-16 Jahre als Kellner für so-
fort gesucht 5826
Wirtshaus zur Lokomotive,
Dohmeierstr. 146.

Lehrling f. Zahntechn.
bei sofortiger Vergütung gesucht.
Hofstr. i. d. Exp. d. Bl. unter
No. 53. 5512

Lehrling 5831
Drogerie Geipel,
Bleichstr. 7.

Schreinerlehrling
sucht 10196
Hofstr. 29, 1.

Gravur-Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern als Lehr-
ling gesucht. 10887
H. Soehn, Gravur-Anstalt,
Wiesbaden, Kirchstr. 54.

Buchbinderlehrling gegen
Vergütung gesucht. 10947
Hofstr. 29, 1.

Lehrling für Damenkleid.
sucht 10780
Mauritiusstr. 3, 1. r.

Lehrling
zum baldigen Eintritt f. größeres
Büro gegen sofortige Vergütung
sucht. Hofstr. 29, 1. r. 100
an die Exp. d. Bl. erbeten. 5855

Dame od. Herr
zum Abschreiben resp. Diktat-
nachschreiben auf Maschine ge-
sucht (eigentl. Abends). Muß über
Schreibmaschine verfügen. 5837
Offerten unt. Df. 97 an die
Exp. d. Bl.

Wer
Stellung als Direktor,
Verwalter, Buchhalter,
Kassierer, Reisender,
Agent oder sonstigen Ver-
trauensposten in Aussicht
hat, jedoch nicht in der Lage
ist, die bedingte Kaution
stellen zu können, der wende
sich an die General-Agentur
für Winterthur Aktien-
Gesellschaft, Dohmeier-
str. 29, Part. (9 bis
11 Uhr). Die Prämie einer
Kautions-Police ist außer-
ordentlich. 10203

Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis.
Tel. 574 Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner, Krankenpfleger und Krankenpfle-
gerinnen.
Bureau- u. Verkaufspersonal.
Kassierer, Haus-, Küchen- und
Kammermädchen.
Mädchen, Putz- u. Monatsfrauen.
Kammermädchen, Wäscherinnen u. Tag-
elöhnerinnen. 10018

Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Baderverband, Verband
deutscher Hotelkellner, Orts-
verwaltung Wiesbaden.

Schlosserlehrling 5567
Wiesbadenstr. 33, 1.

Tapeziererlehrling
sucht 11148
Hofstr. 29, 1.

Weibliche.
Tüchtige zuverlässige
Zeitungsträgerinnen
können sich stets vorweisen lassen
10891 Expedition des
Wiesbadener
General-Anzeiger.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gef. 10482
Hofstr. 29, 1.

Ein tüchtiges
Gausherr
per sofort gesucht 5798
Hofstr. 29, 1.

Gesucht zum 1. oder 15.
Mai in gut bürgerl. Familie
ohne Kinder ein einf. fleißiges
Mädchen (allein). Hofstr. 29, 1.
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Ein junges Mädchen
sucht 5888
Hofstr. 29, 1.

Junger
Massenur
tüchtiger Krankenpfleger, sucht in
Bade-Stellung in Anstalt oder
Privat. Off. u. Bl. 101 an die
Exp. d. Bl. 11170

Verheir. Mann (Halbinsel)
f. Stelle als Hausverw., Bureau-
diener u. Gute Zeugnisse.
Offerten unter No. 75 an die
Exp. d. Bl. 5712

Frau sucht Arbeit im Waschen
und Bügeln, auch über mittig
bei einer Herrschaft. Hofstr. 17,
Scheid. Frontisp. 5508

Verkaufe
Zucht-Eber,
9 Monate alt, zu verkaufen bei
Simon, Hausverkauf. 5809

Schön fündige
Winkel und Droschel
zu verkaufen 5852
Oranienstr. 54, Hofstr. 1. r.

Hasenstall
zu verkaufen 5875
Johannisthalerstr. 5, Hofstr.

Eine Droschke
mit Nr. zu verkaufen.
Offerten u. No. 91 an die
Exp. d. Bl. 5807

2 Brecks u. 2 Federrollen
zu verkaufen 5650
Sedanstr. 11.

Ein leichter Wagen
zum Selbstfahren bill. zu vk.
Hofstr. 29, 1.

Einspanner-Wagen
1 Schnepfkarren, geb., billig zu
verk. Hofstr. 29, 1.

2 Doppelspannerwagen,
1 Einspannerwagen,
1 Schnepfkarren,
1 schwere Rolle
äußerst bill. abzugeben. Georg
Jäger, Dohmeierstr. 146. 5579

Ein leichtes gebrauchtes Feder-
rollen, ein silberplattiertes Pferde-
geschirr und ein gebrauchter
Schnepfkarren zu verkaufen
Steingasse 36. 5835

Break,
fast neu ein- u. zweispännig, bill.
zu verkaufen 5665
Hofstr. 29, 1.

Neue Federrolle
20-25 Str. Tragf., 1 gebrauchter
Landauer zu verk. 5884
Hofstr. 29, 1.

Rollen,
leichte und schwere, billig zu ver-
kaufen. 5867
Hofstr. 29, 1.

Ein geb. gut erh. Federrollen,
1 Geschirrwagen, 1 Selbstfahrer,
1 Einsp.-Fuhrwagen, 1 Schnepf-
karren, 1 Wagen mit Fass (1500
Lit.) zu verk. 11149
Sonnenberg, Langgasse 13.

Eine Partie
guter Zigarren
werden zu Mk. 2.90 u. Mk. 3.90
per 100 St. verkauft bei 10253

J. C. Roth,
Wilhelmstr. 54, Hofstr. 29, 1.

Sehr billig zu verkaufen:
Polst. Betten 30 u. 40, 1- u.
2-zöhr. Kleiderst. 18 u. 26,
Vertikos 32 u. 35, Diwan 40
u. 50, Kleiderst. 22 u. 28, Tisch
6 u. 8, 4-schubl. Kommode 18,
Galeriestuhl 25, ein Tisch 8,
Spreng. 20, Matratze 15, Decke
12 Mk. auf Wunsch Teils.
10873 Hofstr. 29, 1.

Sprengrahmen, 3-teil. Woll-
u. Seegrasmatratze u. Kopfkissen,
einzelne Seife, f. Woll- u. Seife-
n. Stühle sehr billig zu verk.
10874 Hofstr. 29, 1.

17 Betten
n. 12-45 Mk., Sofas, Kleider-
u. Kleiderst., Ausziehb., Zim-
mer- u. Küchen-Tische, Stühle, Bild-
er, Spiegel, Anrichte, Küchens-
bretter, Deck- u. Kissen, Nach-
tische, Wäsche u. and. Kommoden,
Galeriestühle, Portieren u. viel. spott-
billig zu verkaufen 10471
Hofstr. 29, 1.

2 Muschelbetten, Spr., 3-teil.,
Matr. und Kell 58 Mk., f. zu
verkaufen 10472
Hofstr. 29, 1.

Damenrad, g. erh., b. zu verk.
11159 Hofstr. 29, 1.

Waschtisch
mit Garnitur und Petroleum-
Herd billig zu verk. 5856
Hofstr. 29, 1.

1-tür. Kleiderschrank
Tisch, Petrol-Kochherd, ein We-
rod-Anzug, ein Sommer-Anzug
u. Ueberzieher zu verk. 5839
Hofstr. 29, 1.

1 Theke, 245 Mk. lang,
1 Kleiderst., 1 Wäge (10 Kilo),
2 Teilmalchen zu verkaufen 5790
Hofstr. 29, 1.

Wörthstr. 2a, Laden.
Gebr. Kücheneinrichtung und
nütz.-pol. Tisch (oval) billig zu
verkaufen 5848
Hofstr. 29, 1.

Gut erhaltenes Sofa
billig zu verkaufen 5846
Hofstr. 29, 1.

Matratzen,
Seegr. 9 Mk., Woll 18 Mk., Kapot
30 Mk., Haar 35 Mk., Sprung-
12 Mk., zu verk. 10470
Hofstr. 29, 1.

Hobelbank, Spiegelschrank,
antik. Schrank, Ladentheken,
mit oder ohne Marmortopplaten,
Kolonialw.-Einrichtungen,
vorzüglich gearbeitet, kaufen Sie
billig Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Gebr. Schnepfkarren zu verk.
10940 Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Wohlfühl-Wagen
mit weißer Marmortopplatte zu
verkaufen 5864
Hofstr. 29, 1.

Bettstelle m. Sprungrahmen
15 Mk., eiserne Bett zu verk.
5879 Hofstr. 29, 1.

Gelegenheitskauf!
Ein in Mitte der Stadt seit
ca. 10 Jahren betriebenes Bi-
garen-Geschäft ist anderer
Unternehmungen halber unter
günst. Bedingungen abzugeben.
Hofstr. 29, 1.

Haus-
Verkauf.
Rentables Haus mit Laden, für
Wegh. Speereihändl. Wirt
mit 2000 Anzählung zu ver-
kaufen. Hofstr. 29, 1.

Kauigeluche
Großer, gebrauchter
Kassenschrank,
für Bücheraufbewahrung geeignet,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 67 an die
Exp. d. Bl. 10892

Haare, blonde, graue,
weiche, färbt
Goldgasse 2, 10396
Hofstr. 29, 1.

Herren- und Damen-
Kleider, Schuhe u. Stiefel färbt
zu hohen Preisen 5667
Hofstr. 29, 1.

Schuhwerk aller
Art
Sohlen und Fleck
für Damaststiefel 2.- bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.-
Reparaturen schnell u. gut.
Hofstr. 29, 1.

Pius Schneider,
Hofstr. 29, 1.

Verchiedenes
Wer wäscht und bügelt für
mehrere Herren? Off. unter D.
n. 99 an die Exp. d. Bl. 5854

Bringwäsche
zum Bügeln wird täglich an-
genommen 5857
Hofstr. 29, 1.

Wäsche zum Bügeln
wird angenommen 5750
Hofstr. 29, 1.

Gardinenspannerei
Billigste Preise. Vorz. Bedien.
Hofstr. 29, 1.

Noll-Hussong,
Hofstr. 29, 1.

Schneiderin
nimmt noch Kundsch. an in
und außer dem Hause 5758
Hofstr. 29, 1.

Uhren
repariert fachmännisch gut und
billig 10416
Hofstr. 29, 1.

Kartoffeln,
Zentner 3 Mk.
Hofstr. 29, 1.

Altschlag!
In Limburger Käse, keine
weiche. Qualitätsware, 1 Pfund
29 Bg. im Stein. 10537

Schwanke Nachf.,
43 Hofstr. 29, 1.

Frau Berger Wwe.
Berühmte Kartendeckung.
Hofstr. 29, 1.

Chausseurschule
Bingen a. Rh.
Hofstr. 29, 1.

Arbeiter-Schuhe
Hofstr. 29, 1.

Schuhreparatur
Hofstr. 29, 1.

Herren-Anzüge
Hofstr. 29, 1.

Pius Schneider,
Hofstr. 29, 1.

Institut Worbs
Hofstr. 29, 1.

Berlitz
Hofstr. 29, 1.

Sprachelehre
Hofstr. 29, 1.

Luisenstraße 7.
Hofstr. 29, 1.

Reformgefangenpädagogik.
Hofstr. 29, 1.

Reformgefangenpädagogik.
Hofstr. 29, 1.

Reformgefangenpädagogik.
Hofstr. 29, 1.

Reformgefangenpädagogik.
Hofstr. 29, 1.

Reformgefangenpädagogik.
Hofstr. 29, 1.

Reformgefangenpädagogik.
Hofstr. 29, 1.

Reformgefangenpädagogik.
Hofstr. 29, 1.

Reformgefangenpädagogik.
Hofstr. 29, 1.

Nie wiederkehrend!
500 farbige
Herren-
Damen- u. Kinder-Stiefel
in verschiedenen elegant, neuesten
Fassons, auch ein Posten Halb-
schuhe, sollen diesen Monat zu
außergewöhnlich billigen Preisen
verkauft werden.
Nur Neugasse 22,
1. Etage. 10770
Kein Laden, dadurch billiger und
besser wie jede Konkurrenz.

Das

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 24. April, morgens 11 Uhr: Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Wien bleibt Wien, Marsch Schrammel
2. Ouvertüre zur Oper „Der erste Glückstag“ D. F. Auber
3. Stephanies-Gavotte A. Czibulka
4. Husaren-Walz L. Ganne
5. Fantasie a. d. Oper „Undine“ A. Lortzing
6. Quadrille a. d. Operette „Der Bettelstudent“ C. Millöcker

Abonnement-Konzert

im grossen Saale, Leitung: Herr Kapellmeister H. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Op. „Der Brauer von Preston“ D. F. Auber
2. Fantasie über russische Lieder A. Schreiner
3. Ballettmusik a. der Oper „Der Dämon“ A. Rubinstein
4. Menuetto und Allegro di bravura E. German
5. Ouvertüre, Rich. der Dritte“ R. Volkmann
6. Arie aus „Idomeneus“ W. A. Mozart
- Obso-Solo: Herr Schwartz
- Violon-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann
7. An Dich, Walzer Waldteufel
8. Soldatenchor a. d. Oper „Faust“ Ch. Gounod

Abends 8 Uhr im gr. Saale:

Opern-Abend.

Aufführung von Bruchstücken aus

„Fürst Potemkin“

Komische Oper in drei Akten von Ugo Affinati

unter Leitung des Komponisten.

Solisten:

Frl. Anny Schick (Sopran), Frl. Elsa Westendorf, Herzog, Hofopernsängerin a. Breslau (Mezzo-Sopran), Herr Georg Baldsun aus Wiesbaden (Tenor), Herr Christian Kaus (Bass), Herr Paul Rehkopf, Königl. Opernsänger am hiesigen Königlichen Theater (Bariton).

Chor: Gesangskundige Damen und Herren.

Orchester: Städt. Kurorchester.

Am Klavier: Herr Ugo Affinati, städt. Kurkapellmeister.

Programm.

1. Ouvertüre (für Orchester)

2. Bruchstücke aus dem 1. Akt:

a) Vorspiel — Chor — Solo:

partien: Lowzow, Fedor, Katinka. b) Lied des Lowzow.

c) Lied der Fleurette. d) Duett: Fedor und Fleurette — Katinka's Klage — Lied Lowzow's — Duett: Katinka und Lowzow. e) Katinka's Lied. f) „Hopak“ Kosakentanz gespielt vom Orchester.

Kossilow. Pause.

3. Bruchstücke aus dem 2. Akt:

a) Vorspiel und Soldatenduet. b) Lied Katinka's.

c) Duett: Fleurette und Radouesky. d) Trinklied Lowzow's mit Chor.

4. Bruchstücke aus dem 3. Akt:

a) Vorspiel — Chor — Solo:

partien: Katinka, Kossilow, Fedor. b) Fürst Potemkin's Auftritt. — Chor — Duett: Fedor und Katinka. c) Lied Lowzow's (Polonaise). d) Gesangs-Walzer der Fleurette.

e) Ballettmusik (Orchester):

1. Menuett im alten Stil.

2. Trepak, russischer Bauern-

tanz.

Ermässigte Preise.

Die Damen werden ergebenst ersucht ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Samstag, den 25. April.

Ab 8 Uhr abends:

Frühlings-Blumenfest und Ball

Doppel-Konzert (nur bei

günstiger Witterung) in dem ab

7 Uhr in die Festveranstaltung

einbezogenen Kurgarten.

Anzug: Gesellschafts-toilette

(Herren dunkler Rock).

Öffnung der Fest- und Ball-

räume: 9 Uhr.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz

Heidecker.

Blumen-Arrangements: A.

Weber & Co., Kgl. Hoflieferant.

Kunst- u. Handwerkskammer dah

Vorzugskarten für Abonnent-

ten — gegen Abstempelung der

Kurhauskarte zu lösen — 3 Mk.,

Nichtabonnenten, Tagesfest-

karten: 4 Mark.

An diesem Tage gelte Tages-

karten zu 1 Mk. werden bei

Lösung einer Karte zu 4 Mk. in

Zahlung genommen, jedoch auf

eine Karte nur eine Tageskarte.

Städtische Kurverwaltung.

Montag, den 27. April,

abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Lustiger Abend

Marcell Salzer.

Heitere Dichtungen in Versen

und Prosa von: Wilhelm Busch,

Karl Ettlinger, Max Eyth, Rud.

Prescher, Detlev von Liliencron,

Rideamus, P. Rosegger, von

Schlicht, Ludwig Thoma, H. F.

Urban u. a. Ferner neue

Anekdoten.

L. Platz 1.—8. Reihe 4 Mk.,

II. Platz 3 Mk., Galerie nicht

nummeriert 1.50 Mk.

Kartenverkauf an der Tages-

kasse. Die Karten sind gleich-

berechtigt mit der Tageskarte.

Die Damen werden ergebenst

ersucht, ohne Hüte erscheinen

zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Königl. Schauspiele.

Freitag, den 24. April 1908.

46. Vorstellung. Abonnement C.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten

von Fr. Elmenreich.

Musik von Halevy.

Anfang 7.30 Uhr. — Gew. Preise.

Ende nach 10.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Hernspruch-Anschluß 49.

Freitag, den 24. April 1908.

Darstellerinnen gütig.

Freiwilligkeitsarten gütig.

Neuheit! Neuheit!

Der Abt

von St. Bernhard

(2. Teil der „Brüder von St.

Bernhard.“)

Schauspiel in 5 Akten von Anton

Chorn.

Spielleitung: Dr. S. Rauch.

Abt Heinrich Müller-Schönau.

Der Prior Eschen.

B. Fridolin, Senior Richter.

B. Weinrad, Äbt. S.

Freier Variat.

B. Simon, Stifts-

provisor Hager.

B. Sedwa Hocht.

B. Benedikt, Pfarrer Degener.

B. Lukas Köhler.

Hofrat von Berg Tachauer.

Döbler, Drechsler Ludwig.

Marie, seine Frau Krause.

Dr. Ferdinand Döbler Heidebrügge.

Frau Rand, des Abtes

Schwester Schenk.

Gertrud, ihre Tochter Bishoff.

Reblich, Klosterknecht-

ner Heilmantel.

Liese, seine Tochter West.

Lorenz, ein alter Knecht Vöhrer.

Sofel, Diener Schäfer.

Wunder. Volk.

Die Handlung spielt in der Gegen-

wart im Oisterfienflosser St.

Bernhard und war der 1. und

5. Akt im Zimmer des Abtes,

der 2. im Kreuzgang des Klosters,

der 3. im Weichhofe, und der 4.

im Kapitelsaal. Der 5. Akt

spielt 3 Tage später als der 4.

Nach dem 3. Akt findet die

größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie

der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang

7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Wiesbaden am Bahnhof.

The Oceanic-**Vio-Co.**

Größtes

Kinematographen-Unternehmen.

Elegantes Kinejett mit 2500

Sitzplätzen

Kolossaler Erfolg.

Täglich

2 große

Vorstellungen,

nachm. 4 und abends 8.15 Uhr

mit einem

ausgewählten Programm.

Vorstellungsdauer 2 1/4 St.

Konzert

der „The Oceanic-Vio-

Kapelle“ mit 11125

American-Bar

Vorverkauf täglich von 10

bis 1 Uhr an der Kasse.

Während dieser Zeit können

Vogel, Speer, und 1. Platz aus-

gewählt und belegt werden ohne

Zufschlag.

3-20 Mk. tägl. f. Personen

jed. Stand verp.

Nebenverkauf durch Schreibarbeit,

hausl. Tätigkeit, Vertretung u.

Räuber Erwerbszentrale in

Freiburg i. Br. 51

Walhalla-Theater

Vornehmstes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Bacchus-Jacoby, *

der berühmte Humorist und das übrige mit so

stürmischem Beifall

Anfang 8 Uhr. — aufgenommenes Programm. 1099

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. (E. V.)**Glick- und Nähsschule.**

Nächste Woche beginnen neue Kurse im

Sticken, Nähen, Umändern und Aus-

bessern von Kleidungsstücken, Zuschneiden

und Anfertigen von Leibwäsche — u. zwar

für die in der Nordhälfte der Stadt wohnen-

den Teilnehmerinnen Dienstag, den 28. April,

nachmittags 5 Uhr, in der Schule an der

Lehrstraße und für die in der Südhälfte

wohnenden Donnerstag, den 30. April,

nachmittags 5 Uhr, in der Mittelschule an der Rheinstraße.

Das Schulgeld (2 Mk. fürs Halbjahr) ist bei der Anmeldung

zu entrichten. Bedürftigen wird dasselbe gern erlassen.

Anmeldungen nehmen entgegen für den Kursus in der Rhein-

straße-Schule: Frä. Ried. Eleonorenstraße 1 u. Frau Hoetzel.

Kaiser Friedrich-Ring 47, für den Kursus in der Lehrstraße-

schule: Frau Schulrat Müller, Gustav-Adolfstraße 7 und Herr

Direktor Vißtor, Launusstraße 12. 11165

Wiesbaden, den 24. April 1908.

Der Vorstand. Im Austr.: R. Hoetzel.

Turn-Verein.

Sämtliche aktive Turner und Jög-

linge haben am Freitag, 24. April,

abends 8 1/2 Uhr, zur

Neueinteilung der Riegen

pünktlich und vollständig zu erscheinen. 11179

Der Turnwart.

Tanz u. Kinematograph.

Sonntag, den 26. April:

Ausflug nach Schierstein (Tivoli).

Getränke nach Belieben. Anfang 4 Uhr.

Tanz, Theater, lebende Photographien (hochinteressant).

Tanzleitung: G. Diehl.

Wiesbadener Kinosport-Tanz-Gesellschaft.

5865

Uhren, Gold- und Silberwaren

in großer Auswahl zu den billigsten

Preisen.

H. Theis, Uhrmacher,

10904 4 Morisstraße 4.

Ringsfreie Kohlen

Kohlen

Koks

Briketts

Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur Ia. Qualitäten zu

billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: Carl Ernst.

Am Römerhof 2. Fernsprecher 2353.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt.

Mottenkiste D. R. G. M.

aus bestem verzinktem Stahlblech, luftdicht

schliessend bewahrt garantiert sicher Pelzsachen,

Kleidungsstücke, Uniformen, Botten, Hüte, Schuhe etc., auch

Akten und Geschäftsbücher vor Schaden durch

Motten und Mäuse, Feuchtigkeit, Staub, Licht und

Luft. Verschiedene Größen. Prospekte sendet frei!

Ferdinand Dannemann, Leipzig 59

Universitätsstrasse 18/24. 10003

Wiesbaden, den 24. April 1908.

Der Vorstand. Im Austr.: R. Hoetzel.

Wiesbaden, den 24. April 1908.

Der Vorstand. Im Austr.: R. Hoetzel.

Wiesbaden, den 24. April 1908.

Der Vorstand. Im Austr.: R. Hoetzel.

Wiesbaden, den 24. April 1908.

Der Vorstand. Im Austr.: R. Hoetzel.

Wiesbaden, den 24. April 1908.

Der Vorstand. Im Austr.: R. Hoetzel.

Wiesbaden, den 24. April 1908.

Der Vorstand. Im Austr.: R. Hoetzel.

Wiesbaden, den 24. April 1908.

Codes-Anzeige.</

Nervöse oder herzleidende

Kaffeetrinker,

auch Personen mit Nierenleiden oder Arterienverkalkung mussten bisher vielfach auf ärztliche Anordnung auf den Genuss des Kaffees verzichten, weil ein im Kaffee enthaltendes Alkaloid, das Coffein, bei ihnen die bedenklichsten Krankheitsanfälle herbeiführte.

Jetzt brauchen sie das nicht mehr zu fürchten! Zahlreiche Aerzte haben anerkannt, dass der nach einem neuerdings erfundenen Verfahren der Kaffee-Handels-A.-G. in Bremen behandelte, coffeinfrei gemachte Kaffee „HAG“ unbedenklich auch von solchen Personen genossen werden kann, die gewöhnlichen Bohnenkaffee nicht vertragen. Der coffeinfreie Kaffee hat, wie beedigte Kaffeemakler, also Sachverständige par excellence, Hoteliers und Konsumenten übereinstimmend schriftlich erklären, den vollen schönen Kaffeegeschmack, das volle Aroma, ja, er ist, wenigstens in den billigen Sorten, im Geschmack und Aroma bedeutend feiner geworden als vorher.

Was ihm durch das neue Verfahren entzogen wird, ist nur ein fast geschmackloser, aber schädlicher, und ein unschädlicher, aber übel-schmeckender Bestandteil.

Jeder, der Kaffee gern trinkt, den nach gewöhnlicher Art behandelten aber schlecht vertragen kann, sollte einen Versuch machen!

Coffeinfreier Kaffee „HAG“ ist in allen besseren und auch bereits in vielen kleineren Geschäften zu haben.

Hundert von ausführlichen ärztlichen Gutachten liegen vor!

Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.



Neu aufgenommen:
Gestrickte Stuttgarter Knaben-Anzüge.
Das haltbarste und vollkommenste dieser Art. Beste Schul-, Sport- und Strassenanzüge. Von keinem Stoff anzug übertrifft. Vorteilhaft, weil Wasche und Reparatur an getragenen Sachen zum Selbstkostenpreis besorgt wird.
Preislisten kostenfrei.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.
10426

EIER!
Zum Kochen 5 1/2, 6 Pf., Siedecier 7 8 Pf.
Für Wiederverkäufer, sowie Hotels und Pensionen empfehle meine frische große Siedecier per 100 53 Mark.
Telephon 999. **Georg Fokter**, Paulbrunnen, Straße 7. 10441

Pumpen
in allen Größen vorrätig, sowie sämtliche Reparaturen werden billigst unter Garantie ausgeführt.
10094
Weilriedstraße 11.

50 Mark Belohnung.
Im September vorigen Jahres wurde mir aus dem Hofe Weilriedstr. 11 hier, morgens 6 Uhr, ein Fuhrtrittshammer im Gewichte von 125 Kilo gestohlen. Wer mir den oder die Täter nachweist, so daß ich dieselben gerichtlich belangen kann, erhalte obige Belohnung.
Georg Schäfer, Schlossermeister, Wiesbaden, Meißstr. 3. 10986

Nassauischer Kunstverein.
Ausstellung von Gemälden Stuttgarter Künstler
im Festsaal des Rathauses
vom 22. März bis 26. April 1908.
Geöffnet täglich 10 bis 1 1/2 und 3 bis 5 1/2 Uhr.
Eintritt 50 Pfg.
Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins frei. 10835

Solidor!
Solidefter Seidenstoff für Fäuter und Unterröcke.
Preis: Mk. 1.95
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
J. Herz Langgasse 20.

Das alte Koch'sche Papiergeschäft.
gegründet 1836, Inhaber **Emil Schenck**, befindet sich
nur Langgasse 33,
gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2011.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt
Inhaber **Emil Strauß.**
Bewährtestes Institut 1. Ranges
für **Damen u. Herren.**
38 Rheinstraße 38
Ecke Northstraße.
Besondere Damen-Abteilungen.
Diese Woche: **Beginn neuer Hauptkurse.**
Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.
Nach Schluß der Kurse:
Zeugnis. — Empfehlungen. Kostenloser Stellen Nachweis.
Durch Vermittlung der Direktion fanden die Schülerinnen nach Abforderung der Kurse bei vielen hiesigen und auswärtigen Firmen Stellung.
Prospekte, Auskünfte u. frei durch **Die Direktion.**
Rheinstraße 38, Ecke Northstraße. 10557

Möbel, Betten, Polsterwaren.
Komplette Brautausstattungen
empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
Moderne Schlafzimmer besonders preiswert. 10106

5 Jahre Garantie!
30 Tage zur Probe
versenden wir unsere weltbekannten **Rasiermesser.**
No. 30 halb hohl geschliffen 1.50 Mk. Kompl. Rasierapparaturen von 2.50 Mk. an. Haar- und Gesichtsmaschinen v. 3.50 Mk. an. Vor- und Nachrasierer 2.50 Mk. nur geg. Nachn. Porto extra. Umarmungs-gest. „dab. a. Bist.“. Hauptpreis-katalog m. ca. 6000 Gegenst. gratis u. franko an jedermann.
Febr. Wollert Stahlwarenfabrik und Versandh. „Rothapfen“ **Wald bei Solingen No. 13.**

Berliner Börse, 22. April 1908.

Umrechnungskurse: 1 Frank, Lira, Lei, Peeta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgroschen: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1.70 Mark. — 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0.80 Mark. — 7 Gulden sächsisch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1.70 Mark. — 1 Mark Banco: 1.50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1.12 1/2 Mark. — 1 Rubel alt: 2.16 Mark. — 1 Rubel neu: 2.40 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20.40 Mark.			Berlin. Bankdiskont 5 1/2%, Lombardzinsfuß 6 1/2%, Privatdiskont 4 1/2%.		
Deutsche Staats-Pap.			Deutsche Hypoth.-Pfund.		
De. Reichsschatz. 1913	99.700	100.000	De. Hyp.-Bank 1913	99.700	100.000
do. 1914	99.600	100.000	do. 1914	99.600	100.000
do. 1915	99.500	100.000	do. 1915	99.500	100.000
do. 1916	99.400	100.000	do. 1916	99.400	100.000
do. 1917	99.300	100.000	do. 1917	99.300	100.000
do. 1918	99.200	100.000	do. 1918	99.200	100.000
do. 1919	99.100	100.000	do. 1919	99.100	100.000
do. 1920	99.000	100.000	do. 1920	99.000	100.000
do. 1921	98.900	100.000	do. 1921	98.900	100.000
do. 1922	98.800	100.000	do. 1922	98.800	100.000
do. 1923	98.700	100.000	do. 1923	98.700	100.000
do. 1924	98.600	100.000	do. 1924	98.600	100.000
do. 1925	98.500	100.000	do. 1925	98.500	100.000
do. 1926	98.400	100.000	do. 1926	98.400	100.000
do. 1927	98.300	100.000	do. 1927	98.300	100.000
do. 1928	98.200	100.000	do. 1928	98.200	100.000
do. 1929	98.100	100.000	do. 1929	98.100	100.000
do. 1930	98.000	100.000	do. 1930	98.000	100.000
do. 1931	97.900	100.000	do. 1931	97.900	100.000
do. 1932	97.800	100.000	do. 1932	97.800	100.000
do. 1933	97.700	100.000	do. 1933	97.700	100.000
do. 1934	97.600	100.000	do. 1934	97.600	100.000
do. 1935	97.500	100.000	do. 1935	97.500	100.000
do. 1936	97.400	100.000	do. 1936	97.400	100.000
do. 1937	97.300	100.000	do. 1937	97.300	100.000
do. 1938	97.200	100.000	do. 1938	97.200	100.000
do. 1939	97.100	100.000	do. 1939	97.100	100.000
do. 1940	97.000	100.000	do. 1940	97.000	100.000
do. 1941	96.900	100.000	do. 1941	96.900	100.000
do. 1942	96.800	100.000	do. 1942	96.800	100.000
do. 1943	96.700	100.000	do. 1943	96.700	100.000
do. 1944	96.600	100.000	do. 1944	96.600	100.000
do. 1945	96.500	100.000	do. 1945	96.500	100.000
do. 1946	96.400	100.000	do. 1946	96.400	100.000
do. 1947	96.300	100.000	do. 1947	96.300	100.000
do. 1948	96.200	100.000	do. 1948	96.200	100.000
do. 1949	96.100	100.000	do. 1949	96.100	100.000
do. 1950	96.000	100.000	do. 1950	96.000	100.000
do. 1951	95.900	100.000	do. 1951	95.900	100.000
do. 1952	95.800	100.000	do. 1952	95.800	100.000
do. 1953	95.700	100.000	do. 1953	95.700	100.000
do. 1954	95.600	100.000	do. 1954	95.600	100.000
do. 1955	95.500	100.000	do. 1955	95.500	100.000
do. 1956	95.400	100.000	do. 1956	95.400	100.000
do. 1957	95.300	100.000	do. 1957	95.300	100.000
do. 1958	95.200	100.000	do. 1958	95.200	100.000
do. 1959	95.100	100.000	do. 1959	95.100	100.000
do. 1960	95.000	100.000	do. 1960	95.000	100.000
do. 1961	94.900	100.000	do. 1961	94.900	100.000
do. 1962	94.800	100.000	do. 1962	94.800	100.000
do. 1963	94.700	100.000	do. 1963	94.700	100.000
do. 1964	94.600	100.000	do. 1964	94.600	100.000
do. 1965	94.500	100.000	do. 1965	94.500	100.000
do. 1966	94.400	100.000	do. 1966	94.400	100.000
do. 1967	94.300	100.000	do. 1967	94.300	100.000
do. 1968	94.200	100.000	do. 1968	94.200	100.000
do. 1969	94.100	100.000	do. 1969	94.100	100.000
do. 1970	94.000	100.000	do. 1970	94.000	100.000
do. 1971	93.900	100.000	do. 1971	93.900	100.000
do. 1972	93.800	100.000	do. 1972	93.800	100.000
do. 1973	93.700	100.000	do. 1973	93.700	100.000
do. 1974	93.600	100.000	do. 1974	93.600	100.000
do. 1975	93.500	100.000	do. 1975	93.500	100.000
do. 1976	93.400	100.000	do. 1976	93.400	100.000
do. 1977	93.300	100.000	do. 1977	93.300	100.000
do. 1978	93.200	100.000	do. 1978	93.200	100.000
do. 1979	93.100	100.000	do. 1979	93.100	100.000
do. 1980	93.000	100.000	do. 1980	93.000	100.000
do. 1981	92.900	100.000	do. 1981	92.900	100.000
do. 1982	92.800	100.000	do. 1982	92.800	100.000
do. 1983	92.700	100.000	do. 1983	92.700	100.000
do. 1984	92.600	100.000	do. 1984	92.600	100.000
do. 1985	92.500	100.000	do. 1985	92.500	100.000
do. 1986	92.400	100.000	do. 1986	92.400	100.000
do. 1987	92.300	100.000	do. 1987	92.300	100.000
do. 1988	92.200	100.000	do. 1988	92.200	100.000
do. 1989	92.100	100.000	do. 1989	92.100	100.000
do. 1990	92.000	100.000	do. 1990	92.000	100.000
do. 1991	91.900	100.000	do. 1991	91.900	100.000
do. 1992	91.800	100.000	do. 1992	91.800	100.000
do. 1993	91.700	100.000	do. 1993	91.700	100.000
do. 1994	91.600	100.000	do. 1994	91.600	100.000
do. 1995	91.500	100.000	do. 1995	91.500	100.000
do. 1996	91.400	100.000	do. 1996	91.400	100.000
do. 1997	91.300	100.000	do. 1997	91.300	100.000
do. 1998	91.200	100.000	do. 1998	91.200	100.000
do. 1999	91.100	100.000	do. 1999	91.100	100.000
do. 2000	91.000	100.000	do. 2000	91.000	100.000

WIESBADEN.

Samstag, den 25. April, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr

In den Räumen des

Paulinenschlösschens

zum Besten einer Volks-Kaffee-Halle am Hauptbahnhofe:

Tee-Konzert

unter gütiger Mitwirkung

von Fräulein **Germaine Arnaud** aus Paris (Klavier)

Solistin des diesjährigen IX. Kurhaus-Cyklus-Konzertes.

Eintrittspreis: 5 Mark.

Der Billetverkauf ist der Hofmusikalienhandlung von Herrn **Heinrich Wolff**, Wilhelmstrasse 12, sowie der Buchhandlung der Herren **Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse 52 übertragen.

Das Komitee.

10933

Frau Emma Hartmann-Mau.

früher Webergasse 12,

Korsett-Salon,

Spezialität: Maßanfertigung,

wohnt jetzt

10746

Sonnenberg, Bergstr. 3, Villa Emma,

direkt an der Haltestelle „Westfalia“ der Elektrischen. Telephon 3284.

AN- UND ABFUHR
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof

besorgt die

ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG

der Firma

L. RETTENMAYER

Königlicher Hofspediteur

Hauptbureau: 3 Nikolastr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen

ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.

TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.

Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft, Gönnern und Freunden hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mein neues Garten und Terrassen-Etablissement

„Restaurant u. Café zur Bismarcksäule“
auf der Bierstadter Höhe

am Samstag, den 18. d. M. eröffnen werde.

Indem ich dazu freundlichst einlade und dasselbe vom gedachten Zeitpunkt ab einem geneigten Besuch bestens empfohlen halte, erlaube ich mir gleichzeitig schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, dass bei der Table d'hôte Dinners à parts sowohl Fleischspeisen als auch Vegetariendiet aus Küche und Keller verabfolgt werden. — Die herrlichen Terrassen mit reizender Fernsicht bieten Platz für 400 Personen.

Ich bitte für mein neues Unternehmen um ein gütiges Wohlwollen und begrüsse Sie in dieser angenehmen Erwartung.

Hochachtungsvoll

Bernhard Siegfried.

Bierstadt, den 15. April 1908.

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

11153

Wiesbadener Emaillier-Werk

Rattia Hoff
Wehrgasse 3

Welcher Sachverständiger

fertigt in seiner freien Zeit, Besondere u. Klagechrift an?
Offerten erb. u. De. 93 an die
Exp. d. Bl. 5812

Straußfedern-Manufaktur

Blanck,

Friedrichstraße 29,

2. Stof.

Frühjahrs-Neuheiten

Strauß- u. Fantasiefedern,

Stimmen u. Reiter,

Stroh Hüte,

Boas u. Stolas,

Pariser Nouveautés.

Detaill zu Engrospreisen.

Straußfedern-Manufaktur

Blanck,

Friedrichstraße 29,

2. Stof.

10420

**Tapeten-
und Linoleum-
Reste**

verkaufe um Platz zu gewinnen
zu ausserordentlich billigen
Preisen. 11106

Julius Bernstein,

Kirchgasse 54.

Gelegenheitskäufe!

Einige 1000 St. Krawatten v.
3 Pf. an, Socken u. Taschentücher
5 Pf., Strümpfe, Handtücher u.
Gürtel v. 20 Pf. an, mehrere 100
St. Damen- u. Kinderhüte v. 10
Pf. b. 15 Pf., viele Dtd. edelw. Füll-
linge m. Dopp.-Sohl. u. Nacht v. 25
Pf. an, gr. Ausw. wundb. Handarb.
v. 3 Pf. an b. 1. d. Hft. Strümpfe
werd. i. 2 Tag. angeht. v. 8 Pf.
an, Hüte garn. v. 25 Pf. an,
Wäsche gestickt u. ausgeb. v. 5 Pf. an,
nur im Handarbeitsgeschäft Gold-
gasse 2. 10753

**Wanzen
nebst Brut**

sowie sämtl. Ungeziefer vertilgt
ich unter Garantie mit meinem
preisgekrönten Patent-Apparat.
Beste Referenzen stehen mir zur
Seite. Preis billigst.

Heinr. Sartorius,

Kammerjäger, 10164

Vorkstraße 5, Hb. 2. St.

Telephon 873.

Uhren repariert

gewissenhaft. Der Preis wird
sichs vorher gesagt. 10834

Otto Bernstein,

Uhrmacher,

50 Kirchgasse 40.

Wie neu
wird jeder mit **Tauber's**
Strohhut-Lack
überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig.
Nassovia-Drogerie Chr. Tauber
6 Kirchgasse 6. 10875



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 1087

Aeusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnstraße 10.

Wollen Sie frische mit Fachkenntnis ausgewählte
Kräuter, speziell solche zu **Kuren nach Kneipp**
billig kaufen, so erfragen Sie die Preise in der

Germania-Drogerie

von

Apotheker C. Portzehl,

Rheinstraße 55.

Telephon 3241.

Ebenfalls kostet der Beste, von einem erfahrenen Fach-
mann zusammengelegte **Blutreinigungstee** zu fügen.
Frühlingsturen pro Pfund 1,50 Mk., der gegen Husten,
Verfälschung und dergl. empfohlene **Hohlzahn**, bekannt
unter dem Namen **Johannistee**, **Lieber'sche Kräuter**,
pro Pfund 1,80 Mk. 10098

Konfirmationsgeschenken

empfehle

Uhren, Goldwaren, Uhrketten.

Reichste Auswahl. Billigste Preise. 10001

Chr. Nöll,

16 Langgasse 16.

16 Langgasse 16.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an größeren
Krankenhäusern, zuletzt als Sekundärarzt der
inneren Abteilung des hiesigen städt. Kranken-
hauses (Oberarzt: Prof. Dr. Weintraud),
habe ich mich hier als **Spezialarzt für innere
Krankheiten** niedergelassen. D. 14

Dr. med. Niemann,

Friedrichstr. 16, 1.

Telephon 3091.

Sprechstunden 9-10 u. 4-5 Uhr.

**Brust-, Johannis- und alle
anderen Tee's**

erfüllen nur den erwünschten Zweck, wenn die zur Verwendung
kommenden Kräuter frisch und bester Qualität sind, wie dies durch
flotten Absatz im **Kneipp-Haus, Rhein-
straße 59**, einziges Spezialgeschäft am hiesigen Plage,
sichs der Fall ist. Fernruf 2240. 10421

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Nahnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u.
Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 10419

Schnittmuster-Verkauf.

Reizere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Maria Wehrbein, Schwalbacherstraße 29, 2.

Academische Zuschneide-Schule

von **Hr. J. Stein**, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
und sämtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitte, leicht faßl. Methode, Vorschl., prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direkte. Schül.-Aufn. tägl. Kost. w.
ausgeln. und einge, Taillem. inkl. Futter-Kup. M. 1.95
Med. 75 Pf. bis 1 Mk. 10565

Büsten-Verkauf: Stoff, schon von M. 3.— an. Stoff
von M. 5.— an, 60 mit Säuber. von M. 11.— an.

Allein-Vertretung für Wiesbaden:

Verlangen
Sie
überall

**Remsthal-
Sprudel**

erstklassiges
Tafel-
wasser!

Fritz Mack, Fernspr. 2383, Riehlstr. 10a.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708 10569
Sollten die Verhältnisse von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Vermietungen

Schierkestraße 11, 1. Et.
Belletage in fast neu. Hause,
eleg. ausgestattet, wegen Sterbe-
fall zu 1700 M. ausnahmsw.
sof. bezugsfähig zu verm. 5295

Ebene Villa nahe Dietenmühl,
mit Stall u. Remise auf läng.
Zeit, ab Herbst 2500 M. zu
vermieten. 5273
Näh. in der Egg. d. Bl. unt.
Nr. 26.

8 Zimmer.

Villa zum Kleinbewohnen mit
Garten, 8 Zim., viel Zubehör,
Zentralheizg. u. 1. Okt. 08 zu
verm. Näh. Marstr. 4. 5046

7 Zimmer.

Entenbergplatz 2. herrschaf-
t. 7-Zimmer-Wohnung per 1. 4
1908 zu vermieten. Näheres
Bogenstr. 10—2 Uhr bei
Brühl part. 10568

Kaiser-Friedrich-Ring 65,
Barockvilla, herrschaftlich
eingest., 7 Zim., 1 Garderobe-
zimmer u. Zentralheizg. und
reichl. Zubehör, auf 1. April
1908 zu verm. Näh. beim Haus-
meister oder Kaiser-Friedrich-
Ring 74, 3. 10555

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 73, ist
die 2. u. 3. Et. 6 Zim., Küche
u. reichl. Zubehör auf 1. April
zu vermieten. 10596

5 Zimmer.

Dohmeierstr. 21, 2. schöne 5-
Zim.-Wohn. mit gr. Balkon
näh. p. 1. April zu verm. Näh.
bei im Laden, b. Buchs, oder
Adelheidstr. 11, bei Hof-
ling. 10610

Friedrichstr. 46, 2. 5 Zim.,
Küche, Speisekammer, Klosett,
1 Kammer, 2 Kellern, Ver-
schlag, elektr. Licht, Gas u. Bad,
zum 1. 5. 08 zu verm. Näh. bei
Architekturbüro Lang-Wolff,
Luisenstr. 23 Eingangs links
von 10—12 Uhr. 10581

Serrnengartenstr. 6, 2. herrschaf-
t. 5-Zim.-Wohnungen mit allem
Komfort, sowie 2 Kellern, Läden
oder größere Bureaus per April
od. sofort zu verm. 10581
Näheres daselbst 1. Et.

Loreley-Ring 3, im Gehäus
Gaststätte der elektr. Straßen-
bahn, herrliche freie Lage, groß-
artige Aussicht a. d. Lahn-
ufer, herrschaftlich ausgestattete
2., 3., 4., 5., 6. u. 8-Zim.-
Wohnungen per 1. April zu
verm. Näh. Loreley-Ring 10, od.
Dohmeierstr. 56, B. 10567

Marktplatz 7

ist die 1. Etage bestehend aus 5
Zimmern, die 3. Etage besteh.
aus 6 Zim., Küche, Bad, Ver-
schlag, elektr. Licht, Gas u. Bad,
zum 1. Okt. 1908, event. früher zu
verm. Näh. im Büro der Wein-
handlung Carl Acker. 10512

Philippbergstr. 25, bel.-et.,
5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., per
1. April zu verm. Ansuchen
von 11—1 und 3—6 Uhr.
Näh. Hausbesitzer, Mainzer-
str. 24. 10628

Niedesheimerstr. 29, 1. und
2. Etod. eleg. Wohn. von 5
Zim., nebst allem Zubehör,
Mädchentr. in der Etage, 2 Kell.,
Verd., Kleinf. und Gas zu ver-
mieten. 10690

Scharnhorststr. 12, 5. 5 Zim.
u. Mädchenk., 1 Manf. bill.
Näh. 1. Et. 10350

5 Zimmer mit Garten f. 1200
M. per 1. Juli zu verm. Näh.
zu 2—5 Uhr Villa Wetterau,
Ende Sonnenbergerstr., vor der
Gastst. Tengelbachstr. 5272

Vorstr. 27, Erdgesch., 5-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. daselbst,
3. r., oder Laden. 5113

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. (1. u. 3. Etod.)
zu vermieten. Näheres Näder-
str. 35. 5011

Vertraumstr. 3, 4-Zim.-Wohn.
zu vermieten. 6601

Blücherstr. 29, 2. 4 Zim.,
Küche, Manf., 2 Kell. für
650 M., sowie gr. Hofkell.,
215 Q.Mtr. groß, f. 250 M.
sof. zu verm. Näh. Souterrain,
bei Frau Wagner. 5226

Stückerplatz 5, 3. eine schöne
4 Zim.-Wohn. m. reichl. Zu-
beh. per 1. April cr. zu verm.
Näh. das. Hth., part. r. 10579

Friedrichstr. 48, Hth. 2. 4 Zim.,
Küche, Speisekammer u. Kell.,
Kammer u. 1 Kell. per sof.
od. später zu verm. Näh. bei
Architekturbüro Lang-Wolff,
Luisenstr. 23. 10723

Emserstr. 40, r., 4-Zim.-Wohn.,
der Neuz. entspr. einger., sof.
oder später zu verm. 10114

Geismundstr. 11, Hth. 1. 2. Et.
ist 1 Wohn. v. 4 Zim. u. Küche
u. v. Näh. b. J. Horning
u. Co., Laden daselbst. 10723

Kapellenstr. 5, 1. neu einger.
möbl. Wohn. von 4—5 Zim.
mit Küche, auch einz. Zimmer
mit und ohne Pension zu
vermieten. 5772

Im Hause Loreley-Ring 10,
sind herrschaftl. ausgestattete 3-
u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od.
1. April zu verm. 4954

Im Hause Loreley-Ring 10,
sind herrschaftl. ausgestattete 3-
u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od.
1. April zu verm. 10369

Schwalbacherstr. 22 (Müll.),
freundl. Frontp.-Wohn., ein
großes Zim. u. 3 Nebenräume,
1 Küche u. Kell., auf sofort
zu verm. u. M. 300. 10263

Niedesheimerstr. 38, schöne 3-
u. 4-Zim.-Wohn., Neuz. ent-
spr., äußerst billig zu verm.
Näh. 10696

Niedesheimerstr. 38, 4-Zim.-
Wohn., der Neuz. ent-
sprechend, äußerst billig zu
vermieten. Näh. 10696

Vorstr. 7, 4-Zimmer-Wohnung
sofort zu verm. 10658

Vorstr. 27, 1. 4-Zimmer-
Wohnung sofort zu vermieten.
Näh. Laden od. 3. r. 7245

Vorstr. 27, 1. Et., 4-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. das.,
3. r., oder Laden. 5114

Sonnenberg, Rindbacherstr. 34,
sehr sch. 4-5-Zim.-Wohn. sof.
oder 1. Juli bill. zu verm. 5764

3 Zimmer.

Adelheidstr. 81, Part., 3 Zim.
nebst Zubeh. (Hth. part.) auf
sofort zu vermieten. 1127

Adelheidstr. 29 (Neubau) eine
sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1908
zu verm. Näh. 1. Et. 10580

Adelheidstr. 69, part. 3 große
Zimmer, Küche, 2 Kell. auf
gleich oder später zu verm.
Näheres daselbst 1. Etod. 1
oder Vorstr. 19, 1. 10345

Blücherstr. 3, 3. Et., 3 Zim.
mit Bad u. Zubeh. auf 1. Juli
zu verm. Ndh. im Erdgesch.
links, oder Bismarckring 24,
1. Et. links. 10263

Ede Dohmeierstr. Loreley-
Ring, 2., 3. u. 4-Zimmer-
Wohnung. 9541

Dohmeierstr. 11, Hth. schöne
Manf.-Wohn., 3 Zim. u. Zu-
beh. auf gleich od. spät. bill.
zu verm. Näh. 1. Et. Bds. 5570

Dohmeierstr. 20, Hth. 3-Zim.-
Wohn. u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 10619

Dohmeierstr. 81, Neub. Bds.
schöne 3-Zimmer-Wohnung per
sofort zu verm. 10700

Dohmeierstr. 82, verziertes
halbes 3-Zimmer-Wohnung. 2
Et. per sofort oder später zu
vermieten. Näh. Bds. 1. Et. 10285

Dohmeierstr. 88, Bds. sch.
3-Zim.-W. m. Manf. (3. Et.)
u. eine 3-Zim.-W. (1. Etod.
Hth.) beide p. 1. Juli zu verm.
Näh. Bds. 1. Et. 1. 10750

Dohmeierstr. 107, Bds. sch.
3-Zimmer-Wohnung, der Neuz.
entsprechend, per 1. April
zu verm. Näh. 1. r. 10368

Dohmeierstr. 109, schöne
3-Zimmer-Wohnung preiswert
zu vermieten. 10606

Dohmeierstr. 124, Neubau,
Bds., fow. Ndh., sind mehrere
sch. große 3-Zim.-Wohn. per
sof. oder spät. zu verm. Näh.
1. Et. r. 10650

Drudenstr. 8, 3 Zimmer u.
Küche zu vermieten.
Näh. Vorderb. 1. Et. 1860

Eleonorenstr. 3, 3 Zim. und
Küche zu verm. 10276

Elvirerstr. 8, schöne 3-Zim.-
Wohn. für Aps. zu verm. Näh.
part. r. 10351

Erbacherstr. 4, 3 Zimmer m.
Zubeh. im Abfchl., beleg. im
Ndh., Dachf., zu verm. Näh.
Bds. 2. Et. 7063

Friedrichstr. 29, 3 Zimmer,
Küche u. Kell. auf 1. April
zu vermieten. 10590

Goethestraße 24, schöne 3-
Zimmer-Wohnung mit Zubeh.
auf 1. Juli zu verm. 10345

Geismundstr. 30, 1. Et. 3-
Zimmer-Wohnung sofort oder
später zu verm. 5412

Hermannstr. 21, bei Hegand,
3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu
vermieten. 4795

Jahnstr. 7, sch. Frontp.-Wohn.,
3 Zim. und Küche p. 1. April
zu verm. Näh. Part. 9479

Jahnstraße 8, 3. Et., eine
freundl. 3-Zimmer-Wohn. per
1. Juli zu verm. 10881

Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth.
Dachw. 3 fl. Zimmer, Küche
u. Kell. monatl. M. 22. 10856

6 2-Zimmer-Wohnungen, 1
3-Zim.-Wohn., 1 1-Zim.-Wohn.
m. Küche, Balkon in feinst.,
Gartenhaus per sofort sp.
zu verm. Näh. Markt, Ndh.
Niedesheimerstr. 30, Wohnung Kaiser-
Friedrich-Ring 38. 3810

Kaiser-Friedrich-Ring 45,
Hth., 3-Zimmer-Wohnung per
April für 360 M. zu verm.
Näh. Bds. 1. 10689

Karlstraße 2, 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 10775

Karlstr. 28, Hth., Wohn. von
3 Zim. und Küche im Abfchl.
sof. bill. zu verm. 10605

Karlstr. 38, 3. 3 u. 2 Zim. u. Küche
zu verm. Näh. Bds. p. 6123

Meißnerstr. 18, eleg. 3-Zimmer-
Wohn. m. Manf.-Zim., Bad, Gas
u. elektr. Licht per sofort
oder 1. April zu verm. Näh.
das. Part. r. 10384

Neustr. 13, 1., neuhergerichtete
3-Zimmer-Wohn. nebst Zubeh.
an ruhige Familie zu ver-
mieten. 9480

Ede Lotharinger- u. Westend-
straße sch. 3-Zim.-Wohnungen
auf sofort zu vermieten. Näh.
bei der Zechn. 10275

Luisenstraße 3, Bds. 2 Et.
höfliche Wohn. von 3 Zim.,
Küche, Manf. u. Läden per 1. Juli
zu verm. Die Wohn. ist neu
hergerichtet. 10435

Näh. Bureau Metrop., vor-
mittags 12 Uhr. 10435

Niedesheimerstr. 38, 3-Zim.-
Wohnung, 3. Et. 1. Et. per sof.
oder später zu verm. 10084

Niedesheimerstr. 4, 3-Zim.-Wohn.
per sof. od. spät. zu verm. 6462

Niedesheimerstr. 4, Gartenhaus,
3-Zim.-Wohn. mit oder ohne
Bierkeller zu verm. Näheres
Bds. part. rechts. 7224

Oranienstr. 25, Hth. Manf.,
3 Zim. Küche u. Zubeh. sofort
zu vermieten. 10571

Schöne geräumige 3-Zim.-
Wohnung in gesunder Lage
sofort od. sp. preisw. u. verm.
Näheres Philippbergstr. 38,
2. rechts. 615

Philippbergstr. 51, 1. Et.,
eine schöne 3-Zimmer-Wohn.
sof. od. 1. April zu verm. Näh.
Nr. 53. Schöpler. 6040

Platterstr. 32, 1. Et. 3 Zim.
u. K. zu verm. Br. 480 M. 10473

Rheingauerstr. 26, sch. 3-Zim.-
Wohn., der Neuz. entspr.,
ausgestattet zu verm. 10338

Richterstr. 9, schöne 3-Zimmer-
Wohnung zum 1. April zu
vermieten. 10626

Römerberg 13, schöne Front-
p.-Wohn., 3 Zim. u. Küche u.
nöt. Zubeh. a. gl. zu verm.
Näh. das. od. b. Eigentümer
Platterstraße 112. 5025

Niedesheimerstr. 38, Ort.,
schöne große 3-Zimmer-Wohn.,
Abfchl., 450, 400, event. mit
Verf. 150 Mtr. mehr, zu
vermieten. Ndh. 10694

Sedanstraße 14, eine 3-Zim.-
Wohn. mit Zubeh. im 1. Et.
bis 1. Juli zu verm. Näheres
im Laden. 10264

Scharnhorststr. 9, 2. Et., sch.
3-Zimmer-Wohnung gleich oder
später zu verm. 10859

Sedanstr. 3, 3 Zim., Küche u.
Manf. nebst Zubeh. per sofort
zu vermieten. 10373

Serrnengartenstr. 11, Hth., eine
sch. 3-Zim.-Wohn. per sofort oder
1. Juli 1908 zu verm.
Näheres Bds. 2. r. 1583

Serrnengartenstr. 11, 3-Zimmer-
Wohnung, Sout., auch als
Bureau per 1. März bezug. 1.
April zu verm. 10604

Stieingasse 23, eine 3-Zimmer-
Wohn. (Dachwohn.) m. Zubeh.
auf gl. od. spät. zu verm. 10616

Schierkestr. 18, Hth. u.
Hth. je eine 3-Zimmer-Wohn.
mit Zubeh. per sof. od. spät.
zu vermieten. 10588

Stieingasse 19, Dachwohnung,
3 kleine Zim. und Küche, an
fl. Familie zu verm. Mon. 11.
20 Mtr. 7720

Schwalbacherstr. 79, 1. 3 Zim.,
Küche u. Manf. zu verm.
Näh. im Laden. 5887

Tannußerstr. 19, 3-Zimmer-
Wohnung 3. Et. gl. od. spät.
zu vermieten. 5467

Waldstr. 6, am Personenbahn-
hof, schöne 3-Zim.-Wohnung
sofort billig zu vermieten. 10659

Walramstr. 25, Bds., große
3-Zim.-Wohn. m. Sub. i. 1. Et.
auf glod. spät. zu verm. 10731

Walramstr. 32, Frontp.-Wohn.,
3 Zim., Küche u. Kell., auf
1. April zu vermieten. Näh.
Part. 10654

Walluferstr. 5, Hth. 3-Zim.-
Wohnung per sofort billig zu
verm. Näh. Lenz Bds. 3. 2373

Walluferstraße 7, 2., 2-Zim.-
Wohn., part. u. Dachf., zu verm.
Näh. Bds. part. 1752

Walluferstr. 9, Hth. schöne gr.
3-Zimmer-Wohnung preiswert
per 1. April zu verm. 10585

Ede Eckertstr. u. Water-
loofstraße, schöne 3-Zimmer-
Wohnungen per sofort oder
später zu verm. 10660

Waterloofstr. 6 ist eine
schöne 3-Zim.-Wohn. Küche u. sämtl.
Zubeh., der Neuz. entspr.,
mit Garten zu verm. 10598

Werderstr. 6, Hth., 1. Etod.
sch. 3-Zim.-Wohn. im Abfchl.
zum April zu verm. Näh.
Bds., p. lfs. u. 2. Et. r. 10612

Werderstr. 6, Hth. 2 Etod.
sch. 3-Zim.-Wohn. im Abfchl.
sofort od. spät. zu verm. 530

M. Näh. Vorderb., part. links
und 2. Etod. r. 6301

Westendstr. 26, 3., sind
per 1. April 1908 2 sch. 3-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. das. 10620

Wörthstr. 6, schöne 3-Zimmer-
Wohnung zu vermieten. Näh.
im 1. Etod. 10362

Vorstr. 3 1. 3 Zimmer mit
reichl. Zubeh., Balkon u. gr.
Terrasse auf 1. April zu verm.
Näheres partier. oder Nero-
straße 38, 1. 10578

Vorstr. 11, 1. sch. 3-Zimmer-
Wohnung per gleich od. später
zu vermieten. 10697

Näh. Mittelbds. 12, v.

Vorstr. 27, 2 Et., 3-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. das.,
3. r., oder Laden. 5115

Vorstr. 27, Sout., 3-Zim.-W.
mit oder ohne Geschäftsraum
zu verm. Näheres das., 3. r.,
oder Laden. 5112

Zietenring 3, eine
schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm.
Näheres 1. Et. 10591

Zietenring 12, Hth. 1., große
freundl. 3-Zim.-Wohn. zu ver-
mieten. Näheres Dittmar,
Bds. hochpart. 10709

Zietenring 12, Hth. 1., große
freundl. 3-Zim.-Wohn. zu ver-
mieten. Näheres Dittmar,
Bds. hochpart. 10685

Zietenring 12, Bds. 1.,
sch. große 3-Zim.-Wohn.
zu verm. 2 Bds., 1. Et.,
Bad u. reichl. Zubeh.
Dittmar, hochp. 9937

Bierstadt.

Ede Wiesbadener- u. Moritz-
straße, 3-Zimmer-Wohnung
billig zu verm. 5774

Wahnhof Dohmeierstr. 10, 3-Zim.-
Wohn., neu hergerichtet, Preis
400 Mtr., sofort oder per sofort
zu verm. Näh. Rheinstr. 43,
Pinnerl., Wiesbaden. 8664

3 Zimmer u. Küche am
Bahnhof Dohmeierstr. 10, 3-Zim.-
Wohn. sofort zu verm.
Preis 350 Mtr. 9911

Näh. Rheinstr. 43, Wiesbaden.

Sonnenberg, 2 sch. 3-Zimmer-
Wohnungen der Neuz. ent-
sprechend, mit allem Zubeh.,
in freier gesunder Lage billig
zu vermieten. 8014

2 Zimmer.

Karlstraße 10, 2 Zim. und
Küche (Frontp.), 2 Zim. und
Küche (1. Et.) per gleich od.
später zu verm. 9328

Vorstr. 6, Frontp., 2 große
Zimmer u. Küche zu verm. 7698

Vorstr. 8, am Römerberg, sch.
2-3-Zim.-Wohn. p. 1. April
zu verm. 10364

Vorstr. 16, 1. u. 2. Zim.,
Wohn. auf gl. od. spät. zu verm.
Näh. 3. r. 1. Et. 8500

Vorstr. 17, Wohn. im Etod
2 Zim. u. Küche auf 1. April,
1 Wohn. 2 Zimmer u. Küche
Dach, sofort u. 1 Zimmer zu
vermieten. 10613

Adolfsallee 6, Hth. 3, 2 Zim.,
Küche u. Kell., M. 20 monatl.
zu vermieten. 0532

Näh. Vorderb. 2. Et.

Adolfsallee 6, Hth. 1. 2 gr.
Zimmer, Küche und Kell.
M. 30 monatl. zu verm. 5206

Albrechtstr. 14, Hth. 1. p.
Wohnung v. 2 gr. Zim., Küche
u. Zubeh. Meier. M. 360.

Dachwohnung v. 3 gr. Zim.,
Küche u. Zubeh., Meier. M.
360 Mtr., beide auf 1. Juli d.
J. zu vermieten. 5110

Blücherstr. 13, Hth.

Westendstr. 38.

Zu meinem Hause Westendstr. 38, schöner Laden mit Wohnung zu verm. 9994
Näh. bei B. Haybach, Westendstr. 38, 1.

Westendstr. 6, Ede Rheinstr. 1, 2. Et. per sofort zu verm. Näheres 1. Et. 10363

Dogheim.

Mühlgasse 6 (neu erbaut), Ede laden u. Laden, ev. auch Wohn., iom. schöne 3-Zim.-Wohnung, Mühlgasse 8, schöne 2-Zim.-Wohn. sofort od. spät. bill. zu verm. Reflektanten b. schriftl. Anfragen nach Mühlgasse 8 od. Wiesbad. Schwalbacherstr. 79 b. Weinan zu richten. 5382

Geschäftslökal.

Dogheimstr. 28, Mib., gegen-über d. Torfahrt, größ. Raum für Verkauf, Ausstellungs-, Büro- oder Arbeitszweck per 1. Juli zu verm. 10147
Näh. Vorderh. 3. L.

2 Geschäftsräume nahe Sentralsbahnhof ca. m. 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. Goethestr. 7, part. 1. 4-5 Uhr nachm. 5270

Neubau, Niederstr. 12, große Geschäftsräume mit gr. Lagerkellern für jeden Betrieb, auch für Antiquar. geignet, zu verm. Näh. Bismarckstr. 30, 2. 1838

Niederstr. 12, Vorder-eingetragte für Stofffabrik mit Laden sofort zu vermieten. Näheres dafelbst. 10777

Das von der Firma Frank & Marx seit vielen Jahren als Möbelmagazin benutzte Ladenlokal mit Entree und Souffol, circa 300 qm in der Mitte der Stadt gelegen ist per Juli dieses Jahres zu vermieten. Auskunft Kirchstr. 54, part. 8963

Kolonialwaren-Geschäft mit Einrichtung, hübsch. 2-Zimmer-Wohnung u. Zubehör z. Preise von 600 Mk. zu verm. Näh. J. Wenzel, Dorfstr. 19. 8114

Werstätten etc.**Lagerplatz,**

ca. 50 Quadrat. per sof zu verm. Off. unter L. 5873 an die Exp. d. Bl. 5874

Marstr. 12, Stallung für 4 bis 5 Pferde evtl. mit Lauf-Bohn., 2-3 Zimm. u. Küche im Souterrain, 2 gebordete Räume an kinderlose Eheleute ganz od. getrennt zu verm. 10717

Blücherstr. 11 ist ein schöner großer Bierkeller zu vermieten. Näh. Mib. 1. Et. 10575

Blücherstr. 11 sind zwei große Büroräume zu verm. Näh. Mib. 1. Et. 10576

Dogheimstr. 21, Souterrain hell, als Arbeits- oder Lager-räume, evtl. mit Verbestall per sofort oder später zu verm. Näh. bei Hoefling, Adelheidsstr. 11. 10609

Dogheimstr. 81, Neubau, schöne große Lagerräume und Werkstätte per sofort evtl. später zu vermieten. 10701

Dogheimstr. 109, geräumige Kellerräume circa 100 Quadrat. groß als Lagerräume billig zu vermieten. Näheres 1. Et. 10600

Dogheimstr. 109, 1 Werk-statt mit Bureau circa 40 Quadrat. groß billig zu verm. Näheres Bdh. 1. Et. 5748

Dogheimstr. 111, Flächens-bierkeller mit oder ohne Wohn. per sof. oder später zu vermieten. 10655

Dogheimstr. 124, schöne helle Werkst. mit oder ohne 2-3-Zim.-Wohn. per sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 10649

Trudenstr. 8, Bdh. 1. Et. Werkst. mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 10594

Frankenstr. 19, 3 Werkstätten oder Lagerräume von 100, 40 u. 30 Quadrat., auf gleich oder spät. sehr billig zu verm. Näh. Bdh. 1. 5278

Frederichstr. 16, Entree für Lagerraum 1. 10. 08, zu vermieten. Näh. b. Lang Wolff, Architekturbüro Luisenstr. 23. 10673

Dall-arterstr. 7, Stallung für 1 Pferd mit Remise u. Futter-raum auf 1. April zu vermieten. Näh. Part. 10300

Garlingstr. 1, Schlosserwerk-statt, auch für Schreiner ge-ignet, per 1. Juli sehr billig zu verm. Näh. bei D. Gieß, Adlerstr. 60. 6160

Johannisbergerstr. 3, Bier-keller, sowie eine Werkst. zu vermieten. 10637

Marstr. 39, gr., helle Arbeits-räume, Lagerräume, Keller (in-terzug verbunden), Büro, Ställeungen per sof. oder spät. zu vermieten. Näh. Dogheimstr. 28, 3. L. 10833

Kaiserstr. 10, eine Halle und Lagerraum zu verm. 10572

Marienthalstr. 5, Lagerraum zu vermieten. 951

Westendstr. 38, 65 Quadrat. groß, hell und trocken, evtl. mit 2. oder 3. Zimmer-Wohnung, auch ist Stallung für 1 Pferd, Remise und Futterraum vorhanden, sofort zu vermieten. Näheres Kleiststr. 15, p. r. 10343

Flächenbierkeller od. Stallung für 1-2 Pferde mit Futter-raum, evtl. mit 2. oder 3. Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Kleiststr. 15, p. r. 8705

Korallen-Ring 10, 2 Werkst., Lagerräume, Bierkeller per 1. April oder sofort zu ver-mieten. 10370

Lotharingerstr. 3 u. 6, Werk-stätten von 20 M. per Monat an, zu verm. 5199

Luisenstr. 3, Stb., kleine helle Werkstätte per sofort zu verm. (früher Sattler-Werkstätte). Näh. Bureau Metropole. 8130 Vorm. 12 Uhr. Preis M. 150.

Luisenstr. 13, Trockenräume für Möbel einzustellen, 9544 zu vermieten.

Trockene helle Lagerräume und Werkstätten billig zu vermieten. Näh. Philippberg-str. 16, part. lnt. 10276

Ein Garten mit Kirchhöfen, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Erdbeeren, teilweise als Lager-platz m. 2 Häuschen sofort zu vermieten. 5063
Näh. Rheingauerstr. 8, p. r.

Rheingauerstr. 8, p. r. eine große helle Werkst. sofort zu vermieten. 5064

Niederstr. 27, 1 Werk-statt mit 2-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. 2414
Näheres dafelbst part.

Niederstr. 38, Werkst. m. 2-Zim., auch einz., evtl. m. 3-Zimmer-Wohnung sof. oder später billig zu verm. 10693

Scharnhorststr. 10, Manf. z. Möbel einzustellen zu verm. Näh. Part. 5169

Verf. d. Werkstätten per 1. Juli zu vermieten. 10855
Näh. Schulgasse 4, Stb. 1.

Neonstraße 11, Stallung und Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, auf 1 Juli zu verm. 5782

Scherobenerstr. 9, 9th. Werk-stätte od. Lagerraum mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu verm. 10133
Näh. Mib. 1. Et. b. Häuser oder Steingasse 12.

Scherobenerstr. 18, ein Lager-platz direkt an der Straße zu vermieten. 4747
Näh. b. Hofbach.

Scherobenerstr. 22, 2 Zim. m. Badraum u. sowie ein kleiner Lagerraum zu verm. Näheres part. lnt. 1068

Stall für 2 Pferde, Halle und Heuboden, sowie Wohn. sof. zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 27, Eisgasse. 10358

Waterloost. 3, 1 Nebenhaus, 1.5 Bureau oder Lagerraum, 1 gr. 2. H. Zimmer, bezgl. 1 große Werkst. per sof. zu verm. Näh. bei Robert, 2. Et. 3521

Westendstr. 11 part., helle freundl. Werkstätte u. sof. oder später ausmieten. 10627

Yorfstr. 17, Werkstätte, Lager-raum, Keller, sowie ein großes Kautschukzimmer zu verm. 10704

Ziethenring 14, Bdh. lnt., 2 gr. Lagerräume p. 1. April zu vermieten. 3138
Näheres bei Gebrüder Toffolo, Lücherstr. 17.

Yorfstr. 22, schöne neue Werk-st. für jeden Betrieb geeignet per sofort zu verm. 4420

Scherobenerstr. 1, (bei Heinrich Bernhardt), Schener u. Stallung zu verm. 11134

Pensionen.**Für Erholungsbedürftige**

Sonnenberg, Heinrichshöhe, oberhalb der Burggrüne geistliche Höhenlage, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 10379

Villa Grandpair

Emferstr. 15 u. 17. Telef. 3613 Familien-Pension 1. Rang. Eleg. Zimmer, großer Garten, Bäder, vorz. Küche Jede Diatorm. 10592

Frische holl. Landeier

sind eingetroffen

Spezial - Eier - Geschäft,
Mauergasse 21.
Telephon 769. 11108

Grundstück - Verkehr**Das Immobilien-Geschäft J. Chr. Glücklich**

10566 Wilhelmsstrasse 50, Wiesbaden, empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter conl. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2852

Kleine Villa

in feinsten und gesundester Lage billig zu verkaufen. 9784
Näh. Hotel Reichshof, Bahn-hofstr. 16.

Die Villa Chernoferweg Nr. 8, Ede Römervogel, Adolfs-höhe (Haltest. Schillerstr.), enth. 6 Zim., 6 Zimmer, Küche, Veranda, 2 Erker, Balk., Zentral-heizung, kompl. Badeinricht. u. für 39 000 Mark zu ver-kaufen. Näh. dafelbst. 10359

Die kleine Villa, Eigenheim-str. 4, mit gr. Bdh. u. Gart. bill. zu verk. Auch für Gärtner-geign. Näh. daf. 10841

Villen

Zu verkaufen od. zu vermieten sind die neuerbauten

Schäferstr. 16 u. Wallmüh-krasse 53, gelinde Lage an Walde (elektr. Bahn), mit jedem Komfort, auch den vermöglichen Anforderungen genügend, Erdgesch. u. Obergesch. je 4 bzw. 5 Zim., Wintergarten u. m. vielen Nebenräumen, eine davon mit Auto-Garage. Näh. b. Eisen-riemer J. & Gührer, Wi-hm-str. 26, Tel. 724. 10277

Ein für jeden Geschäftsbetrieb sehr günstig gelegenes Hausgrund-stück in einem mit elektr. Straßen-bahn-Wiesbaden versehenen Vor-ort unt. vorz. Beding. u. sehr bill. Näh. Rheinstr. 71, Baub10800

Hypotheken-Verkehr**Hypothekenkaptal**

I. und II. Stelle, offeriert billigt auch nach auswärt. M. Brädl jr. Frankfurt a. M., Schillerstr. 4. Telephon 6398. 8. 14

Hypothekenkaptal

an 1. und 2. Stelle, sowie Kap-ital per sofort an Breinmäh-glieder zu verne u. durch die Ge-schäftshalle des Haus- und Grundbesitzervereins, Luisenstr. 19. 10360

Donnerstag, den 23. April.

Freitag, den 24. April.

Samstag, den 25. April.



Billige Ausnahmestage für Konserven

Solange Vorrat.

Günstigste Kaufgelegenheit für Restaurateure, Hotels und Pensionen.

Nicht an Wiederverkäufer.

Dosen und Gläser in nur frammen Packungen.

Es empfiehlt sich schon jetzt seinen Bedarf für später zu decken.

Nur erprobte Qualitäten erstklassiger Konservenfabriken.

Konserven.

	Dosen 2 Pfd. 1 Pfd.
Schnittbohnen	0.34 0.26
Breihbohnen	0.34 0.26
Stangenbohnen	— 0.25
Perlbohnen I	0.44 —
Wachbohnen II	0.32 —
Dick Bohnen II	0.55 0.34
Dick Bohnen I	0.63 0.39
Erbsen, fein	0.80 —
Erbsen, extrafein	1.03 —
Kaisersotten	1.28 0.70
Kartoffeln, gewürfelt	0.30 0.22
Kartoffeln, F	0.47 0.30
Kartoffeln, FF	0.64 0.37
Erbsen, mittelfein, mit Kartoffeln	0.52 0.32
Erbsen, fein, mit Kartoffeln	0.78 0.45
Leipziger Allerlei III	0.38 —
Leipziger Allerlei II	— 0.35
Leipziger Allerlei I	0.85 0.48
Tomaten, ganze Frucht	0.75 —
Tomatenpurée 1/2 Pfd. 0.38, 0.75	0.43
Zeltener Rübchen	0.80 0.45
Kohlrad	0.30 0.20
Spinat	0.38 0.21

Marmeladen.

(nur Feuchtmarmelade und Zucker).

Melange	per 5-Pfd.-Eimer 1.28
Melange	per 10-Pfd.-Eimer 2.35
Pflaumen	per 5-Pfd.-Eimer 1.35
Pflaumen	per 10-Pfd.-Eimer 2.40
Erdbeer u. Himbeer	per 5-Pfd.-Eimer 2.30
Erdbeer u. Himbeer	per 10-Pfd.-Eimer 4.40
Orange-Marmeladen, engl. Art. 1/2 Glas 0.70	
Preiselbeeren	per 2-Pfd.-Dose 0.78
"	5-Pfd.-Eimer 1.88
"	10-Pfd.-Eimer 3.65

Spargel.

	Dose 2 Pfd. 1 Pfd.
Stangenspargel, Prima Ia	1.75 0.93
Stangenspargel, fein	1.40 0.75
Stangenspargel, mittelfein	0.64
Stangenspargel à No. 60/70 Stg.	— 0.42
Stangenspargel à No. 80/85 Stg.	— 0.36
Schnittspargel, prima Ia	1.35 0.73
Schnittspargel, prima	mit 0.59
Schnittspargel, dünn	0.63 0.38
Schnittspargel, Unterenden	0.48 0.30
Ein Pfd. Stangenspargel, extra stark	1.45 0.75

Grüchke-Konserven.

	Dose 2 Pfd. 1 Pfd.
Aprikosen, 1/2 Frucht, geschält	1.33 —
Aprikosen, 1/2 Frucht, ungeschält	— 0.70
Pflaumen, 1/2 Frucht, geschält	1.28 —
Pflaumen, weiß oder rot	0.63 0.38
Erdbeeren, A	1.08 —
Himbeeren	1.08 0.60
Kirschen, (schwarz ohne Stein)	0.88 0.50
Kirschen, rot, ohne Stein	0.95 0.5
Kirschen, sauer, ohne Stein	0.95 0.55
Melange B	— 0.48
Melange A	1.03 0.59
Rübe	0.68 0.40
Reinzelanden	0.82 0.44
Stachelbeeren	0.70 0.40
Mirabellen	0.72 0.42

Bienenhonig, gar. 90 Pf. rein, Glas

Sardinen in Öl.

Marke Cascade	Dose M. 1.25
Marke Cascade	0.65
Marke Fatima	2.60 u. 0.45
Bortionsdosen	M. 0.32
Marke Canido in Tomaten-Sauce	0.48
Sprotten in Öl	0.60

Fischkonserven.

Hering in Sele	1/2, 1 Pfd.
	0.75 1.25
Wiand-Heringe	1 2 4 Pfd.
	0.83 1.40 2.40
Rollmops	— 1 Pfd.
	0.78
Appetit-Bild	per Dose 0.36, 0.50
Russische Sardinen	per Glas 0.32
Schwedische Anchovis	per Glas 0.32
Nordsee-Krabben in Sele	per Dose 0.55
Neunaugen	per Dose 1.05, 1.88
Lachs in Scheiben	per Dose 0.43, 0.75
Thon-Fische	per Dose 1.75
Anchovis-Paste in Tuben	Stück 0.30 u. 0.53
Sardellenbutter in Tuben	0.30 u. 0.53
Mayonnaise u. Remouladesauce	in Gläsern Stück M. 0.55, 0.85
Paind zum Bestreichen von Bräthen	per Dose M. 0.48

Pilze.

	Dose 2 Pfd. 1 Pfd. 1/2 Pfd.
Pflückerlinge	0.64 0.39 —
Morcheln	1.20 0.63 0.42
Steinpilze	1.15 0.64 0.39

Essigfabrikate.

Piccalilli	per Glas 0.78 0.42
Senfgurken	" " 0.78 —
Pfeffergurken	" " 0.78 —
Kapern	" " 0.52 0.36
Mixed Pickles	" " 0.78 0.42

Peters Metropol-Kognak, Köln.

	1 2 3 4 5 Liter
1/2 Flasche	1.45 1.90 1.90 2.10 2.50
1/4 Flasche	0.88 0.97 1.10 1.20 1.40

Beste Qualitäten:

	1 2 Kronen.
1/2 Flasche	3.20 4.00 M.
1/4 Flasche	1.70 2.10

Kaffee

(naturell gebrannt)

M. 0.75, 0.88, 0.98, 1.15, 1.35, 1.55 per Pfd.

Kalifornische Pflaumen Pfd. 0.70, 0.65, 0.60

0.53, 0.47, 0.43, 0.37 Pf.

Feine weiße Ringäpfel Pfd. 0.52 Pf.

Zervelat-Wurst.

feste Ware, Pfd. M. 1.40.

(Preis für ganze Würste).

Warenhaus Julius Bormass.

10051

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199 u. 819.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Leybold & Krantz. • Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 96.

Freitag, den 24. April 1908.

23. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 24. April 1908,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erwerbung von Gelände zur Freilegung der Wald-
mühlstraße. Ver. B.-A.
2. Käufliche Abtretung zweier städt. Waldflächen an
den Eisenbahnfiskus. Ver. B.-A.
3. Bewilligung von 6930 Mk. zur Anschaffung
zweier Konzert-Instrumente für das Kurorchester. Ver. B.-A.
4. Projekt über Errichtung eines Pförtnerhäuschens
und Aenderung der Einfahrt des städt. Krankenhauses, ver-
anschlagt auf die Summe von 2700 Mk. Ver. B.-A.
5. Vorlage des Rohenantrags über den Ausbau der
August-Wilhelmstraße, zwischen Nikolaus- und Kaiserstraße,
abschließend mit 15 000 Mk. Ver. B.-A.
6. Antrag auf Bewilligung weiterer 9000 Mk. für
den Ausbau einer Straßenbrücke am Südfriedhof, entlang
des östlichen Wirtschaftshofes. Ver. B.-A.
7. Entwurf einer Friedhofsordnung der Stadt Wies-
baden. Ver. D.-A.
8. Gewährung einer außerordentlichen Gehaltszulage
an einen Bediensteten der Kurverwaltung. Ver. D.-A.
9. Organisation des Stadtbauamts.
10. Antrag auf Nachbewilligung von 600 M. Be-
schäftigungsteil eines Bediensteten der Museums-Verwaltung.
11. Anlauf von Feldwegflächen bei der Hammermühle
(Gemarkung Viebrich).
12. Austausch von Gelände an der Goebenstraße.
13. Erwerbung eines dem Zentralstudienfonds gehörigen
Grundstücks am Germaniaplatz.
14. Anordnung der St.-B.-S. betr. die Anstellung des
Garteninspektors J. Berthold.
15. Desgl. betr. die Anstellung der Kurhausportiers
Winter und Becker.
16. Desgl. betr. die Anstellung des Akziseaufsehers
Zieme.

Wiesbaden, den 21. April 1908.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Der Fluchtlinienplan

zur Aenderung der Straßen- und Baufluchtlinien des oberen
Neuberges bei seiner Einmündung in die Thomastrasse ist
durch Magistrats-Beschluß vom 15. April 1908 förmlich
festgestellt worden und wird vom 24. April cr. ab weitere
8 Tage im Rathaus 1. Obergesch., Zimmer 38 a, während
der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 18. April 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Obergärtner Robert Bork hier beabsichtigt auf
seinem Grundstück im Distrikt Kleinfeldchen, Karten-
blatt 15 u., Parzellen Nr. 24-26, ein Gärtnerwohn-
haus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der An-
siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung
neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom
11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.
Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit
dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von
den Eigentümern, Nutzung- und Gebrauchsberechtigten und
Nachbarn der benachbarten Grundstücke innerhalb einer
Präklusivfrist von 2 Wochen — vom Tage der er-
sten Bekanntmachung an gerechnet — bei der königl. Polizei-
verwaltung hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der
Anspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die
Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemein-
interesse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grund-
stücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirt-
schaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 18. April 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die gesamte
Wähleneinrichtung der früheren
Kommunalwahlen in der Gemarkung Viebrich, nebst allen dazu
gehörigen Maschinen soll freihändig verkauft werden. Be-
teiligung der Wähler kann nach vorheriger Anmeldung bei
dem Wähler selbst, Herrn Eduard Meißner, er-
folgen. Schriftliche Angebote sind bis spätestens den
11. Mai d. Js., mittags 12 Uhr, im Rathaus,
Zimmer Nr. 44, abzugeben.

Wiesbaden, den 16. April 1908.

Der Magistrat.

Ortsstatut

für die obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule in
Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 160 der Gewerbe-Ord-
nung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekannt-
machung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) wird nach
Anhörung beteiligter Handeltreibender und Angestellter mit
Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung Nachstehendes
festgesetzt:

§ 1.

Alle im Bezirk der Stadt Wiesbaden sich regelmäßig auf-
haltende Angestellte beiderlei Geschlechts in Wiesba-
dener Handelsgeschäften, die das 18. Lebensjahr noch nicht vol-
endet haben, sind verpflichtet, die hieselbst errichtete öffent-
liche kaufmännische Fortbildungsschule an den festgesetzten Ta-
gen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzu-
nehmen.

Die Festsetzung der Lehrfächer, der Tage und Stunden des
Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem
Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats
zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Dauernd befreit von dieser Verpflichtung sind solche Ange-
stellte, welche dem Schulvorstand den Nachweis führen, daß sie
in allen Lehrfächern der kaufmännischen Fortbildungsschule die-
jenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung
das Lehrziel der Anstalt bildet. Diejenigen, welche nur in ein-
zelnen Lehrfächern diese Reife nachweisen, können von dem
Unterricht in diesen befreit werden.

§ 3.

Angestellte, die über 18 Jahre alt sind, oder im Bezirk der
Stadt Wiesbaden wohnen, ohne darin ihre Beschäftigung zu
haben, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihr Ansuchen von
dem Schulvorstande zur Teilnahme am Unterricht zugelassen
werden.

§ 4.

Für jede zum Besuche der Schule verpflichtete, in einem
Handelsgeschäft angestellte Person ist der sie beschäftigende Han-
deltreibende, sofern er im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnt
oder sein Gewerbe betreibt, verpflichtet, unbeschadet seines Er-
satzanspruches an die Eltern oder den Vormund des Schülers
(der Schülerin) einen Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung
der Schule von halbjährlich 20 M. oder 10 M. im voraus an
die Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule zu leisten, je
nachdem der Schüler (die Schülerin) an dem fremdsprachlichen
Unterricht teilnimmt oder nicht. Freiwillig die Schule Be-
suchende haben denselben Beitrag als Schulgeld zu zahlen. Bei
nachgewiesener Bedürftigkeit des zahlungspflichtigen Handel-
treibenden, des freiwilligen Schülers (der Schülerin) und deren
Eltern kann das Schulgeld auf Antrag vom Schulvorstande er-
mäßigt oder erlassen werden. Endigt das Arbeitsverhältnis
innerhalb 4 Wochen, so wird kein Schulgeld erhoben.

§ 5.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbil-
dungsschule durch die dazu Verpflichteten, so wie zur Sicherung
der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden
Verhaltens der Schüler (Schülerinnen) werden folgende Be-
stimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten, so-
wie die freiwilligen Schüler (Schülerinnen) müssen den
Anforderungen des Schulvorstandes Folge leisten, insbe-
sondere sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden
rechtzeitig einfinden und dürfen dieselben ohne Erlaubnis
des Schulvorstandes oder eine nach dessen Ermessen ge-
nügende Entschuldigung weder ganz noch zum Teil ver-
säumen.
2. Sie müssen die für die Stunden vorgeschriebenen Lernmit-
tel in ordentlich gehaltenem Zustand in den Unterricht
mitbringen.
3. Sie haben ihren Lehrern und Lehrerinnen stets mit der
schuldigen Achtung und Ehrerbietung zu begegnen.
4. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Be-
tragen stören, noch die Schulgeräte und Lehrmittel verber-
ben oder beschädigen.
5. Sie haben sich auf dem Wege zur und von der Schule ge-
fittet zu benehmen und jedes Unfug und Lärmens zu ent-
halten.
6. Sie haben die Bestimmungen der für die kaufmännische
Fortbildungsschule zu erlassenden Schulordnung zu be-
folgen.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-
Ordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli
1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 M. im
Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern
nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe ver-
wirkt ist.

§ 6.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fort-
bildungsschule verpflichteten Söhne und Töchter oder Mündel
nicht davon abhalten, müssen ihnen vielmehr die dazu erforder-
liche Zeit gewähren.

§ 7.

Die Handeltreibenden haben die von ihnen beschäftigten, nach
vorstehenden Bestimmungen schulpflichtigen Angestellten spä-
testens am 6. Tage nach deren Annahme zum Eintritt in die
Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spä-
testens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei
dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche
der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit
zu entlassen, daß diese rechtzeitig und, soweit erforderlich, umge-
kleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 8.

Die Handeltreibenden haben den von ihnen beschäftigten
Angestellten, die durch Krankheit am Besuche des Unterrichts
gehindert waren, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungs-
schule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wün-
schen, daß Angestellte aus dringenden Gründen vom Besuche
des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit ent-
bunden werden, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so
zeitig vorher zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Ent-
scheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9.

Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegenhandeln, und
Handeltreibende, welche die im § 7 vorgeschriebenen An- und
Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen oder
die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Angestellten veran-
lassen, den Unterricht ohne Erlaubnis ganz oder zum Teil zu
versäumen, oder ihnen die im § 8 vorgeschriebene Bescheinigung
dann nicht mitgeben, wenn die Schulpflichtigen krankheitshal-
ber die Schule versäumt haben, werden nach § 150 Nr. 4 der
Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26.
Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 M.
oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Wiesbaden, den 11. Dezember 1901.

Der Magistrat: v. Idell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom
6. Februar 1902, J.-Nr. B. A. 53.

Unter Bezugnahme auf die §§ 7 und 9 des Ortsstatuts
machen wir darauf aufmerksam, daß auch im Falle einer ver-
abredeten Probezeit die Anmeldung unbedingt erfolgen muß.

Die Prüfung der neu eintretenden männlichen Schulpflich-
tigen findet am Dienstag, den 22. d. M., vormittags 8 Uhr,
in der Gewerbeschule, Wellrichstraße 34, Zimmer Nr. 31, statt.
Die Prüfung der neu eintretenden weiblichen Schulpflichtigen
am Mittwoch, den 23. d. M., vormittags 8 Uhr, in der Ge-
werbeschule, Zimmer Nr. 31.

Alle An- und Abmeldungen haben nicht mehr im Rathaus,
sondern in der Gewerbeschule, Wellrichstraße 34, Zim-
mer Nr. 10, stattzufinden.

Das Amtszimmer des Direktors befindet sich in der Ge-
werbeschule, Wellrichstraße 34, Erdgesch., Zimmer Nr. 8.
Sprechstunden des Direktors an allen Schultagen von 10-11
Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. April 1908.

Der Schulvorstand.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Gasleitung in dem Waldweg
von Försterhaus Dambachtal bis zur Forststraße (Sornen-
berg) wird der Feldweg von der Trauereiche bis zur Forst-
straße für Fuhrwerk für die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, den 21. April 1908.

11122

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, sich durch Fleiß,
Fortschritte und gutes Betragen auszeichnender Jünglinge
der städtischen höheren Schulen und Mittelschulen kann das
Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Jüngere
Kinder, die noch keine fremde Sprache erlernen, können keine
Berücksichtigung finden. Besuche um Erlaß oder Ermäßigung
des Schulgeldes sind bis zum 10. Mai d. Js. bei den
Herren Direktoren und Rektoren der genannten
Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 18. April 1908.

Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.

Verdingung.

Die Lieferung von Seife und Soda für die städt.
Volksschulen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingung werden. Verdingungsunterlagen können während der
Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrich-
straße Nr. 15, Zimmer Nr. 19, eingesehen, die Angebots-
unterlagen auch von dort bezogen werden. Verschlüsselt und
mit der Aufschrift „M. B. A. 70“ versehenen Angebote sind
spätestens bis Dienstag, den 28. April 1908, vor-
mittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Die Eröffnung
der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden
Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausge-
füllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden
berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1908.

10941

Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Philipp Randler, geboren am
7. Februar 1867 zu Holzhausen, zuletzt Ludwigstraße 14
wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so
daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.
Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 18. April 1908.

11119

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate
— April bis einschließlich September — um 9 Uhr vor-
mittags.

Wiesbaden, den 27. März 1907. Städt. Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur **Reinigung der Sand- und Fettfänge** in den Privatgrundstücken sind schriftlich oder mündlich an das Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 72 zu richten.

Die Reinigung der auf Straßengebiet befindlichen Sandfänge von Regen- und Röhren-Abflüssen geschieht gemäß § 5 des Kanal-Ortsstatuts vom 11. April 1891 obligatorisch auf Kosten der Hauseigentümer.

Für das **Reinigungsjahr 1908** bleibt der seitherige nachfolgend abgedruckte Kostentarif bestehen. Hierzu wird bemerkt, daß bei **monatlich zweimaliger** Reinigung der Sandfänge eines Hausgrundstücks die **einfachen Tariffsätze**, bei **monatlich viermaliger** Reinigung die **zweifachen**, und bei **monatlich achtmaliger** Reinigung die **vierfachen Tariffsätze** zur Berechnung kommen.

Diesem Kostentarif sind die bisherigen **Einheitspreise** für die von der Stadtgemeinde übernommene **Reinigung und Delbhandlung** der in Privatgrundstücken bestehenden sogenannten **Delpiffors** beigelegt.

Wiesbaden, den 21. April 1908.

Der Magistrat.

A. Kostentarif der Sandfänger-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.		
1. Gemauerte Sandfänge ohne Eimer		M. 2.70
2. Sandfänge mit freistehendem Eimer		1.40
3. Sandfänge mit hängendem Eimer		1.50
4. Keller-Sandfänge		
a) gemauerte ohne Eimer		3.20
b) von Strömung oder Guss-Eisen mit Eimer		2.30
5. Regenrohrsandfänge		
a) zu ebener Erde		— 90
b) unter Terrain		1. —
6. Gemauerte Fettfänge		2.70
7. Gemauerte Fettfänge (Guss-Eisen oder Strömung)		1.80
8. Stahlfettfänge		2.30
9. Piffors-Sandfänge		2.30

Anmerkung: Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Stadtbauamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tariffs maßgebend gewesen Grundfällen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h., für Hoftraien mit nur einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3 M. ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten.)

Nach Ziff. 4 werden alle in Erdgeschloß-Räumlichkeiten, sowie unter Hof-Oberfläche, bezw. auf Treppen-Podesten befindlichen Sandfänge oder Fettfänge berechnet.

Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige Reinigung der betr. Sand- und Fettfänge von Schmutz, Sand und Fett verstanden. 11131

B. Kosten-Tarif für die regelmäßige Reinigung und Delbhandlung von in Privatgrundstücken bestehenden sogen. Delpiffors.

1. Bei wöchentlich einmaliger Reinigung pro Sand und Jahr	3 M. 50 Pf.
2. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung	7 — —
3. Desgleichen bei wöchentlich viermaliger Reinigung in den Sommermonaten April bis September einschl. und einmaliger Reinigung in den übrigen Monaten des Jahres	5 — 25

Als **Stand** wird bei nicht eingetretener Urinierwand eine Breite von **0,75 m** gerechnet. Der **Mindestbetrag** für Reinigung eines Piffors ist auf **10 M.** für das Jahr festgesetzt.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. April 1908, vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause **Bleichstraße Nr. 1 part.** folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert:

Mehrere Betten, Schränke, Tische, Uhren, Stühle, Schuhmacherwerkzeug, Kleider, Weißzeug, guterhaltene Porzellan, Küchengeräte und dergl. mehr.

Wiesbaden, den 22. April 1908. 11136 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zum Hause **Scharnhorststraße Nr. 26** soll ein Laden nebst Ladenzimmer und einer darunter liegenden Kellerabteilung vermietet werden.

Angebote sind bis spätestens den 1. Mai d. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 31. März 1908. 10072 Der Magistrat.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeiträge aus vorigem Monat können gegen Empfangsbefestigung in der Abfertigungsstelle, **Krugasse 6a, Part.**, Einnehmeramt, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum **27. d. Mts.** abends nicht abgehobenen Beträge werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 14. April 1908. 10768 Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, **Mainzerlandstraße 6** liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60,

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 U.** entgegen genommen. 8220

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905. Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung

über Abhaltung der **Frühjahrskontroll-Verfassungen 1908**. Zur Teilnahme an der **Frühjahrskontrollversammlung** sind verpflichtet:

a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1895—1899),
b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind,

c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten,
d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstfähigen.

Die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollversammlung findet in Wiesbaden im **Erziehungs- der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18**, statt.

Die Kontrollpflichtigen aus Sonnenberg haben am **Sonntag, den 24. April 1908, vorm. 9 Uhr**, in genanntem Lokale zu erscheinen.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzreserve-Passes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist,

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldmöglichst einzureichen,

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben,

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf dem Kontrollplatz mitzubringen,

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Jahresszeugnis) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpasse die vom 1. April 1908 ab gültige rote Kriegsbeorderung bzw. Passnotiz eingelebt sein muß.

Sonnenberg, 30. März 1908.

10041 Der Bürgermeister: Buchelt.

Freiwill. Versteigerung.

Zum Auftrage des **Stuttateurs August Dormann** zu Wiesbaden wird am

Freitag, den 24. April cr., nachm. 4 Uhr,

in meinem Bureau **Luisenplatz Nr. 6 pt.,**

das **Hausgrundstück Römerberg Nr. 34** (Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus mit abgeordnetem Schuppen) eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden, Innenbezirk Band 69, Blatt Nr. 1044, freiwillig versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei mir während der Büreaustunden zur Einsicht offen.

Der königliche Notar.

Eugen Halbe, Justizrat.

Das große Westend-Möbelhaus von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets recht und billig **sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen**

vom einfachsten bis zum elegantesten Stile. **Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern** sowie **Salons**, in feinsten Ausführungen. **Fremden- und Logierzimmer** und **kompl. Küchen** von 65 Mark an.

Durch **totale Ueberfüllung** meines Lagers verkaufe sehr billig unter weitgehendster Garantie.

(Eintausch von Möbeln gestattet und tadellos berechnet.) Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.

Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen stehe stets zur Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 10883

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Amtsperiode der Vorstandsmitglieder **Herren Hofjunker Moritz Selmerdinger** und **Reutner Jakob Hirsch** läuft am 18. d. M. ab. Die steuerpflichtigen Gemeindeglieder werden deshalb zur Vorname der Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder zu einer

Gemeindeversammlung

auf **Sonntag, den 26. April d. J., vormittags von 10—11 1/2 Uhr,**

in den **Gemeindeaal Schulberg**, 3 hiermit höflich eingeladen. Die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder liegt von heute ab acht Tage auf unserer Gemeindefanzlei, **Emserstraße 6**, zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 13. April 1908.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde. **Simon Hess**, Vorsitzender. 10722

Restauration „Zur stumpfen Seile“,

Schwalbacherstraße 27. Empfehle mein vollständig neu hergerichtete Vereinsfäßchen. Klavier vorhanden. **Friedrich Schneider**. 10324

Nachlaß-Versteigerung.

Zum Auftrage des **Herrn Nachlaßpflegers** versteigere ich am **Freitag, den 24. April cr., morgens 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr** beginnend,

in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstr. 7

folgende zum **Nachlaß der Frau Bertha Skupch-Lange** gehörigen **Mobiliargegenstände**, als:

2 vollst. Kuch.-Betten, Kuch.-Waschkommode, Nachttische, ein u. 2 ttr. Kuch. u. lach. Kleiderchränke, 2 Salon-Garnituren, als: Sofa u. 2 Sessel mit Blüchbezug, Sofa, 2 Sessel und 8 Stühle, 2 Kuch.-Vertikos, Mahag.-Zylinderbureau, Guss-Spiegel mit Trumeau, Antoinetten, Auszieh-, Kipp- u. andere Tische, Stühle, Sessel, Nähmaschine, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Federbetten, Frauenkleider, Kippstühle, Bücher, Glas, Porzellan, silberne und versilberte Gebrauchsgegenstände, gold. D.-Uhr mit Kette, div. Gold- und Schmuckgegenstände, silberne Ringe, Gasklätter, Gaskorb, Kücheneinrichtung, Küchen- u. Kochgeschirr u. dergl. mehr;

ferner wegen **Wegzug u. Auflösung eines Haushalts**:

1 antike, eichengetünchte zweitür. Kleiderchränke, antikes, eichengetünchtes Büfett, antike, getünchte Vitrine, eingelegtes Schreibbureau, Biedermeier-Garnitur, best. aus: Sofa, 3 Stühle u. 1 Tisch, getünchter, eingelegter Tisch mit 2 Stühlen, Salon-Garnitur, best. aus: Sofa u. 4 Sessel mit Blüchbezug, schwarze Salon-Einrichtung, best. aus: Salonchränke, Spiegel mit Trumeau, Sofa, Stühle und Büffetschule, kompl. hellbraun. Schlafzimmereinrichtung, best. aus: 2 Betten mit Kuchmattaken, Spiegelchränke, Waschklosette u. 2 Nachttische, 2 eg. hellbraun. Betten, 12 Kuch. u. lach. Betten, 10 Bettstellen mit Sprungrahmen, Kuch.-Spiegelchränke, Kleiderchränke, Waschkommoden mit und ohne Spiegelauflage, Nachttische, Kleider- und Handtuchhänder, Kuch.-Diplomaten-Schreibtisch, Kuch.-Damen-Schreibtisch, sehr gut. Eich.-Büfen Eich.-Balkustrabe mit Bodium, Kuch.-Ausziehchränke mit Glas und Spiegelgehäusen, Chaiselongue, Tische, Stühle, Sessel, Klavierstuhl, gr. Oelgemälde, Winterlandschaft von **Jungblut**, gr. Oelgemälde, venet. Fischer von **Prof. Putner**, Wien, div. alte u. mod. Oelgemälde u. sonst. Bilder, gr. elektr. Salon-Lüster mit Kristall- und dazu pass. Wandlampe, Gas- und elektr. Lüster und Pendel, elektr. Tischlampe, Petrol-Stich u. Fingerringen und Ampeln, großer Spiegel mit Plüschrahmen, 2,80 x 1,30 Mtr., div. sonst. Spiegel, Brüssel- u. and. Teppiche, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Balkon- u. Gartenmöbel, Gefäße aller Art, Gaskocher, Petrol-Messapparat und dergl. mehr;

ferner **nachmittags 3 Uhr** wegen **Auflösung eines Restaurants**:

1 Büfett mit Marmorplatte, Eichen-Glaserchränke, 8 runde und vierk. Wiener Tische mit Marmor, 2 vierk. Eichen-Tische, 21 Stühle mit Leder, 3 lange Bänke mit Lederstoffpolster, 2 eif. Garderobeständer, 2 große Wandspiegel, 4 hohe Schwefelstempel, 2 schiff. eigne Lüster für Gas u. elektr., 1 Eichen-Kuchenschiff, 2 Champ.-Kühler, 2 Eichenwände, div. ausgeputzte Tiere, Vögel u. sowie zur **Konsumkasse J. M. Roth Nachf.** gehörig: 1 zweiradr. geschloss. eis. Handwagen, für Kolonialwarengeschäft geeignet, und 1 Küchenschrank

freimüßig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, 11139

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Geschäfts-Verlegung.

Mein bisher **Bahnhofstraße 16** betriebenes

Glas-, Porzellan- und Lampen-Geschäft

habe ich nach **Luisenstraße 24**, gegenüber der Reichsbank, verlegt. Dasselbst findet Verkauf vom Lager statt.

Gleichzeitig unterhalte ich ein Ausstellungslokal **Krugasse 17** und werden alle daselbst bestellten Waren sofort aus dem Lager **Luisenstraße 24** expediert.

Mich dem ferneren Wohlwollen meiner geschätzten Abnehmer empfehlend, zeichne mit Hochachtung

Ludwig Holfeld.

Von 1—2 1/2 Uhr geschlossen. 11105

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abteilung Wiesbaden.

Am 25. April 1908 findet das

25jährige Stiftungsfest

der Abteilung Wiesbaden statt und sind hierzu alle hiesigen und auswärtigen Mitglieder der Kolonialgesellschaft eingeladen.

Nachmittags 4.30 Uhr: Festakt im großen Saale des **Rosina** (Friedrichstraße 22). Vortrag mit Lichtbildern von **Herrn Generalmajor Müller: „Wert und Entwicklungsfähigkeit Kameruns“**.

Abends 8 Uhr: Festessen im Weinsaal des Kurhauses. Eintritt zum Vortrage frei.

Karten zum Festessen zu M. 5.— (für Mitglieder und Angehörige zu M. 3.—) bei **Herrn Koos, Kranzplatz 5**, und **Herrn Deuß, Buchhandlung, Kirchgasse 26**. 10890

Uhren, Gold- und Silberwaren

empfehle als passende

Konfirmations-Geschenke

zu billigsten Preisen. 10340

Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.